

Heimat shoppen
Die Städte lebendig
halten

Ausbildungstour
Berufliche Perspektiven
bieten

Fachthema
Schützen | Sichern |
Bewachen



August 2021

 **GemeinsamUnternehmen**

Ostwestfälische **W**irtschaft



Mit Vorbild voraus

**Sie sind noch immer in der Unterzahl – die Frauen in Führungspositionen.
Die Region Ostwestfalen verfügt jedoch
über jede Menge Frauen mit Power und Führungsqualitäten**

IHR UNABHÄNGIGER VERSICHERUNGSMAKLER IN DER REGION



ERSTKLASSIG | UNABHÄNGIG | LEIDENSCHAFTLICH

Als unabhängiger Versicherungsmakler arbeiten wir einzig und allein im Auftrag unserer Kunden. Aus einer breiten Palette an Anbietern wählen wir insbesondere für Unternehmen, Unternehmer und vermögende Privatkunden die perfekte Lösung aus.

Dabei profitieren wir als Tochterunternehmen der VerbundVolksbank OWL eG von der Größe und dem Netzwerk einer starken genossenschaftlichen Regionalbank für Ostwestfalen-Lippe.

Lernen Sie uns kennen. Wir freuen uns auf Sie.



OWL Versicherungskontor

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG

www.owl-versicherungskontor.de

Gemischte Teams bereichern ihren Arbeitgeber. Vorbilder motivieren mehr als starre Quoten

In Deutschland waren laut statistischem Bundesamt im Jahr 2020 rund 28 Prozent der Führungspositionen von Frauen besetzt, ein Minus von zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit lag Deutschland im Vergleich der Mitgliedsländer der Europäischen Union im unteren Drittel. Spitzenreiter bei weiblichen Führungskräften war Lettland, dort betrug die Quote 47 Prozent, im EU-Mittel waren es 34 Prozent. Die Zahlen zeigen, dass in Punkto Besetzung von Führungspositionen für Frauen an der Unternehmensspitze noch viel zu tun ist. Dabei bleibt viel Potenzial auf der Strecke, Potenzial, von dem Unternehmen profitieren können.

Denn gemischte Teams sind erfolgreicher, das wird durch zahlreiche Studien belegt. Bleibt die Frage, wie sich ein höherer Anteil von Frauen in Führungspositionen erreichen lässt. Für Aufsichtsräte von börsennotierten und paritätisch mitbestimmten Unternehmen gilt in Deutschland eine gesetzliche Geschlechterquote von 30 Prozent.

Dabei ist eine allgemeine Geschlechterquote, bei dem das jeweils unterrepräsentierte Geschlecht bevorzugt wird, für den Mittelstand

umstritten. Stattdessen helfen Vorbilder weiter. In der Titelgeschichte dieser Ausgabe gibt es viele Erfolgsgeschichten von Unternehmerinnen, die ihren Weg an die Spitze geschafft haben. Leicht war dieser Weg nicht, aber sie haben sich durchgesetzt: Als Vorständin, Geschäftsführerin, Präsidentin einer Fachhochschule, um nur einige Beispiele zu nennen. Beispiele, die Mut machen, den eigenen Weg zu gehen.

Der erste Schritt auf der Karriereleiter beginnt oft mit einer fundierten Ausbildung. Mit ihrem „Sommer der Berufsausbildung“ unterstützt die IHK-Organisation Unternehmen sowie Schülerinnen und Schüler beim richtigen und erfolgreichen Start in den Beruf. Mit den Weiterbildungsangeboten der „Höheren Berufsbildung“ bieten sich vielfache Möglichkeiten, verantwortungsvolle Positionen in Unternehmen zu erreichen.

Und auch der IHK-Alltag profitiert von einem gemischten Team an der Spitze: Seit gut einem Jahr vertreten wir die IHK gemeinsam nach außen. Wir haben den Eindruck, dass das in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wird und das Image der IHK stärkt. Auch ein Vorbild.



Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin



Wolf D. Meier-Scheuven
IHK-Präsident

20

Frauen in Führungspositionen

Ob Frauenquote, Gender Pay Gap, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Karrierefalle Teilzeit: Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind noch immer vorhanden.

Viele erfolgreiche Beispiele aus der Region zeigen jedoch, dass Führungspositionen keineswegs eine Männerdomäne sein sollten.

UNTERNEHMEN UND MÄRKTE

- 04 | Arvato vergrößert VVA-Distributionszentrum
Böllhoff übernimmt SNEP SA
- 06 | Humorkolleg bildet Klinikclowns weiter
DMG MORI errichtet neues Produktionswerk in Ägypten
dSPACE eröffnet Landesgesellschaft in Südkorea
- 07 | moBiel erreicht 2020 Planergebnis dank Rettungsschirm
- 08 | NEOTECHNIK erweitert Gebäudekapazitäten
Eggelbusch mit „TOP 100-Siegel“ ausgezeichnet
- 09 | CLAAS modernisiert Produktion
STAVE GmbH gehört nun zur Hagedorn-Gruppe
- 10 | persomatch ist Mitbegründer der jobadvance GmbH
Wir gratulieren

- 11 | EK servicegroup stockt Sortiment auf
- 12 | BRAX überzeugt beim Gesamtbild
- 13 | Gauselmann-Bildungsstätte unter besten Tagungshotels
- 14 | Luckey liefert Glasfront an AVUS-Rennstrecke
- 15 | Grafik des Monats
- 16 | Was, wann, wo in Ostwestfalen
- 18 | Personalien

TITELTHEMA

- 20 | Sie sind noch immer in der Unterzahl – die Frauen in Führungspositionen. Für viele Frauen dennoch kein Grund, sich entmutigen zu lassen. Die Region Ostwestfalen verfügt über jede Menge Frauen mit Power und Führungsqualitäten.
- 26 | Von Visionärinnen, Zahlenliebhaberinnen, Gestalterinnen und Gründerinnen
- 33 | Netzwerke

- 34 | „Mit veralteten Klischees aufräumen“
- 38 | „Die Vorteile überwiegen die Nachteile“
- 40 | Interview: „Setzt Eure Stärken ein, Netzwerk und lasst Euch nicht verbiegen“

POLITIK UND STANDORT

- 44 | „Herz der Stadt“
- 45 | Mit Digitalisierung zum betrieblichen Erfolg
Infos zum Brexit
- 46 | „Unser Wohlstand stammt aus dem Export“
- 48 | Service ausgeweitet
- 49 | Ökonomische Alternative zu China
- 50 | Kompakter Überblick
Nah dran – IHK für Sie
- 51 | Podcast: Schöne neue Heimat
Mehr Unterstützung für Unternehmen
- 52 | Mit dem E-Auto zum Kunden



44

Heimat shoppen

IHK-Aktion betont Bedeutung der lokalen Händler, Dienstleister und Gastronomen



54

Zukunftsperspektiven

IHK-Präsident würdigt auf Unternehmens-tour das Ausbildungsengagement

78

Das Spielkind

Christian Bökenkamp ist mit Leib und Seele Kaufmann, überzeugt, dass der stationäre Handel Zukunft hat. In der Corona-Zeit hat er ein zweites Geschäft übernommen.

AUS- UND WEITERBILDUNG

- 54 | Berufliche Zukunftsperspektive bieten
- 55 | Eine Frage an ...
- 56 | Schülerinnen und Schüler als Hauptdarsteller
- 57 | Startschuss für den „Sommer der Berufsausbildung“
- 58 | Personalentwicklung voranbringen
Fachkräfte in der eigenen Belegschaft finden
- 59 | „Wir freuen uns über diese Resonanz“
- 60 | Seminare, EDV, Lehrgänge, Auszubildende,
Fit in die Ausbildung

IM PORTRÄT

- 78 | Das Spielkind
- 80 | Made in Ostwestfalen

RUBRIKEN

- 01 | Standpunkt
- 62 | Servicebörse, Impressum

FACHTHEMA

- 63 | Schützen | Sichern | Bewachen

Die Ostwestfälische Wirtschaft finden Sie auch im Internet.
Hierzu einfach den nebenstehenden QR-Code scannen.



Damit Ihre Ideen funktionieren!

Systemlösungen,
Sondermaschinen
und Werkzeuge
für Ihre Blechbe-
arbeitung.

Ottemeier 
Da, wo es drauf ankommt.

Ottemeier Werkzeug- und
Maschinentechnik GmbH
Kapellenweg 45 · 33415 Verl-Kaunitz
Fon 05246 9214-0 · Fax 05246 9214-99
m.esken@ottemeier.com
www.ottemeier.com

Erweiterung im laufenden Betrieb

Arvato vergrößert VVA-Distributionszentrum



Automatisiert Im neuen Anbau wurde eine Shuttle-Anlage errichtet, die modernen Ansprüchen entspricht.

Die zu Arvato Supply Chain Solutions gehörende VVA-Gruppe hat ihr Distributionszentrum in Gütersloh im laufenden Betrieb modernisiert und erweitert. Auslöser sei unter anderem das Geschäftswachstum der VVA in den vergangenen Jahren gewesen. Als Partner und Dienstleister liefere das Unternehmen aus seinen drei Standorten in Gütersloh, Verl und Gicing für mehr als 200 Auftraggeber Medienprodukte in den Handel und an den Endverbraucher weltweit. „Mit unserer bestehenden Anlage, die bereits auf sehr hohe Leistungen ausgelegt ist, sind wir nunmehr an unsere Kapazitätsgrenzen gestoßen“, erläuterte Harald Horstmann, Vice President Publisher bei Arvato. Daher habe sich das Unternehmen für eine Modernisierung und Erweiterung der bestehenden Anlage entschieden. Entwickelt worden sei eine hochdynamische modulare Shuttle-Anlage mit rund 40.000 Behälterstellplätzen. Das neue Lager befinde sich in einem 24 Meter hohen Anbau direkt neben dem bestehenden, 60.000 Paletten fassenden Hochregellager. Eine besondere Herausforderung sei die Systemerweiterung durch den weiterhin laufenden Betrieb gewesen. Durch einen schrittweisen vorstattengehenden Projektablauf sei die Modernisierung jedoch geglückt. Die erste Bewährungsprobe habe das neue System mit der besonderen Corona-Situation und dem Weihnachtsgeschäft bereits bestanden. 

Marktposition ausgebaut

Böllhoff übernimmt SNEP SA

Die Böllhoff Gruppe, Industriepartner für Verbindungs- und Montagetechnik, hat mit SNEP SA einen französischen Hersteller von Spezialverbindungselementen für Luft- und Raumfahrt akquiriert. Damit baue die Bielefelder Unternehmensgruppe ihre Marktposition weiter aus, teilte Böllhoff mit. „Frankreich ist für Böllhoff ein

wichtiger Markt im Bereich Luft- und Raumfahrt“, so Michael W. Böllhoff, Geschäftsführender Gesellschafter. Die Übernahme des französischen Unternehmens helfe dabei, näher an den Schlüsselkunden zu sein und individuelle Anforderungen besser bedienen zu können. Gleichzeitig solle SNEP SA von der Zugehörigkeit zur Unternehmensgruppe

durch die langjährigen Erfahrungswerte von Böllhoff profitieren. Langfristiges Ziel sei es, gemeinsam die Entwicklungskompetenz weiter zu stärken und so in Frankreich direkter Entwicklungspartner der Luftfahrtindustrie zu werden.

Die Böllhoff Gruppe ist weltweit Partner für Verbindungstechnik mit Montage- und Logistiklösungen. Am Stammsitz in Bielefeld und im weltweiten Unternehmensverbund sind mehr als 3.000 Mitarbeitende beim seit 1877 familiengeführten Betrieb tätig. 2020 generierte das Unternehmen so einen Umsatz von 545 Millionen Euro. 

A photograph of three construction workers in orange safety vests and hard hats walking on a construction site. A large, stylized red graphic resembling a signal or a stylized 'V' is overlaid on the image, with concentric red circles emanating from the woman in the foreground who is holding a tablet. The background shows a building under construction and some greenery.

Können wir durch intelligente Anwendungen besser zusammenarbeiten – egal, wo wir sind?

Mit flexiblen digitalen Lösungspaketen hat Ihr Team
alles für eine gute und sichere Zusammenarbeit –
jederzeit und überall.

vodafone.de/mittelstand



Together we can
vodafone
business

Lachen ist die beste Medizin

Humorkolleg bildet Klinikclowns weiter



Lustig sein braucht Übung Die herausfordernde Aufgabe als Klinikclown wird vom Humorkolleg über den Zeitraum von einem Jahr geschult.

Das Humorkolleg in Paderborn bietet seit zwei Jahren Seminare im Humor-Bereich an. Nun hat die erste Ausbildung für Clowns begonnen, die nur im Gesundheitsbereich arbeiten. Lachen mache bekanntlich gesund und glücklich und so starteten zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um ein Jahr lang den Beruf des Klinikclowns zu erlernen, teilte das Humorkolleg mit. An sieben langen Wochenenden werde gelernt, gespielt und improvisiert. Ein Klinikclown zu sein bedeute, mit den Menschen in Kontakt zu kommen, dafür benötige es viel Empathie, Einfühlungsvermögen und eine Menge Handwerkszeug. Die Gründerin der Bildungsstätte, Anna Schwede, arbeite bereits seit Jahren selbst bei den „Paderborner Klinikclowns“.

[UW](#)

Das Tor zu Afrika

DMG MORI errichtet neues Produktionswerk in Ägypten

In Kairo wird DMG MORI die erste Werkzeugmaschinen-Fabrik Afrikas errichten. „Ägypten ist das Tor zu Afrika – ein Kontinent voller Potenzial und hohem Bedarf an Zukunftstechnologien. Mit unserer Smart Factory beschleunigen wir die Industrialisierung dieses Landes, schaffen neue zukunftssichere Arbeits-

plätze und bieten zugleich attraktive Bildungsmöglichkeiten“, so Christian Thönes, Vorstandsvorsitzender der DMG MORI AG. Im Beisein von Premier-Minister Dr. Mostafa Madbouly habe er gemeinsam mit Lt. General Abdel Moneam Al Tarras, Präsident der Arab Organization for Industrialization, einen weg-

weisenden Kooperationsvertrag unterzeichnet. So solle ein rund 20.000 m² großes, hoch automatisiertes Produktionswerk für Dreh- und Fräsmaschinen entstehen. Die Produktion sei auf eine Jahreskapazität von über 1.000 Maschinen ausgerichtet. Das Joint Venture „DMG MORI GEMAS“ (German Egyptian Manufacturing Solutions) entstehe in unmittelbarer Nähe zum Flughafen Kairo, die Eröffnung sei für Herbst 2023 geplant. Zudem sei eine „große Ausbildungs-offensive“ an ägyptischen Schulen und Universitäten geplant, mit der man die junge Bevölkerung auf eine moderne Arbeitswelt vorbereiten wolle.

[UW](#)

Gestärkte Präsenz

dSPACE eröffnet Landesgesellschaft in Südkorea

Seit mehr als zwei Jahrzehnten werden Testlösungen von dSPACE in Südkorea von Distributionspartnern vertrieben. Immer komplex werdende Anforderungen für die Kunden haben laut dem Anbieter von Simulations- und Validierungslösungen für die

Automobilindustrie nun dazu geführt, eine eigene Landesgesellschaft in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul zu eröffnen. „Südkorea ist einer der bedeutendsten Märkte im Bereich Mobilität und Automotive“, sagte Martin Goetzler, CEO von dSPACE. „Mit der neuen

Gesellschaft bringen wir unser Know-how als Partner für Simulation und Validierung direkt an unsere Kunden heran und unterstützen den dynamischen Wandel der Automobilindustrie mit Lösungen für das autonome Fahren, die Elektromobilität und die Digitalisierung.“ Die Leitung der neuen Landesgesellschaft solle mit Martin Wöhrle ein Experte mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Automobilentwicklung übernehmen. In den nächsten Monaten wolle das Unternehmen zudem in den Aufbau eines Teams investieren und neue Mitarbeiter am Stammsitz in Paderborn qualifizieren.

[UW](#)

Fahrgastzahlen eingebrochen

moBiel erreicht 2020 Planergebnis dank Rettungsschirm



Barrierefrei Der Hochbahnsteig der Station Sieker Mitte wurde bedürfnisgerecht für alle Fahrgäste angepasst.

Das Corona-Jahr 2020 war für moBiel, Verkehrsunternehmen der Stadtwerke Bielefeld Gruppe und Betreiber von Stadtbahn und Bussen, ein wirtschaftlich und betrieblich enorm herausforderndes. Die Pandemie habe nicht nur einen Rückgang der Fahrgastzahlen um rund 44 Prozent auf rund 33,6 Millionen (2019: 60 Millionen) pro Jahr eingebracht, sondern auch die betrieblichen Abläufe vom Fahrbetrieb bis zum Baustellen-

management stark belastet. Inzwischen gehe moBiel davon aus, dass die alten Fahrgastzahlen nicht vor 2024 wieder erreicht würden. Zu Beginn der Pandemie hatte das Unternehmen noch auf eine durchgreifende Erholung im Jahr 2021 gehofft. „Die Pandemie dauert länger, als alle anfangs gedacht hatten. Und sie wird deshalb unser Verhalten umso nachhaltiger verändern – nicht nur im ÖPNV“, schätzte moBiel-Geschäftsführer Martin Uekmann ein.

Der Fahrgastrückgang habe sich natürlich auch auf die Umsatzerlöse ausgewirkt. Diese sanken um zwölf Prozent von 61,6 auf 54,2 Millionen Euro. Der Rückgang habe sich dabei in unterschiedlicher Ausprägung bei allen Ticketarten gezeigt. Dabei habe es bei den Abos einen vergleichsweise geringeren Rückgang gegeben als bei den Einzel- und Vierertickets. Das Jahresergebnis sei hingegen mit –27,9 Millionen Euro um 1,6 Millionen Euro niedriger ausgefallen als ursprünglich kalkuliert. Das sei mit einem geringeren Aufwand insbesondere während des ersten Lockdowns zu begründen. Entscheidend für das angesichts der Umstände gute Ergebnis sei aber der ÖPNV-Rettungsschirm von Bund und Land gewesen. Die Bezirksregierung in Detmold hatte moBiel im Dezember zum Ausgleich der ermittelten vorläufigen Schadenssumme elf Millionen Euro ausgezahlt, die endgültige Schadensermittlung und Antragsstellung erfolge dann im September dieses Jahres. „Dank des Rettungsschirms sind wir mit einem blauen Auge durch die Pandemie gekommen“, sagte Uekmann. Auch für 2022 sei davon auszugehen, dass moBiel auf weitere Unterstützung angewiesen sei. „Der ÖPNV gehört eindeutig zu den großen Coronaverlierern in Deutschland. Es wird nicht einfach werden, die Fahrgäste zurückzugewinnen.“

Neben der Coronakrise sei die Gestaltung der Verkehrswende Arbeitsschwerpunkt bei moBiel, so Uekmann. Mit klimafreundlichen, komfortablen Fahrzeugen und neuen Tickets sowie dem breit gefächerten Sharing-Angeboten möchte das Unternehmen nicht nur alte Fahrgäste zurückgewinnen, sondern auch neue Kundenkreise erschließen. Dazu gehöre auch die Modernisierung des Fuhrparks und der Stadtbahn-Haltestellen. OWi



**Döpke Metallwaren und
Ladenbedarf GmbH**

Blankensteinstraße 34-36

32257 Bünde

info@doepke-metallwaren.de

Tel 05223 / 183570

STORELIGHTS.de **Ladenbedarf.de**

www.doepke-metallwaren.de



Wachstum mit Weitblick

NEOTECHNIK erweitert Gebäudekapazitäten



Umzug NEOTECHNIK-Geschäftsführer Ingo Großelohmann (links) und Valentin Prior besichtigen den neuen Hauptsitz des Unternehmens.

Mit einem großzügigen Hallenneubau und der Erweiterung des Bürotrakts im Industriepark Piderits Bleiche erweitert der Intralogistikspezialist NEOTECHNIK Fördersysteme GmbH & Co. KG seinen Kapazitäten am Bielefelder Hauptsitz. Das Richtfest konnte, wenn auch coronabedingt nur im kleinen Rahmen, bereits im vergangenen Jahr gefeiert werden. Nun steht der Umzug bevor. „Wir möchten mit der Erweiterung der Unternehmenszentrale ein klares Statement zum Wirtschaftsstandort Bielefeld abgeben und der regionalen Verbundenheit Ausdruck verleihen“, sagte Geschäftsführer Valentin Prior. Der neue Komplex mit rund 1.600 Quadratmetern Bürofläche werde nun den bisherigen Sitz des Unternehmens als Hauptstandort ablösen. Auch die verfügbare Fläche für Bereiche wie Verkauf und Service verdoppele sich auf circa 4.000 Quadratmeter. Von den knapp 280 Beschäftigten sind 209 in Bielefeld tätig.

[GWI](#)

Innovationsgeist wird belohnt

Eggelbusch mit „TOP 100-Siegel“ ausgezeichnet

Jedes Jahr werden mit dem „TOP 100“-Siegel unter wissenschaftlicher Leitung der Wirtschaftsuniversität Wien Unternehmen mit großer Innovationskraft ausgezeichnet. Unter ihnen befindet sich 2021 auch Eggelbusch, mittelständischer Betrieb der weiterverarbeitenden Fleischindustrie mit Sitz in Harsewinkel. „Wir sind auf einem sehr guten

Weg und wandeln uns vom klassischen Fleischerhandwerksbetrieb zu einem Produzenten, der als einer der wenigen in der Branche in sehr kurzer Zeit mit cleveren Produkten auf die Bedürfnisse im Markt reagieren kann“, so Snezana Schürmann, die das Unternehmen gemeinsam mit Claus Schürmann in dritter Generation leitet, über die Auszeichnung. Das

Ranking fand unter anderem in den Kategorien Innovationsklima, innovationsförderndes Top-Management und Außenorientierung / Open Innovation statt. Zudem wurde die unternehmerische Reaktion auf die Corona-Krise bewertet. „Wir haben uns ganz bewusst in diesem schwierigen Jahr um den Preis beworben, da wir uns in der fleischverarbeitenden Industrie als ein Pionier auf dem Gebiet der modernen Organisations- und Personalentwicklung sehen. Durch eine effektive Zusammenarbeit und ein gutes Innovationsklima haben wir das unter Corona bewiesen“, freute sich Snezana Schürmann.

[GWI](#)

Fotos: NEOTECHNIK; Köster GmbH

HMS
INDUSTRIEBAU

Wir machen das für Sie!

Generalunternehmen für hochwertigen Industriebau
Wülferheide 10 | 32107 Bad Salzufen | 05222 – 944990 www.hms-industriebau.de

In kürzester Zeit

CLAAS modernisiert Produktion



Mit **Überblick** Björn Evers, Leitung Werkplanung bei CLAAS, und Stefan Bastian, Projektleiter bei Köster am Standort Bielefeld, besprechen die weiteren Baumaßnahmen auf dem Dach einer Produktionshalle am Standort in Harsewinkel.

Der Landmaschinenhersteller CLAAS modernisiert aktuell seine Produktion am Hauptstandort in Harsewinkel. Eine Gesamtfläche von rund 14.000 Quadratmetern wird inmitten des Werksgeländes binnen weniger Wochen komplett zurückgebaut und eine neue Halle errichtet. Gestemmt wird die Bauaufgabe gemeinsam mit einem Fach-Team der Bielefelder Niederlassung des Baupartners Köster. Dabei werde die neue Produktionshalle auf 13,50 Meter erhöht und als Flachdach ausgebaut. Sie erlaube es CLAAS, die betrieblichen Prozesse zu optimieren, die Produktionsqualität zu erhöhen sowie ergonomische Verbesserungen der Arbeitsplätze zu gewährleisten. Nachdem im ersten Bauabschnitt 2020 wichtige Vorbereitungen für die bevorstehende Umbauung bei laufendem Betrieb getroffen worden waren, hatten die Ingenieure das erste Halbjahr 2021 für die Vorbereitung der Rück- und Neubaumaßnahmen getroffen.

Schon ab November sollen in der neuen Produktionshalle Mährescher hergestellt werden. [\(OW\)](#)

Kompetenzen gebündelt

STAVE GmbH gehört nun zur **Hagedorn-Gruppe**

Die Gütersloher Unternehmensgruppe hat das Berliner Bauunternehmen STAVE übernommen. Es sei eine „Win-win-Situation“ für alle Beteiligten, freute sich Stave-Gründer Matthias Loske: „Wir haben eine Größe erreicht, wo der

nächste Schritt jetzt erfolgen muss, um weiter zu wachsen.“ Sein Unternehmen verfüge über Expertise in den Bereichen Straßenbau, Abbruch, Verwertung sowie Tief- und Erdbau. Aus Altersgründen habe er sich entschlossen, sein Unternehmen „in gute Hän-

de“ abzugeben. Mirko Holtkamp, Geschäftsführer der Hagedorn Bau GmbH, der künftig gemeinsam mit Bauingenieur Karsten Hänel als Geschäftsführendem Gesellschafter das Unternehmen führen wird, betonte die Attraktivität der Hauptstadt für Hagedorn: „Der Großraum Berlin ist ein stark pulsierender Markt. Dieses Potenzial wollen wir gemeinsam heben und sind durch die lokale Präsenz der Stave, das gute Image und die hervorragende Vernetzung bestens dafür aufgestellt.“ [\(OW\)](#)

JETZT BUSINESSPAKET SICHERN!

Masken Made in EU ✓

Medizinische Gesichtsmasken (Typ II & Typ IIR)

nach DIN EN 14683:2019+AC2019 ✓

FFP2 Masken nach DIN EN 149:2001+A1:2009 ✓

Covid-19-N-Antigen-Schnelltest

(Laien zugelassen von BfArM) ✓

JETZT BESTELLEN UNTER
www.virshields.com

ALS 1ER UND 5ER PACKUNG ERHÄLTICH
AB **1,60 €**
zzgl. 19% MwSt.
PRO TEST

SAFETY FIRST

virshields®

ALS 1ER PACKUNG ERHÄLTICH
AB **1,60 €**
zzgl. 19% MwSt.
PRO TEST

FFP2 MASKE
AB **0,21 €**
zzgl. 19% MwSt.
PRO MASKE

ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST!
FRAGEN SIE INDIVIDUELLE GROSSMENGEN GERNE AN!

Mask Authority GmbH | www.virshields.com | info@virshields.com

Experten für Personalakquise

persomatch ist Mitbegründer der jobadvance GmbH



Neugründung Tristan Niewöhner, Gründer der Bielefelder persomatch GmbH, wird ebenfalls als Geschäftsführer von jobadvance agieren.

Zusammen mit dem MSO Medien-Service aus Osnabrück hat die persomatch GmbH mit Sitz in Bielefeld ein neues Gemeinschaftsunternehmen gegründet. Damit wollten beide Unternehmen ihre Kräfte bündeln und Stärken ausspielen, teilte persomatch-Gründer Tristan Niewöhner mit. Bei jobadvance treffe der starke Vertrieb, die langjährige Erfahrung sowie das dynamische Umfeld des MSO Medien-Service auf Startup-Kultur und tiefgehende Expertise für Personalakquise von persomatch. Das neue Unternehmen unterbreite personalsuchenden Unternehmen individuelle Angebote, um so zugeschnittene Personalgewinnung über Google Anzeigen zu betreiben. „Von der Sichtbarkeit und der relevanten Reichweite sowie den optimal platzierten Stellenanzeigen auf Google profitieren unsere Kunden im Stellenmarkt. Denn gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist es immer schwieriger, Mitarbeitende für sich zu gewinnen“, so jobadvance-Geschäftsführer Marvin Waldrich. Das Unternehmen wird seinen Hauptsitz in Osnabrück haben. [GW](#)

WIR GRATULIEREN

» 75 «

Hüser – van Zwoll GmbH & Co. KG,
Bielefeld, im Juli

DR. KURT WOLFF GMBH & CO. KG,
Bielefeld, am 1. Juli

**Vormbrock
Bedachungsgesellschaft
mit beschränkter Haftung,**
Bünde, am 5. Juli

» 50 «

**IDL-Distribution
Klauspeter Hankel GmbH,**
Gütersloh, am 8. Juni

Neelsen GmbH,
Bünde, am 1. Juli

**Heinrich Rose GmbH
Internationale Transporte und
Lagerung,**
Borgentreich, am 1. Juli

Erwin Quarder Systemtechnik GmbH,
Espelkamp, am 21. Juli

Willi Wächter, Omnibusreisen e.K.,
Lichtenau, am 1. Juli

» 25 «

KUBOX GmbH & Co. KG,
Bad Oeynhausen, am 1. Juni

Candy Polstermöbel GmbH,
Rheda-Wiedenbrück, am 12. Juli

**Foto und Reformhaus
Fortkord e.K.,**
Schloß Holte-Stukenbrock, am 1. Juli

Dorothea Annegret Reiche,
Verl, am 23. Januar

MEGA-POWER

Electronic Handels-GmbH,
Herford, am 2. Juli

**S & Ü Hydraulik- und Maschinenbau
GmbH,**
Marienmünster, am 1. Juli

MVS-Dienstleistungs GmbH & Co. KG,
Steinheim, am 1. Juli

Zeit für Pflege H. Rochell GmbH,
Willebadessen, am 1. Juli

waterTech GmbH,
Wasserstrahlschneiden,
Hüllhorst, am 1. Juli

**Philos Spiel- und Geschenkartikel
GmbH & Co. KG,**
Paderborn, am 1. Juli

Rewe Markt Viertel oHG,
Lichtenau, am 1. Juli

Kaffeegenuss liegt im Trend

EK servicegroup stockt Sortiment auf



Geschult genießen Auch Barista-Workshops gehören zum Gesamtkonzept für die Fachhändler.

Im Trend liegt der Kaffeeconsum schon seit vielen Jahren. Durch die Coronapandemie habe sich die Leidenschaft der Leute zum Heißgetränk nach Einschätzungen der EK servicegroup noch einmal verstärkt. Dabei finde der Kunde auch immer öfter den Weg in den Fachhandel, um neue Elektrogeräte oder neues Kaffeegeschirr anzuschaffen. „Die Menschen verbringen aktuell viel Zeit zu Hause, und da Urlaubsreisen oder Restaurantbesuche weggefallen sind, ist in vielen Haushalten ausreichend Budget vorhanden, um sich etwas Besonderes zu gönnen“, so Jochen Pohle, Leiter des Geschäftsfelds EK Home.

Mit seinem neuen Vermarktungskonzept möchte die EK servicegroup seine Fachhändler unterstützen und hat sich hierfür große Fachhandelsmarken ins Sortiment geholt. Zudem würden entsprechende Werbemittel im On- und Offlinebereich oder auch hochwertige POS-Ladenbau-Konzepte zur Verfügung gestellt. „Unser Fokus liegt ganz klar auf dem Premium-Segment. Denn hier kann der Fachhandel seine Beratungskompetenz voll ausspielen und wirklich Geld verdienen“, erklärt Thomas Rahenkamp, EK-Vertriebs- und Marketingleiter für die Bereiche Kaufhaus, Mehrbranche und Fachhandel. Über 50 EK-Händler nähmen mittlerweile am neuen Konzept teil.

OWi



Ich, Detlef B., mittelständischer Unternehmer aus Ostwestfalen, ...

CONCEPT
VERMÖGENSMANAGEMENT

Jedes Vermögen erzählt eine Geschichte.

Meine lesen Sie hier ▶

www.c-vm.com



**Pünktlich.
Schlüssel.
Fertig.**



Wir **planen** und **bauen** für Sie!
Ob Bürogebäude, Produktions-
oder Lagerhalle – **schlüsselfertig**,
zum **Festpreis**, bei **garantierter**
Bauzeit!



Rilkestraße 29-33 | 32257 Bünde
T 05223 6882-0
www.oberbremer-baubetriebe.de

WIEGERS
GABELSTAPLER

Teleskoplader
Vermietung

- alle Größen
- alle Tragfähigkeiten



Telefon: +49 (0) 2992 / 97 03 - 0
wiegert-gabelstapler.de

Attraktive Marke

BRAX überzeugt beim Gesamtimage



Spitzenplatz Marc Freyberg, Geschäftsführer (links), und Sven Leue, Director Menswear, freuen sich über die Auszeichnung.

Im zweiten Jahr in Folge wurde BRAX für seine Herrenhosen ausgezeichnet. Das Herforder Unternehmen erhielt von der Fachzeitschrift „Textilwirtschaft“ den ersten Platz in der Rubrik „Gesamtimage“. Neben Passform, Qualität und Verarbeitung sowie dem Preis-Leistungs-Verhältnis hätten ebenso Faktoren wie Nachhaltigkeit oder die Umsetzung modischer Trends eine Rolle gespielt. Dabei erreichte Brax bei der Markenattraktivität, Warenleistung, Liefereistung und Profitleistung Spitzenrang. „Wir freuen uns und sind sehr stolz auf diese Auszeichnung. Sie ist umso

wertvoller, als dass sie auf dem Voting unserer Geschäftspartner beruht und deren Einschätzung in einer außergewöhnlichen Zeit abgefragt wurde“, so Geschäftsführer Marc Freyberg. Bereits bei der letzten Studie aus dem Jahr 2012 hatte das Unternehmen vorne gelegen. Große Zuwächse habe es seitdem vor allem bei der Markenattraktivität gegeben. „Dass wir in dieser Kategorie auf dem ersten Platz stehen, lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken und zeigt, dass wir mit unseren Hosen-sortimenten den Puls der Zeit treffen“, sagte Sven Leue, Director Menswear. 

Innovatives Schulungszentrum

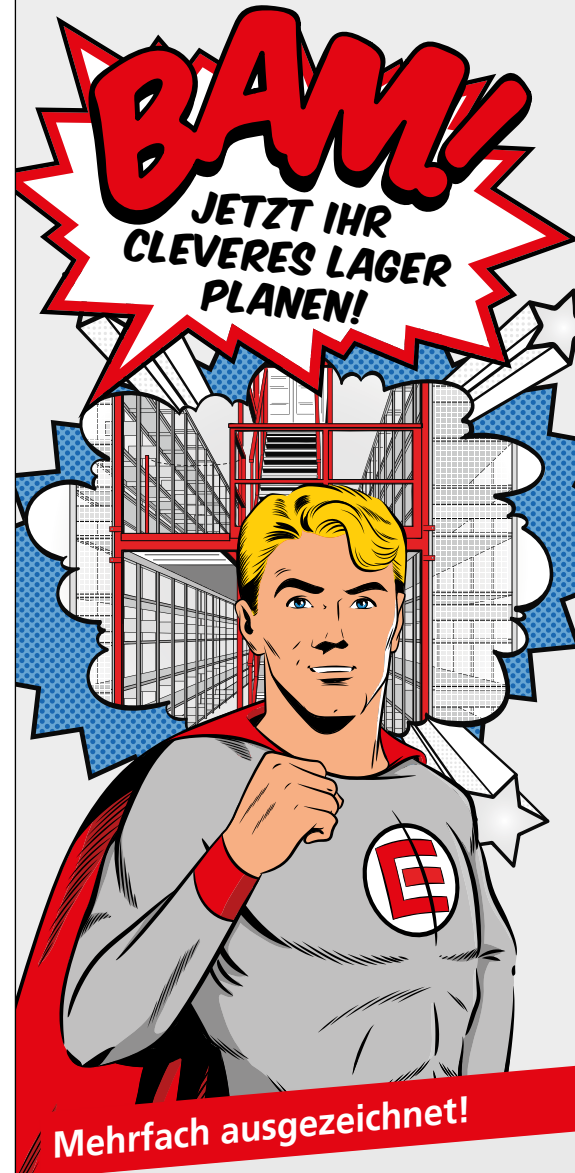
Gauselmann-Bildungsstätte unter besten Tagungshotels



Unter den Besten Schlossleiterin Larissa Mattlage freut sich über die Aufnahme unter die 250 besten Tagungshotels Deutschlands.

Besondere Ehre für das Schloss Benkhausen: Die Bildungsstätte im Besitz der Unternehmerfamilie Gauselmann wurde in das Buch der 250 besten Tagungshotels in Deutschland aufgenommen. Zu den Bewertungskriterien zähle unter anderem die Beschaffenheit und Lage, das zur Verfügung gestellte Infomaterial, die hoteileigene Gastronomie sowie die Qualität der Service-

leistungen. Damit überzeugte auch das über 13 Veranstaltungsräume und 38 Zimmer verfügende Schloss Benkhausen. Während des Lockdowns sei die Zeit genutzt worden, das Profil als innovatives Schulungszentrum zu schärfen und Weiterbildungsangebote ohne Qualitätsverlust auch digital durchzuführen, so Larissa Mattlage, Leiterin des Schloss Benkhausen. 



Entdecken Sie unsere cleveren Lagerlösungen!

SCHULTE Lagertechnik ist einer der führenden Regalhersteller Deutschlands, mit umfangreicher Systemvielfalt für jede Art von Lager.

Von der Fertigung bis zur Montage wird auf höchste Qualität gesetzt. Innovative Produkte und kompetenter Service, bieten Ihnen eine sichere und optimale Lösung für Ihr Lager!

Gebrüder Schulte GmbH & Co. KG
Zum Dümpel 22 ■ 59846 Sundern
Telefon +49 (0) 2933 836-175

www.schulte-lagertechnik.de

lieber.logisch.lagern


Architektur & Immobilien



Alle Dienstleistungen rund um die Gewerbeimmobilie aus einer Hand.

- Architektur
- Immobilienvermittlung
- Gebäudemanagement
- Energieberatung

SAI Streich GmbH | 0521 - 299 00 0 | www.sai-streich.de

Dreisol
COATINGS

Industrielacke nach Maß

Industriestraße 4 · 32361 Pr. Oldendorf
Telefon 0 57 42/93 00-0 · Telefax 0 57 42/93 00-49

www.dreisol.de · mail@dreisol.de

heimer

Lackieranlagen + Lufttechnik

Bielefeld · www.heimer.de

Hako
Reinigungstechnik



Kostenlose Vorführung vor Ort

Ihr Servicestützpunkt

FRENZ
Gabelstapler | Reinigungsgeräte

Im Heidkamp 2 · 33334 Gütersloh
Tel. 0 52 41/9 15 06-0 · Fax 0 52 41/9 15 06-16
www.frenz-gabelstapler.de

Glanzstück am Tor zur Hauptstadt

Luckey liefert Glasfront an AVUS-Rennstrecke



Vergangenheit und Zukunft Christian Müller, Projektinitiator bei Luckey, Hans-Werner Luckey, Geschäftsführer, und Marvin Zumdick, Bauleiter, präsentieren Bilder der historischen Rennstrecke.

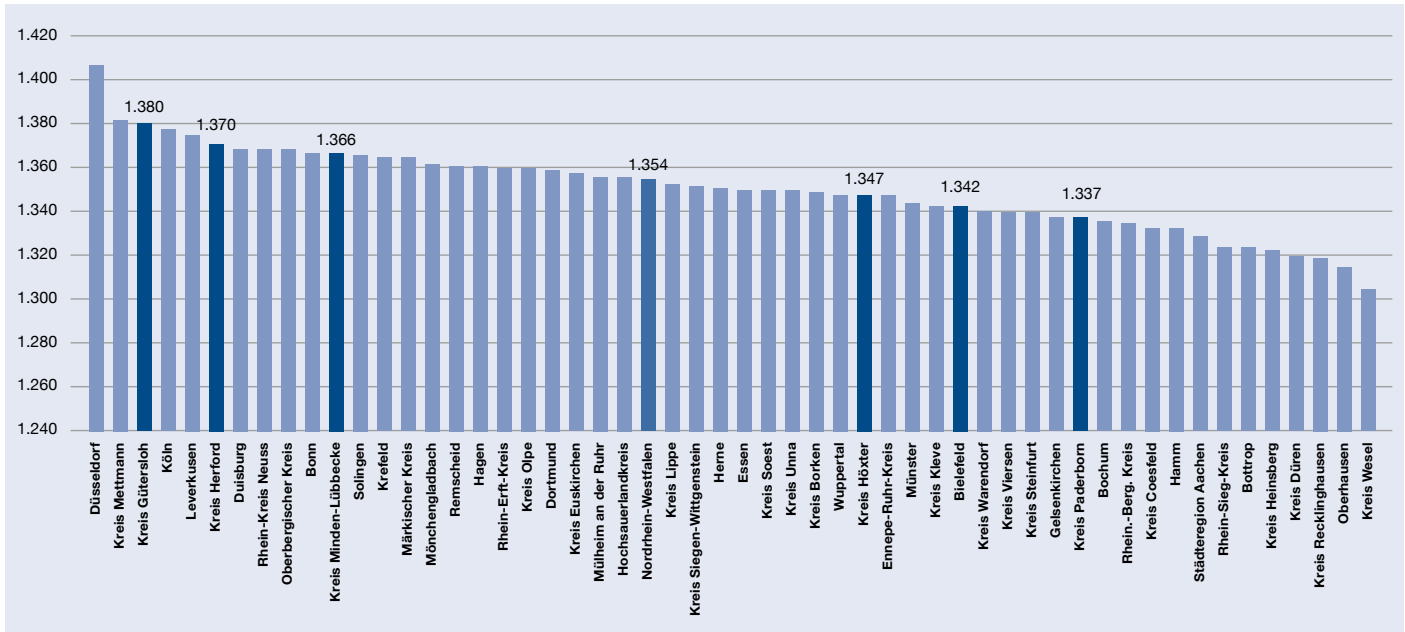
Wer aus Richtung Westen über die A115 in Berlin einfährt, kennt die historische Tribüne direkt an der Autobahn. Das markante Gebäude wurde vor 100 Jahren als Zuschauerraum zur AVUS-Rennstrecke an der ersten Autobahn der Welt errichtet. Vor 20 Jahren wurde der Betrieb auf der Rennstrecke eingestellt, durch einen Investor wird der denkmalgeschützte Bau nun jedoch saniert und ausgebaut. Dabei sorgt das Unternehmen Luckey aus Bad Wünnenberg-Haaren mit besonderen Glaselementen in einer Kanzel für ein Highlight. Der einzigartige Glasausbau besteht aus vier unterschiedlichen Scheibenebenen, die zu

einer Isolierglaseinheit verklebt werden. Eine Scheibe hat eine Schicht aus Flüssigkristallen, die steuerbar sind. Damit können innerhalb einer Sekunde Verdunklungen und Sonnenschutz bis 98 Prozent erreicht werden. Die äußere Scheibe wurde mattiert, damit sich die Scheinwerfer der vorbeifahrenden Fahrzeuge nicht spiegeln und andere Fahrzeuge blenden können“, beschreibt Geschäftsführer Hans-Werner Luckey die entwickelte Lösung. Künftig würden in der Kanzel, in der sich in der Vergangenheit die Rennleitung, VIPs und Presse aufhielten, Events veranstaltet.



GRAFIK DES MONATS

Standardisiertes Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen in Stunden (2019)



Die durchschnittliche Arbeitsleistung lag in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2019 bei 1.354 Stunden je Erwerbstätigen. Spitzenreiter mit der höchsten Pro-Kopf-Arbeitsleistung für das Jahr 2019 war Düsseldorf mit einer durchschnittlichen Jahresarbeitsleistung von 1.406 Stunden je Erwerbstätigen, gefolgt von den Kreisen Mettmann (1.381 Stunden) und Gütersloh (1.380 Stunden). Auch der Kreis Herford lag im landesweiten Vergleich mit 1.370 Stunden unter den Kreisen und kreisfreien Städten NRW im oberen Bereich.

Das höchste Arbeitsvolumen in Stunden verzeichneten die Erwerbstätigen in Land- und Forstwirtschaft (1.665 Stunden), gefolgt vom Baugewerbe (1.600 Stunden). Im Verarbeitenden Gewerbe kommt ein Erwerbstätiger durchschnittlich auf ein Arbeitsvolumen 1.447 Stunden. Im Bereich der öffentlichen und sonstigen Dienstleister, Erziehung, Gesundheit lag das Arbeitsvolumen bei 1.277 Stunden.

Großen Einfluss auf die Werte haben die jeweiligen Anteile von Beschäftigten in Teilzeit. Das Standard-Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen (Voll- und Teilzeit), die als Arbeitnehmerinnen beziehungsweise Arbeitnehmer oder als Selbstständige oder als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb ausgerichtete Tätigkeit ausüben.

(Quelle: IT.NRW, Darstellung: IHK)



INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU



IHR KOMPETENTER PARTNER

Archimedes Industriebau GmbH
Engerstr. 3-5 | 32051 Herford

www.archimedes-fm.de
05221 1334-0

Was, wann, wo in Ostwestfalen



Unter Strom

Welche Herausforderungen aber auch Chancen das neue Elektrogesetz bietet, erläutert die kostenlose Veranstaltung „Das neue ElektroG 3 – Was bedeuten die Änderungen für Hersteller von Elektro(nik)geräten? Welche Möglichkeiten bietet es für die Umsetzung einer Circular Economy?“ am **Montag, 13. September**, von 14-17 Uhr. Veranstaltungsort ist das Technologiezentrum Bielefeld, Meisenstraße 96, 33607 Bielefeld.

Nach der Verabschiedung des ElektroG3 und der Behandlungsverordnung sind bedeutende Änderungen für die Herstellung, die Sammlung und das Recycling sowie die (Vorbereitung zur) Wiederverwendung von Elektro(nik)(alt)geräten zu erwarten. Neben neuen Vorschriften bringt das Gesetz auch neue Handlungsspielräume und Chancen für die Akteure mit sich, unter anderem in den Bereichen Rücknahmekonzepte, (Vorbereitung zur) Wiederverwendung und der Circular Economy/Kreislaufwirtschaft.

Die Veranstaltung bietet Unternehmen die Möglichkeit, sich zum Thema ElektroG3 und Behandlungsverordnung zu informieren und proaktiv zu handeln. Der Info-Nachmittag ist eine gemeinsame Veranstaltung von: VDI – Verein Deutscher Ingenieure Ostwestfalen-Lippe e.V., InnoZent OWL e.V. und der Fachhochschule Bielefeld im Rahmen von CirQuality OWL sowie in Kooperation mit der IHK Lippe zu Detmold und der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld. Mehr Infos und Anmeldung bei Manuela Hütker, Tel. 0521 554-102, E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de.

Innovationen aus OWL gesucht

Ostwestfalen-Lippe gehört zu den wirtschaftsstärksten Standorten in Europa. Mit ihren Innovationen erobern Unternehmen aus OWL die Weltmärkte und sind Garant für Wertschöpfung und Beschäftigung in der Region. Darüber hinaus entwickeln sie Lösungen für ein besseres Leben und Arbeiten in der Zukunft. Um sie zu würdigen und neue Impulse zu setzen, stellt die OstWestfalenLippe GmbH diese Innovationen mit dem OWL-Innovationspreis MARKTVISIONEN ins Licht der Öffentlichkeit. Mit dem renommierten Wirtschaftspreis werden Unternehmen aus der Region für innovative Produkte, Dienstleistungen und Prozesse ausgezeichnet. Der Preis wird in den drei Kategorien „MARKTVISIONEN“, „Zukunft gestalten“ und „Start-up“ verliehen. Bewerbungsschluss für den OWL-Innovationspreis ist

Freitag, 27. August.

Der OWL-Innovationspreis wird von den Stadtwerken Bielefeld und Westfalen Weser Energie unterstützt. Mehr Infos und das digitale Bewerbungsformular sind abrufbar unter: www.ostwestfalen-lippe.de.



+++++ T E R M I N T I C K E R +++++

Steuerberatersprechtag für Gründerinnen und Gründer virtuelle Einzelgespräche
Mittwoch, 18. August
 von 9 bis 17 Uhr
 Eine Anmeldung ist ausschließlich telefonisch möglich
 Kontakt:
 Maïke Schneider, IHK, Tel.: 0521 554-226

Website-Check-Sprechtag per Videomeeting
Mittwoch, 25. August
 von 14 bis 17 Uhr
 Kontakt:
 Daniel Beermann, IHK, Tel.: 05251 1559-19
 E-Mail: d.beermann@ostwestfalen.ihk.de

Finanzierungssprechtag virtuelle Einzelgespräche
Mittwoch, 1. September
 von 9 bis 17 Uhr
 Eine Anmeldung ist ausschließlich telefonisch möglich
 Kontakt:
 Maïke Schneider, IHK
 Tel.: 0521 554-226

Alle Termine der IHK Ostwestfalen und Anmeldung zu den Veranstaltungen unter www.ostwestfalen.ihk.de



Neue Absatzchancen in Österreich

In herausfordernden Zeiten lohnt es sich, neue Geschäftskontakte im Ausland aufzubauen, um Wachstumsimpulse für die Zukunft zu setzen. In diesem Zusammenhang ist



Österreich, nicht zuletzt aufgrund der (räumlichen) Nähe und der hohen Kaufkraft, ein überaus interessanter Absatzmarkt für Produkte und Dienstleistungen deutscher Anbieter. Als Vertretung der deutschen Wirtschaft verfügt die Deutsche Handelskammer in Österreich (DHK) über Kontakte zu allen Wirtschaftszweigen und ist der Türöffner zum österreichischen Markt. Vor diesem Hintergrund bietet die DHK einen kostenfreien Workshop „Neue Absatzchancen in Österreich“ an. Geplant ist eine Präsenzveranstaltung am **Dienstag, 7. September**, von 9:30 bis 12:30 Uhr, in der IHK Ostwestfalen, Elsa-Brändström-Straße 1-3, 33602 Bielefeld. Falls eine Präsenzveranstaltung nicht möglich sein sollte, findet ein Online-Workshop statt. Im Workshop informiert die AHK Österreich über wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen in Österreich und die nicht zu unterschätzenden Mentalitätsunterschiede. Weiterhin erfahren die Teilnehmenden, wie die deutsche Auslandshandelskammer aktiv beim Export und der Suche nach Geschäfts- oder Vertriebspartnern unterstützen kann. Die Anmeldung erfolgt über das Portal der Deutschen Handelskammer in Österreich: www.dhk.at/veranstaltungen.

DER NEUE RENAULT KANGOO RAPID



Renault Kangoo Rapid EXTRA Blue dCi 75
inkl. Full-Service

ab mtl. **204,- €** netto/

ab mtl. **242,76 €** brutto



Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 204,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 242,76 €, keine Leasingsonderzahlung, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 60.000 km. Das Service-Angebot deckt die Kosten für alle Wartungsarbeiten, Wartungskosten und Verschleißreparaturen (gemäß AGB) für die Vertragslaufzeit ab. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der ROI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.09.2021.

· Open Sesame by Renault: extrabreite seitliche Ladeöffnung von 1445 mm · 4,2-Zoll Instrumententafel mit Farb-Display · Außenspiegel, elektrisch einstell- und beheizbar · Radio Connect R&GO · Manuelle Klimaanlage

Abb. zeigt Renault Kangoo Rapid Extra mit Sonderausstattung.

MATTERN GMBH

Renault Vertragspartner in Bielefeld

Lange Wand 8, 33719 Bielefeld

Tel. 0521-9883030, www.auto-mattern.de

Fragen Sie auch nach unseren Angeboten.

ROSENHÄGER-MATTERN GMBH & CO. KG

Renault Vertragspartner

Oststr.51, 32051 Herford

Tel. 05221-34740, www.rosenhaeger-mattern.de

MATTERN GMBH

Renault Vertragspartner in Gütersloh

Dammstraße 43, 33332 Gütersloh

Tel. 05241 / 74330, www.auto-mattern.de

H. KLEINEMEIER GMBH & CO. KG

Renault Vertragspartner

Königstraße 348, 32427 Minden

Tel. 0571 94611 - 0, www.kleinemeier.com

Günstiger Preis bei hoher Qualität? Machbar!

Mit mehr als 30 Millionen Sendungen pro Jahr ist die CITIPOST OWL der Marktführer unter den alternativen Postdienstleistern in OWL. Und das in Ihrer Nachbarschaft.

- ✓ Zuverlässige Zustellung Ihrer Briefe zu günstigen Preisen
- ✓ Deutschland- und weltweit
- ✓ Persönliche Beratung
- ✓ Abholservice / Frankierung
- ✓ Mailings und andere Dienstleistungen
- ✓ Full Service Dienstleister
- ✓ Und jetzt auch der elektronische Brief **Digital Letter**



Nehmen Sie
kostenlos und
unverbindlich
Kontakt auf:

Freecall 0800 2484 695
www.citipost-owl.de
www.digitalletter.de

CITIPOST^{OWL}
Bringt mehr als man denkt.

PERSONALIEN



Christoph Meyer

Der Aufsichtsrat der Mindener Stadtwerke GmbH und der Schwes-tergesellschaft Mindener Wasser GmbH hat einen neuen Geschäftsführer bestellt: **Christoph Meyer** soll ab dem 1. Januar 2022 an der Spitze des Energie- und Wasserversorgungsunternehmens stehen. Der 34-Jährige kommt aus Gronau/Leine und war nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften in einer großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tätig. Anschließend leitete Meyer das Vorstandsbüro eines niedersächsischen Stadtwerkekonzerns und wurde 2018 Geschäftsführer einer Kooperationsgesellschaft mehrerer Stadtwerke. Die beiden bisherigen Geschäftsführer der Mindener Stadtwerke werden ihr Amt, wie geplant, zum Jahresende niederlegen. Während sich **Helmut Feldkötter** in den Ruhestand verabschiedet, wird **Joachim Schmidt** weiterhin seinen Tätigkeiten im kommunalen Verbund nachgehen. Meyer hat sich zum Ziel gesetzt, die Mindener Stadtwerke im sich verändernden Energiemarkt zukunftsfähig aufzustellen. Neben dem übergeordneten Ziel des Klimaschutzes und den damit zusammenhängenden Themen Dekarbonisierung, Digitalisierung und dezentrale Energie- und emissionsarme Wärmeversorgung möchte er neue Geschäftsfelder durchstrategische Kooperationen erschließen. Die Mindener Stadtwerke GmbH versorgt in und um Minden rund 13.000 Haushalte mit Strom und Gas. Trinkwasser liefert die Schwesterfirma Mindener Wasser GmbH für rund 16.000 Haushalte. Die Mindener Stadtwerke haben derzeit 45 Mitarbeiter und erwirtschafteten im Jahre 2020 einen Umsatz von circa 22 Millionen Euro. Das Unternehmen wurde 2013 gegründet und ist zu 100 Prozent in kommunalem Besitz. Eigentümer sind die Stadt Minden mit 51 Prozent und die Stadtwerke Hameln mit 49 Prozent.

Die BERESA GmbH & Co. KG und die BERESA OWL GmbH & Co. KG haben im Juni einen Wechsel in der gemeinsamen Geschäftsführung vollzogen: **Marcus Herkenhoff**, verantwortlich für die Bereiche Finanzen/Controlling, Personal, IT und Facility Management, hat das Unternehmen nach 22 Jahren im „besten gegenseitigen Einvernehmen“ zum 30. Juni verlassen. Seit 2015 hatte er in der Position des kaufmännischen Geschäftsführers die Entwicklung des Unternehmens und die derzeitige Positionierung der Autohandelsgruppe am Markt maßgeblich mitgeprägt. Seit dem 1. Juni hat **Sebastian Knapp** die kaufmännische Geschäftsführung inne. Nach Stationen in der Daimler-Niederlassungsorganisation war er in den letzten Jahren in gleicher Position im Automobilbereich der Scherer Holding GmbH & Co. KG mit Sitz in Simmern tätig.



Verena Kleinohl

Verena Kleinohl ist seit dem 1. Juli neue Director Marketing & Brand Communication der GERRYWEBER-Gruppe. Kleinohl ist bereits seit dem 1. April 2017 bei GERRYWEBER tätig: „In ihrer bisherigen Tätigkeit als Teamleader Product Marketing & License Management GERRYWEBER hat Verena bereits hervorragende Arbeit geleistet und den Bereich weiterentwickelt“, so **Angelika Schindler-Obenhaus**, COO und designierte CEO bei GERRYWEBER, zu der internen Nachfolgelösung. Die 34-jährige Kleinohl hatte zuletzt vor ihrem Eintritt bei GERRYWEBER als Zentraleinkäuferin für den Bereich Womenswear Premium & Accessoires bei Rudolf Wöhl gearbeitet. Davor hatte sie nach ihrer Ausbildung bei Sinn das dortige Nachwuchsführungskräfteprogramm durchlaufen und übernahm als Handelsfachwirtin die Abteilungsleitung der Bereiche Womenswear Premium, Coordinates und Evening. Kleinohl folgt auf **Simon Hoecker**, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt. Die GERRY

WEBER International AG mit Sitz in Halle/Westfalen ist mit rund 2.500 Mitarbeitern nach eigenen Angaben eines der größten Mode- und Lifestyleunternehmen Europas.



Prof. Dr. Gunther Olesch mit den Auszeichnungen zum HR-Manager des Jahres 2021 und 2020.

Prof. Dr. Gunther Olesch (65), seit 2007 Mitglied und seit 2018 Vorsitzender des ehrenamtlichen Beirats der Weiterbildungsmaßnahmen anbietenden Akademie der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, wurde von der Fachzeitschrift Markt und Technik als Human Ressource-Manager des Jahres 2021 ausgezeichnet. Der bis zu seinem Ruhestand im April dieses Jahres als Geschäftsführer bei der Phoenix Contact GmbH & Co. KG in Blomberg tätige Manager wird mit diesem Preis für modernstes Personal- und Bildungsmanagement, erfolgreiche Unternehmenskultur, humanzentrierte Digitalisierung und seine ehrenamtlichen Tätigkeiten geehrt. Diese Themen behandelt er auch weiterhin in Veröffentlichungen und Vorträgen. Prof. Dr. Olesch zählt laut IHK-Akademie Ostwestfalen zu den herausragenden Persönlichkeiten des deutschen Personalmanagements. Das ist bereits seine zweite Auszeichnung, nachdem er von der Leserschaft der Elektronik-Zeitschrift auch 2020 zum besten HR-Manager Deutschlands gewählt worden ist.

Hartmut Hoffmann, der seit 2008 die Geschäfte der RK Rose+Krieger GmbH,



Dr.-Ing. Gregor Langer (rechts) hat die Geschäftsführung der RK Rose+Krieger GmbH von Hartmut Hoffmann übernommen.

Minden, leitete, hat sich zum 30. Juni in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger ist **Dr.-Ing. Gregor Langer**. Der Diplomingenieur für Werkstoffwissenschaften und promovierte Maschinenbauer sammelte nach seiner akademischen Laufbahn erste Berufserfahrung in der freien Wirtschaft als technischer Leiter und späterer Geschäftsführer eines mittelständischen Zulieferers des Maschinen- und Anlagenbaus mit Konzernanbindung. Nach einem berufsbegeleitenden MBA-Studium und mehrjähriger Tätigkeit als selbstständiger Unternehmens- und Technologieberater trat Langer 2013 als Geschäftsführer in die Kendrion Gruppe ein.

Gegründet 1972 ist die RK Rose+Krieger GmbH heute als Tochtergesellschaft der weltweit operierenden Phoenix Mecano AG ein Komplettanbieter mit einer Produktauswahl an Lineartechnik, Profil-Montagetechnik, Verbindungs- und Modultechnik. Weltweit werden mehr als 550 Mitarbeiter beschäftigt, rund 230 davon am Stammsitz in Minden.



Prof. Dr. rer. Nat. Dr. h.c. Heinrich Ostholt †

Der ehemalige Rektor der Fachhochschule Bielefeld, **Prof. Dr. rer. Nat. Dr. h.c. Heinrich Ostholt**, ist im Alter von 84 Jahren verstorben. „Die Hochschule hat ihm auf zahlreichen Gebieten enorm viel zu verdanken. Alle Menschen, die Prof. Ostholt hier erlebt haben, sprechen immer wieder mit Hochachtung vor ihm und seinen Leistungen. Heinrich

Ostholt war ein Ideengeber und Pionier“, so Prof. Dr. Schramm-Wölk, Präsidentin der FH Bielefeld. Der Physiker Ostholt war seit dem Gründungsjahr 1971 an der Fachhochschule beschäftigt. Ab 1984 rückte er in das Rektorat der FH auf, wo er neun Jahre lang die Aufgabe als Prorektor für Forschung übernahm. Ab 1993 stand er als Rektor für zwei Legislaturperioden an die Spitze der Hochschule. 2002 erreichte er die Altersgrenze und ging in Pension. Unter anderem war er für die Neugestaltung der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge und die erfolgreiche Erweiterung des Fächerspektrums verantwortlich. Zudem gelang es ihm als Erstem, EU-Mittel für die Forschung an der FH zu akquirieren.

Die Hochschulversammlung der Fachhochschule Bielefeld hat neue Vizepräsidentinnen- und -präsidenten gewählt. Das FH-Präsidium wird künftig aus sechs Personen bestehen und nicht mehr, wie bisher, aus fünf: Vizepräsidentin für Studium und Lehre und damit Nachfolgerin von **Prof. Dr. Ulrich Schäfermeier** wird die Wirtschaftswissenschaftlerin **Prof. Dr. Michaela Hoke**, bisher zentrale Gleichstellungsbeauftragte. Schäfermeier bleibt dem Präsidium erhalten und wird neuer Vizepräsident für Internationales und Digitalisierung. Vizepräsident für Forschung und Entwicklung wird der Biologe und Chemiker **Prof. Dr. Anant Patel**. Er löst **Prof. Dr. Christian Schröder** ab, der sich künftig wieder auf Lehr- und Forschungsaufgaben konzentrieren möchte und wie der vor der Pensionierung stehenden bisherige Vizepräsident

für Planung und Infrastruktur, **Prof. Dr. Friedrich Biegler-König**, aus dem Präsidium ausscheidet. Vizepräsidentin für Nachhaltigkeit und strategisches HRM wird **Prof. Dr. Natalie Bartholomäus**, bislang Prodekanin am Fachbereich Wirtschaft. Weiterhin im Amt bleibt **Gehsa Schnier**, hauptamtliche Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung.



Dietmar Harting

Dietmar Harting, Gesellschafter und Vorstandsmitglied der HARTING Technologiegruppe, ist vom Fachmedium „Markt&Technik“ mit dem Sonderpreis „Lebenswerk“ ausgezeichnet worden. Der Preis wurde

im Kontext der Wahl zum „Manager des Jahres“ vergeben. Neben seinen Verdiensten für die Technologiegruppe habe er auch die Elektronikbranche über viele Jahre durch sein persönliches Engagement geprägt, heißt es in der Begründung. In seiner Ära als Geschäftsführer der Gesellschafter seit 1973 habe sich das Familienunternehmen zum Global Player entwickelt. Unter anderem leitete er zudem den Zentralverband Elektrotechnik- und Elektroindustrie (ZVEI), der ihn nach seinem Abschied 2004 zum Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit ernannte. Harting war zudem Mitglied im Präsidium des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI), leitete von 2003 bis 2009 das Deutsche Institut für Normung (DIN) und wurde in den „Rat für Forschung, Technologie und Innovation“ sowie die Initiative „Partner für Innovation“ berufen. Er führte zudem unter anderem die European Electronic Component Manufacturers Association (EECA) und das Comité Européen de Normalisation Electrotechnique (CENELEC).



Ab dem 1. September das neue Vizepräsidium an der FH Bielefeld Prof. Dr. Michaela Hoke, Prof. Dr. Ulrich Schäfermeier, Prof. Dr. Natalie Bartholomäus und Prof. Dr. Anant Patel (von links).

Mit Vorbild voraus

Sie sind noch immer in der Unterzahl – die Frauen in Führungspositionen. Ob Frauenquote, Gender Pay Gap, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Karrierefaller Teilzeit; die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind offensichtlich. Für viele Frauen dennoch kein Grund, sich entmutigen zu lassen. Die Region Ostwestfalen verfügt über jede Menge Frauen mit Power und Führungsqualitäten.



W

enn du eine Leaderin sein willst, dann darfst du nicht fleißig sein. Fleißig sind Bienen. Leader sagen, wo sie lang wollen. Dass man dafür viel arbeitet, ist eine andere Sache. Aber sei nicht fleißig im Sinne von ab-

arbeiten, sondern schau wo sind die Dinge, die dich nach vorne bringen, wo du Führung übernehmen kannst!“ Das rät Dr. Dorit Baucke, Inhaberin und Leiterin der Leaders Academy Paderborn-Bielefeld, Frauen, um auf der Karriereleiter weiter zu kommen. Sie selbst weiß, wovon sie redet, blickt auf mehr als 20 Jahre Führungserfahrung in DAX- und M-DAX-Unternehmen zurück. Heute coacht und trainiert die promovierte Chemikerin angehende und erfahrene Führungskräfte. Ihr Herzensanliegen – die Persönlichkeitsentwicklung. „Ich habe globale Teams geführt, bin durch eine harte Schule gegangen und war häufig die einzige Frau in irgendwelchen Meetings. Irgendwann habe ich gemerkt, dass das nicht mehr mein Ding ist“, erzählt die 54-Jährige offen. Durch Weiterbildungen im Coaching- und Trainingsbereich hat sie inzwischen ihre Berufung – sie nennt es Balance – gefunden und gibt ihre Erfahrungen weiter, als Mitbegründerin der Leaders Academy.

Machtstreben entwickeln, Durchsetzungsstärke aufzeigen, Überzeugungskraft einsetzen und Durchhaltevermögen behalten – ohne dabei aus dem persönlichen Gleichgewicht zu geraten – das sind die grundlegenden Tipps, die die Persönlichkeitstrainerin ihren Teilnehmenden mit auf den Weg gibt; rund 20 Prozent davon sind weiblich. „Ich bin sehr froh, dass ich viele junge Geschäftsführerinnen habe, die ich dazu animieren kann, an ihrer Führungskompetenz zu arbeiten. Ich würde mich aber freuen, wenn dieser Anteil noch deutlich höher wäre“ (siehe Interview auf Seite 40).

ZIEL: ERHÖHUNG DER FRAUENQUOTE

Deutschland hinkt hinterher – bei der Frauenquote. Laut statistischem Bundesamt aus dem Jahr 2020 liegt es im Vergleich der Mitgliedsländer der Europäischen Union im unteren Drittel. Spitzenreiter bei weiblichen Führungskräften war Lettland, dort betrug die Quote 47 Prozent, im EU-Mittel waren es 34 Prozent. Dabei gibt es seit dem 1. Januar 2016 in Deutschland das Führungspositionengesetz (FüPOG), das eine Geschlechterquote festlegt. Es verpflichtet Aufsichtsräte großer börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen, einen Frauenanteil von mindestens 30 Prozent zu erfüllen; eine Mindestzielgröße gibt es nicht. In Deutschland trifft dies auf über 100 Unternehmen zu. Von der Quote erfasst sind in der Regel Unternehmen mit mehr als 2.000 Beschäftigten. Um die bereits erreichten Fortschritte weiter auszubauen, hat die Bundesregierung im Januar dieses Jahres eine Novelle des Gesetzes beschlossen. Ziel: den Anteil von Frauen in Führungspositionen, vor allem

bei den Vorständen, weiter auszubauen. Auch werden Unternehmen künftig begründen müssen, wenn sie sich für den Vorstand null Frauen als Ziel setzen. Auch Schlupflöcher sollen geschlossen werden.

Trotz des Entwicklungsbedarfes des seit nunmehr fünf Jahren geltenden Gesetzes zeigt sich laut des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – verbindliche Vorgaben wirken. Der aktuelle Frauenanteil in Unternehmen, die unter die Quotenregelung fallen, beträgt 35,4 Prozent, 2015 lag er bei nur 25 Prozent. Hingegen liegt der Frauenanteil in den Aufsichtsräten ohne feste Quote bei nur 19,9 Prozent. Der künftige Frauenanteil könnte dabei jedoch überschätzt sein, denn einige Unternehmen haben im Zuge der Rekrutierung von Frauen den Vorstand vergrößert. Von den neun Unternehmen, die zwischen Oktober 2020 und Juni 2021 eine Frau bestellt haben, ging dies bei fünf Unternehmen mit einem zusätzlichen Vorstandsposten einher, häufig im Bereich digitale Transformation. Hingegen belegen laut des Deutschen Instituts für Wirtschaftsförderung (DIW) empirische Studien, dass eine stärkere Beteiligung von Frauen im Top-Management die Performance von Unternehmen steigern kann. So seien von einem höheren Frauenanteil darüber hinaus aber auch gleichstellungspolitische Implikationen zu erwarten.

GENDER GERECHTIGKEIT

Ein weiterer Aspekt ist die Gender Gerechtigkeit. Diese betrifft viele Bereiche, wie das Dossier „Gender Pay Gap“ des DIW zeigt. Es thematisiert, dass Frauen weniger verdienen als Männer und nennt die Ursachen hierfür. Dazu zählen beispielsweise die unterschiedlichen Erwerbsbiografien, da es – familienbedingt – noch immer die Frauen sind, die ihre Erwerbstätigkeit unterbrechen oder in Teilzeit arbeiten. So liegt der prozentuale Unterschied zwischen den Stundenlöhnen von Frauen und Männern, der so genannte Gender Pay Gap, nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2019 bei 19 Prozent und hat sich in den vergangenen Jahren kaum verändert. Das Dossier zeigt mögliche Maßnahmen zur Verringerung der Ungleichheit auf: so können beispielsweise durch „Top-Sharing“ oder eine „Geschlechterquote für Aufsichtsräte“ mehr Frauen in Führungspositionen gelangen und stereotype Vorstellungen abgebaut werden.

Neben den Themen Frauenquote, Equal Pay oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ist seit Beginn der Corona-Pandemie noch ein weiteres Problem aufgetaucht, wie die jüngste Umfrage des Verbandes deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU) unter seinen Mitgliedern zeigt: So hat mehr als ein Drittel der frauengeführten Unternehmen als Folge der Corona-Pandemie weiterhin mit einer gesunkenen Nachfrage nach Produkten oder Dienstleistungen zu kämpfen (37 Prozent). Bei 18 Prozent kam es



„Wir tun gut daran, die Diversity in unserer Gesellschaft zu fördern. Die Menschen sind vielfältig: Und diesen Mix aus Talenten, Ideen und Kompetenzen müssen wir nutzen.“

Angelika Thaler-Jung, Inhaberin Chaps&More, Enger, und Landesverbandsvorsitzende Westfalen des Verbandes deutscher Unternehmerinnen

zu Stornierungen bereits abgeschlossener Aufträge durch Kunden. Daneben gebe es bei 19 Prozent weiterhin logistische Engpässe bei Zulieferprodukten. Es zeige sich aber auch, dass fast 19 Prozent der Unternehmerinnen keine negativen Auswirkungen spürten und bei 22 Prozent die Nachfrage (wieder) steige. Damit haben sich die Zahlen im Vergleich zur letzten Umfrage im Winter 2020 etwas verbessert und deuteten auf eine leichte wirtschaftliche Erholung hin. Die Lockerungen der Corona-Auflagen machten sich hier bemerkbar. Im VdU sind rund 1.800 Unternehmerinnen organisiert, die zusammen einen Jahresumsatz von 85 Milliarden Euro erwirtschaften und über 500.000 Mitarbeitende in Deutschland beschäftigen. Seit über 65 Jahren setzt der VdU sich dafür ein, dass die Stimme der Unternehmerinnen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Gehör findet.

UNSIKERHEIT SPÜRBAR

Der VdU fordert von der Bundesregierung jetzt Rahmenbedingungen zu schaffen, die KMU unterstützen, sicher aus der Krise zu kommen und sich wieder zu stabilisieren. Im Umsatzvergleich von 2020 zu 2019 zeige sich ein gemischtes Gesamtbild. Während gut 55 Prozent der Unternehmen gerade in krisengebeutelten Branchen im letzten Jahr Umsatzeinbußen von teilweise mehr als 75 Prozent (neun Prozent) hinnehmen mussten, blieb der Umsatz bei knapp 20 Prozent der Unternehmerinnen im Vergleich zum Vorjahr gleich. 25 Prozent der Unternehmerinnen konnten ihre Umsätze gegenüber 2019 sogar steigern. Auch hier zeige sich, dass beinahe die Hälfte der frauengeführten Unternehmen gut durch die Krise gekommen sei und keine negativen Veränderungen verzeichnet habe, während die andere Hälfte weiterhin stark betroffen sei und dringend Unterstützung brauche, um die Folgen der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zu bewältigen. Die Unternehmerinnen schauen mit Unsicherheit in die kommenden Monate. Angesichts des Umsatzrückgangs und der sich nur sehr langsam erholenden Nachfrage gehen sie davon aus, dass ihr Eigenkapital in den kommenden sechs Monaten weiter schmelze (32 Prozent), sie befürchten Liquiditätsengpässe (25 Prozent) und eine hohe Belastung durch Fremdkapital, zum Beispiel aus aufgenommenen Krediten (zwölf Prozent). Erfreulich sei, dass sich im Vergleich zum Winter 2020 die Zahl derer, die über alle Branchen hinweg gegen eine Insolvenz kämpften, von vier Prozent auf zwei Prozent halbiert habe.

Knapp 20 Prozent der Unternehmerinnen nimmt die aktuellen Wirtschaftshilfen von Bund und Ländern in Anspruch, wobei weitere vier Prozent Hilfen zwar beantragt, jedoch immer noch nicht erhalten hätten. Dass 21 Prozent auf die eigenen Rücklagen zurückgreifen, zeige jedoch auch das große Verantwortungsbewusstsein vieler Unternehmerinnen und den starken Willen, ihre Unter-

nehmen eigenverantwortlich durch die Pandemie zu bringen. So wünschen sich die Unternehmerinnen eine Entlastung von übermäßiger Bürokratie (76 Prozent) sowie ein generelles Vorantreiben der Digitalisierung (69 Prozent), insbesondere mit Blick auf den Ausbau der digitalen Infrastruktur und der Digitalisierung der Verwaltung. Ebenso würde eine Ausweitung des steuerlichen Verlustrückertrags die Unternehmerinnen entlasten, 41 Prozent befürworten eine solche Maßnahme.

HYBRIDES ARBEITEN SOLL BLEIBEN

Die frauengeführten Unternehmen nutzen mobiles Arbeiten überall da, wo es möglich ist. Drei Viertel plant auch nach der Corona-Pandemie mobiles Arbeiten zu ermöglichen. 74 Prozent wollen, dass ihre Mitarbeitenden sowohl am festen Arbeitsplatz im Unternehmen als auch mobil, beispielsweise im Homeoffice, arbeiten. Ein Drittel der Unternehmerinnen, die dieses Mischmodell favorisieren, begründen ihre Entscheidung mit den guten Erfahrungen der letzten Monate. Die frauengeführten Unternehmen, die vollständig am festen Arbeitsplatz arbeiten werden, tun dies mehrheitlich (95 Prozent), weil mobiles Arbeiten in ihrem Unternehmen aufgrund der Geschäftsprozesse, Produkte oder Dienstleistungen nicht möglich sei. Die Zahlen machten deutlich, dass ein Rechtsanspruch auf mobiles Arbeiten nicht erforderlich ist, so der VdU. Was eine moderne Arbeitswelt laut der Unternehmerinnen jedoch brauche, sei ein verlässlicher Rechtsrahmen für Themen wie Arbeitsschutz, Datenschutz, Unfallschutz, die Arbeitszeit sowie die Kostenübernahme durch den/die Arbeitgeber (38 Prozent) für das mobile Arbeiten sowie eine Flexibilisierung der Arbeitszeitregelung (32 Prozent).

„KEIN KAFFEEKRÄNZCHEN“

„Wir sind kein Kaffeekränzchen“, stellt Angelika Thaler-Jung gleich zu Beginn des Gesprächs klar. Seit rund fünf Jahren ist die Unternehmerin aus Enger Landesvorsitzende Westfalen des Verbandes deutscher Unternehmerinnen (VdU). Auf der Agenda zu finden sind hier Workshops, Vorträge, Betriebsbesichtigungen, Business-Lunches oder Talkrunden. „Im Vordergrund steht bei uns Netzwerk, Fortbildung und überregionales Kennenlernen“, erzählt die Geschäftsführerin der Chaps & More, einem Hersteller für Arbeitsschutzkleidung, der insbesondere für seine Knieschoner bekannt ist. 100 Mitglieder zählt der VdU-Landesverband Westfalen, der neben der Region Ostwestfalen das Münsterland umfasst und sich bis hoch ins Nord-Sauerland erstreckt. Immer im Hintergrund – der Wirtschaftsverband VdU, der in Berlin seinen Hauptsitz hat, dort in allen Wirtschaftskommissionen sitzt und eng mit den Bundesministerien zusammenarbeitet. „Wir setzen auf Branchenvielfalt. Unsere Unternehmerinnen kommen aus dem produzie-



„Wichtig beim Gründen: Einfach Starten, Machen, Nachjustieren und dann langsam Fahrt aufnehmen. Verbündete suchen, Netzwerk aufbauen und Förderer erkennen“

Michaela Heinze,
Journalistin und Inhaberin Agentur nette30 Kommunikation sowie Herausgeberin Frauenbranchenbuch Bielefeld, OWL

19

Prozent beträgt das Gender Pay Gap zwischen Frauen und Männern

Statistisches
Bundesamt 2019

renden Gewerbe, etwa dem Kunststoffspritzguss oder der Bekleidungsindustrie, aus dem Einzelhandel, aus dem Immobiliengewerbe oder dem Dienstleistungsreich. Das Veranstaltungsprogramm richtet sich nach den Interessen der Mitglieder, der Veranstaltungskalender ist entsprechend vielfältig. Während des Lockdowns haben wir alle Events auf digitale Formate umgestellt, auch unsere Weihnachtsfeier haben wir auf diesem Wege gefeiert“, berichtet Thaler-Jung.

ZU WENIG FRAUEN IN MINT-BERUFEN

Sie freut sich, dass inzwischen immer mehr Töchter die Unternehmensleitung übernehmen, auch wenn Söhne da sind: „Selbstbewusste und mutige Frauen gab es schon immer, denken Sie an Aenne Burda oder Margarete Steiff. Wir kranken heute eher daran, dass zu wenig Frauen in MINT-Berufe gehen, daher setzt sich der VdU dafür ein, die Chancen, die in den naturwissenschaftlichen Jobs schlummern, aufzuzeigen. Wir wollen die Mädchen schon in der Schule wachrütteln“, nennt Thaler-Jung ein Ziel des VdU. Sie selbst sei ein Fan der Vernetzung: „Sie müssen authentisch bleiben, aber sich nicht alles selbst erarbeiten. Der Austausch ist wichtig, daher rate ich Frauen, sich Hilfe zu holen, denn wer fragt, bekommt Antworten.“ Für sie sei es inspirierend, immer neue Unternehmerinnen kennenzulernen, die innovative Geschäftsideen hervorbringen, auch abseits des produzierenden oder herstellenden Gewerbes. Ihr Rat für Unternehmensgründungen: „Man sollte genau reflektieren, was man gut kann oder was nicht. Kernkompetenzen umsetzen und nicht die Zeit damit verschwenden, nach Lösungen zu suchen, die Andere besser können. Sich bestimmte Dienstleistungen dazukaufen wie etwa technischen Support oder Freiberufler beauftragen, die schnell weiterhelfen können. Man muss nicht gleich mit einem großen Mitarbeiter-Pool starten.“

DIVERSITY NUTZEN

Für Zukunftsthemen hat der VdU einen 10-Punkte-Plan mit Forderungen entwickelt – einer der Zentralen ist die Ungleichbezahlung von Frauen und Männer. Der Wunsch von Thaler-Jung: „Equal Pay muss sich durchsetzen. Wenn beide Partner gleich viel Geld verdienen, stellt sich nicht mehr die Frage, wer zuhause bleibt und die Kinder betreut. Dann können beide in Teilzeit arbeiten, was die Karriere für Frauen besser planbar macht.“ Generell hofft Angelika Thaler-Jung, dass mehr Frauen als Unternehmerinnen tätig sein werden, diese sich besser vernetzen und Gründungen erleichtert werden zum Beispiel durch leichteren Zugang zu finanziellen Mitteln. Und eine Sache liegt ihr noch besonders am Herzen: „Wir tun gut daran, die Diversity in unserer Gesellschaft zu fördern. Die Menschen sind vielfältig: Diesen Mix aus Talenten, Ideen und Kompetenzen müssen wir nutzen.“

PRÄMIERTE VIDEO-UND BEITRAGSREIHE

Und dieser Mix ist bunt: Da ist die Knigge-Trainerin, die plötzlich keine Seminare mehr abhalten kann. Die Musikerin, die ohne Konzerte keine Einnahmen generiert. Die Galeristin, die flugs eine Ausstellung ins Schaufenster verlegt oder die Illustratorin, die „Abendspaziergänge“ organisiert und einen Kunst-Parcours durch die Bielefelder Innenstadt veranstaltet – gemein haben alle Frauen, trotz unterschiedlichster Berufe, dass die Corona-Pandemie ihre Geschäftsmodelle auf den Kopf gestellt hat. Michaela Heinze hat deren Sorgen und Nöte, aber auch ihre Kreativität erkannt und im Online-Magazin des Frauenbranchenbuchs OWL die Video- und Beitrags-Serie „Wie Unternehmerinnen der Corona Krise trotzen“, veröffentlicht. Mit diesem Konzept hat die Bielefelder Journalistin die Jury überzeugt und für ihre Idee den Anerkennungspreis der Medienanstalt NRW gewonnen „für die besondere Leistung und das Engagement für kontinuierliche lokale Berichterstattung in Zeiten der Corona-Pandemie“.

MUTMACHER-GESCHICHTEN VON FRAUEN

Seit Beginn der Corona Pandemie im Frühjahr 2020 interviewt die Inhaberin der Agentur nette30 Kommunikation selbstständige Frauen aus Ostwestfalen-Lippe und veröffentlicht die Interviews als Text und Video-Beiträge im Online-Magazin des Frauenbranchenbuchs OWL. „Entstanden sind sehr persönliche und nahbare Beiträge, die Einblicke in das Leben selbstständiger Frauen in OWL im Corona Krisenjahr 2020 zeigen. Betroffene Frauen schildern, wie sie neue Idee entwickeln, um in Zeiten finanzieller Einbrüche über die Runden zu kommen. Die Beiträge sollen selbstständigen Frauen Mut machen, neue Wege aus der Krise zu finden“, betont Michaela Heinze. Die 55-Jährige ist stolz auf die Begründung der Jury – die aus erfahrenen Medienexpertinnen und Experten besteht – die ihr bescheinigt „Sie (...) erweitern das lokale Informationsangebot mit weiteren Perspektiven, indem Sie sich engagieren und damit eine systemrelevante Aufgabe vor Ort erfüllen. Das ist tapfer, sympathisch und in allen Fällen nah dran. Es stärkt das Vertrauen in den Journalismus und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Weiter so“, heißt es da.

NETZWERKGEDANKE IM VORDERGRUND

Rückblick: Seit 2010 ist Michaela Heinze Herausgeberin des Frauenbranchenbuchs OWL, das selbstständige Frauen und Unternehmerinnen in der Region vernetzt. Das Netzwerk bietet einen Überblick über Dienstleistungen, die von Frauen angeboten werden – von der Immobilienvermittlerin, Inhaberin eines Unverpackt-Lädchens, Friseurin bis hin zur Sprachtrainerin, um nur einige Beispiele zu nennen. „Es ist ausdrücklich auch für Männer gedacht, die hier die Kontakte finden, um bestimmte

Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen“, betont Heinze. Bis 2019 erschien das Frauenbranchenbuch in einer Printvariante mit jeweils 20.000 Exemplaren und lag beispielsweise im Einzelhandel, in Gleichstellungsstellen, in der IHK sowie in der Volkshochschule und anderen Institutionen aus. Inzwischen ist es als Online-Magazin im Internet zu finden (siehe QR-Code am Seitenende). Im Vordergrund stand und steht bis heute der Netzwerkgedanke: „Frauen können vor allem im privaten Bereich, in der Familie und im Freundeskreis gut netzwerken, nutzen das Instrument beruflich aber leider viel zu selten. In Sachen Selbstmarketing können sich die Frauen noch viel abschauen“, hat Heinze in all den Jahren beobachtet. Die Wirtschaftskraft von Frauen sichtbar machen, ihre Diversität aufzeigen, der unterschiedliche Blick auf die Dinge, unterschiedliche Führungsstile – all das macht das Frauenbranchenbuch sichtbar. Auf der Website finden sich Porträts von Unternehmerinnen, Pressemitteilungen von Netzwerken, Terminankündigungen zu Workshops oder Vorträgen sowie eigene Beiträge von Michaela Heinze. Diese hält selbst Impulsvorträge und Workshops rund um die Themen Kommunikation, Networking, Online- und Social-Media-Marketing, moderiert Podiumsdiskussionen und Online-Meetings mit Genderbezug. „Während der Corona-Pandemie habe ich verstärkt auf die Onlinekanäle gesetzt, da das Crossmediale zu meinen Steckpferden zählt. Entstanden sind so YouTube-Videos, Beiträge auf Instagram oder Facebook“, erzählt Heinze. So sei auch die Idee für ihre Porträt-Reihe von Frauen während der Corona-Krise entstanden. „Mir ging es darum, diese inspirierenden, emotionalen und Mut machenden Beispiele aufzuzeigen und die Zwischentöne sichtbar zu machen. So sind seit Juni vergangenen Jahres viele schöne Geschichten von Frauen entstanden, die individuelle Lösungen gefunden haben, der Krise zu trotzen“, nennt Heinze ihre Beweggründe.

MACHEN UND DURCHSTARTEN

Ihre Erfahrung: „Frauen gründen anders, oft verwirklichen sie ihre Herzensprojekte und spielen diese im Kopf durch, überlegen und zaudern. Männer hingegen starten und machen einfach.“ Ihr Rat an gründungswillige Frauen lautet daher: „Man kann nicht jede Eventualität einbeziehen, sollte eine gewisse Risikobereitschaft mitbringen, sich selbst vermarkten und auf seine Fähigkeiten aufmerksam machen. Vieles dabei ist einfach ‚Learning by doing‘ und es braucht Verbündete. Es geht darum, ans Machen zu kommen. Dieses ‚nach vorne gehen‘ kann man von Männern lernen und auch Scheitern ist völlig okay“, macht Heinze Mut, den Weg in die Selbstständigkeit zu wagen. Auch sollten sich Frauen davon lösen, zu hinterfragen, was andere von ihnen denken könnten: „Frauen machen es sich manchmal einfach zu schwer.

Ich empfehle ihnen, ihre Geschäftsidee auszuprobieren und sollte es schiefgehen, die entsprechenden Schlüsse daraus zu ziehen.“ Auch sie habe sich während ihrer Selbstständigkeit häufig neu erfinden müssen und diese Herausforderungen als Bereicherung gesehen: „Allein was sich in Sachen Digitalisierung inzwischen getan hat, hat mir viel Flexibilität abverlangt“, weiß sie aus eigener Erfahrung.

„CORONA HAT DEFIZITE IN GESELLSCHAFT OFFENBART“

Die Branchen, in denen Frauen gründen, hätten sich mittlerweile gewandelt. Habe es früher viele Gründungen im therapeutischen Bereich gegeben, seien heute viele Unternehmerinnen als Coaches tätig: „Wir leben in einer Zeit, in der es wichtig ist, sich selbst zu optimieren“, erklärt sich Heinze diesen Wandel. Gesellschaftlich sieht die Journalistin in einigen Bereichen Defizite. Größtes Problem sei dabei „der ‚Karrierekiller Teilzeit‘“. Häufig sei es so, dass der Verdienst entscheide, wer in einer Partnerschaft Karriere mache. „Viele Frauen, die sich selbstständig machen, haben einen Partner im Hintergrund, der ihnen finanziell den Rücken freihält. Das ist aber der falsche Ansatz. Wir sehen, dass in den skandinavischen Ländern beispielsweise beide Elternteile in Teilzeit arbeiten, weil beide gleich verdienen“, mahnt Heinze gesellschaftlich notwendige Veränderungen an. Auch habe die Corona-Pandemie viele Defizite offengelegt: „Wir sind in alte Strukturen zurückgefallen. So ist an den meisten Frauen gleichzeitig alles hängen geblieben, das Homeoffice, das Homeschooling und der Haushalt“, bedauert die Journalistin. Auch herrsche in Ostwestfalen eine eher konservative Gründungskultur vor. So gebe es noch immer wenig Frauen in Führungspositionen und alt eingesessene Familienunternehmen zögen in der Nachfolge eher Männer nach sich. Ihr abschließender Rat an Frauen: „Macht euch mit eurer Leistung sichtbar, stellt euer Licht nicht unter den Scheffel, schafft euch den Raum, mit euren Dienstleistungen wahrgenommen zu werden und nehmt Hilfe an. Und ganz wichtig: Sucht aktiv nach Förderinnen und Verbündeten. Auch Männer können zu Förderern werden.“

[OWi](#)
Silke Goller



32,7
Prozent
der Frauen
gründen im
Nebenerwerb

IHK-Gründungsreport
Ostwestfalen 2021

Von Visionärinnen, Zahlenliebhabern und Gründerinnen

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ hat sich umgehört und Frauen gefragt, was sie in ihren Jobs an Wünschen haben. Herausgekommen sind – in der nicht repräsentativen **Umfrage** – persönliche Steckbriefe, die den Weg zu gehen – ob Vorstandsmitglied, Unternehmerin, Finanzvorständin, Hochschulpräsidentin – zeigen. Frauen mit Führungsqualitäten verfügt. Vielen gemein: der Wunsch, nicht mehr aufs Geschlecht zu achten.



Dr. Silvia Bentzinger ist seit Januar 2020 CEO der Bielefelder Marke Seidensticker und Sprecherin der operativen Unternehmensleitung, wo sie die Bereiche Personal, Recht, PR, Kommunikation, Versicherungen und DOB der Marke Seidensticker verantwortet. Die Juristin startete ihre Karriere in der Seidensticker Gruppe 2008. Sie ist unter anderem Mitglied des Hochschulrates der Fachhochschule Bielefeld, sitzt im Beirat der IHK-Akademie Ostwestfalen und hat einen Lehrauftrag an der FH Bielefeld.

Ergänzen Sie bitte den Satz:

„Darum bin ich gerne CEO ...“

... weil ich Freude am Gestalten habe und gerne Verantwortung übernehme.“

An welche Meilensteine oder Herausforderungen in Ihrer Karriere können Sie sich besonders gut erinnern?

„Ich erinnere mich noch sehr gut daran, dass es nicht leicht war, nach der Geburt meiner beiden Kinder beruflich wieder Fuß zu fassen. Es ist zunächst ein kräftezehrender Spagat, morgens am Verhandlungstisch zu sitzen und später am Wickeltisch oder auf dem Fußballplatz zu stehen. Zwei völlig verschiedene Welten, zwischen denen man pendeln muss. In diesem Zusammenhang schätze ich die Werte unseres Unternehmens sehr. Gleichberechtigung und Chancengleichheit sind für Seidensticker nicht nur hohle Worte, sondern gelebte Selbstverständlichkeit.“

Frauen führen anders, weil ...

... sie das gemeinsame Ziel fokussieren und dabei persönliche Interessen oder Befindlichkeiten hinten anstellen.“

Welche Hilfen vom Staat und der Gesellschaft wünschen Sie sich zur Unterstützung?

„Dass die vorhandenen Hilfen unbürokratisch und schnell dorthin gelangen, wo sie tatsächlich benötigt werden.“

Ihr Rat an Frauen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen möchten?

„Sich selbst treu bleiben. Viele Frauen scheitern daran, weil sie der Illusion von Perfektion nachrennen: Perfekte Geschäftsfrau, perfektes Aussehen, perfekte Mutter, die jeden Kuchen selbst backt, perfekte Gastgeberin, perfekte Ehefrau. Letztlich kommt es darauf an, loszulassen und seinen eigenen Weg zu finden. Daneben rate ich allen berufstätigen Müttern, sich ein gutes Netzwerk aufzubauen – privat und beruflich. Gegenseitige Unterstützung ist oft der Schlüssel zum Erfolg.“

erinnen, Gestalterinnen

antreibt, welche Hürden sie schon gemeistert haben und was sie sich für die Zukunft
riefe, die anderen Frauen Mut machen, berufliche Herausforderungen anzunehmen und ihren
n, Baurätin oder Gründerin – jede Einzelne von ihnen beweist, dass die Region über viele
t reduziert zu werden.

Ergänzen Sie bitte den Satz:

„Darum bin ich gerne Finanzvorständin ...

... weil ich mit Blick auf Umsatz, Kosten und Liquidität viele Gestaltungsmöglichkeiten habe. So kann die Basis für Wachstum, Innovationen und sichere Arbeitsplätze geschaffen werden. Und ich liebe einfach Zahlen.“

An welche Meilensteine oder Herausforderungen in Ihrer Karriere können Sie sich besonders gut erinnern?

„Die größte Herausforderung für mich war die Finanzkrise 2009. Niemand im Unternehmen konnte zu jenem Zeitpunkt genau wissen, welche gravierenden Auswirkungen dieser Krise auf die Realwirtschaft mit all ihren weltweiten Verflechtungen haben würde. Wir haben damals alle notwendigen Maßnahmen ergriffen, um die HARTING Technologiegruppe sicher durch diesen Orkan zu manövrieren – und es ist uns gelungen.“

Frauen führen anders, weil ...

... wir soziale und emotionale Kompetenzen haben, wie ich aus langjähriger Erfahrung weiß. Oftmals sind wir auch die besseren Zuhörerinnen.“

Welche Hilfen vom Staat und der Gesellschaft wünschen Sie sich zur Unterstützung?

„Ich wünsche mir von der Regierung eine steuerliche Entlastung für den Mittelstand vor allem keine Vermögen- und Erbschaftsteuer. Der Staat muss die Familienunternehmen pflegen und schätzen und sie nicht vertreiben. Auch eine stärkere Entbürokratisierung würde uns Familienunternehmen voranbringen.“

Maresa Harting-Hertz ist seit April 2007 Mitglied des Vorstands der HARTING Technologiegruppe, Espelkamp. Nach einer Ausbildung als Steuerfachgehilfin studierte die Diplom-Kauffrau Betriebswirtschaftslehre und arbeitete für PricewaterhouseCoopers in Berlin.



Ihr Rat an Frauen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen möchten?

„Um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen, müssen sich die (Ehe-)Partner organisatorisch abstimmen und aufeinander verlassen können. Suchen Sie sich einen Arbeitgeber, der eine Vielzahl von Arbeitszeitmodellen bietet, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie optimal zu ermöglichen. Wir bei HARTING tun das schon lange.“



Anita Kuhlmann leitet das 101-jährige Familienunternehmen Kunert & Rekersbrink aus Herford in dritter Generation. Sie ist Tierdiätistin, Pflanzenschutzsachkundige und berät über Biozide, Saatgut und Düngemittel. Derzeit baut Sie eine neue Verkaufshalle und gründete dafür ein neues Unternehmen, das unter neuem Namen und neuen Konzept in Kürze das bestehende Familienunternehmen modernisieren wird.

Darum bin ich gerne Gründerin ...

... weil ich dazu beizutragen möchte, dass unser Standort attraktiv bleibt und unsere Stadt einen einzigartigen Fachhandel erhält, der in allen Angelegenheiten rund um Haustier und Garten weiterhilft. Dabei soll die Beraterische Qualität des Landhandels mit dem Einkaufserlebnis eines Concept Stores verbunden werden. Ich liebe es, meine Projekte in die Tat umzusetzen!“

An welche Meilensteine oder Herausforderungen, können Sie sich besonders gut erinnern?

„Als junge Frau, in einer überwiegend männlichen Domäne, wurde ich häufig unterschätzt, voreilig verurteilt oder nicht ernst genommen. Die größte Herausforderung war es, den Menschen das Schubladendenken zu nehmen. An meinem Meilenstein arbeite ich noch: Die Neueröffnung meines neuen Geschäfts.“

Frauen führen anders, weil...

... sie mehr Empathie und Feingefühl haben und Menschen besser lesen können. Wir geben täglich 150 Prozent. Ebenso haben Frauen einen anderen Blick auf den Markt.“

Welche Hilfen vom Staat und der Gesellschaft wünschen Sie sich als Unterstützung?

„Mutterschutzvorschriften und Mutterschaftsgeld vom Staat sollten für selbstständige Frauen eine Selbstverständlichkeit sein. Es kann nicht angehen, dass sich, im Jahre 2021, die Frauen immer noch überwiegend selbst absichern und nicht selten zwischen Unternehmen und Familie entscheiden müssen.“

Mein Rat an Frauen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen möchten:

„Sofern es möglich ist, die Familie im eigenen Unternehmen ruhig mitwirken lassen. Man selbst freut sich über die Mithilfe und die gemeinsamen Momente, die man auf der Arbeit erlebt und kann den Tag gemeinsam Revue passieren lassen. Ich habe als Kind schon gerne mitgeholfen.“

Ergänzen Sie bitte den Satz:**„Darum bin ich gerne Baurätin ...**

... für die Menschen dieser Stadt. Meine Aufgabe ist es, zukunftsfähige Planungen und Entwicklungen, Konzepte, Projekte, Ideen und Visionen in allen wichtigen Lebensbereichen der Stadt, dem Wohnen, dem Arbeiten, dem Einkaufen, der Erholung, des Verkehrs und der Infrastruktur zu entwickeln und nach Maßgabe der politischen Entscheidungsträger zu realisieren. Ich schätze besonders die große Vielfalt meiner Aufgaben mit ihren Herausforderungen. Auch oder gerade unter herausfordernden Rahmenbedingungen eine fachlich überzeugende Arbeit zu leisten, ist gleichermaßen schwierig, aber für mich auch besonders motivierend.

An welche Meilensteine oder Herausforderungen in Ihrer Karriere können Sie sich besonders gut erinnern?

„Natürlich an den Berufseinstieg. Als junge Architektin als Bauleiterin auf der Baustelle zu stehen, war schon sehr aufregend. Das erste Mal in Führung war eine der nächsten großen Herausforderungen. Die ersten Teambesprechungen leiten, die kleinen und großen Probleme der Mitarbeitenden auch ganz persönlich wahrnehmen und Chefin sein. Das ‚Innenleben‘ einer Stadt kennen (lernen) ist nach wie vor eine besondere Sache, und ich bin immer wieder begeistert, was eine Verwaltung, auch wenn es in der Öffentlichkeit oft anders gesehen wird, zu leisten vermag. Vieles läuft nach außen ganz geräuschlos hinter den Kulissen für die Bürger:innen – wie ein gutes Uhrwerk und keiner merkt es.“

Frauen führen anders, weil ...

... Menschen eben verschieden sind. Solange Frauen solche Fragen gestellt werden, ist es mit echter selbstverständlicher Gleichberechtigung eben noch nicht weit her.“

Nina Herrling ist seit August 2016 Technische Beigeordnete/Stadtbaurätin der Stadt Gütersloh. Die gebürtige Hamburgerin studierte Architektur und Baumanagement. Vor ihrer jetzigen Tätigkeit war sie Leiterin des Fachbereichs „Planen, Bauen, Umwelt“ bei der Stadt Versmold.

**Welche Hilfen vom Staat und der Gesellschaft wünschen Sie sich zur Unterstützung?**

„Gegenfrage: Würden Sie einem Mann diese Frage auch stellen? Ich wünsche mir die gleiche Akzeptanz von Frauen und Männern im Beruf, im Familienleben und in der Gesellschaft. Gleiches Recht für alle, ganz einfach eigentlich.“

Ihr Rat an Frauen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen möchten?

„Augen auf bei der Partnerwahl! Es ist eine Illusion, dass sich alles top organisieren lässt, wenn man nur fleißig genug ist. Im Privaten und im Beruflichen ist Teamgeist gefragt. Nur so kann es klappen. Einfach ist es nicht, aber es lohnt sich.“



Snezana Schürmann ist seit über zehn Jahren Geschäftsführende Gesellschafterin der Eggelbusch GmbH & Co. KG, Harsewinkel, einem

inhabergeführten Hersteller von Fleischerzeugnissen für den Großverbraucherbereich. Die ausgebildete internationale Diplom-Betriebswirtin, Lebensmitteltechnologie B.A., verfügt über Konzernenerfahrungen bei einem Global Player und Markenhersteller im Bereich Fast Moving Consumer Products sowie über internationale Berufserfahrungen (Argentinien und Großbritannien) bei einer international tätigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und im Bereich Im- und Export von Food.

Ergänzen Sie bitte den Satz:

„Darum bin ich gerne Geschäftsführerin ...

... weil ich in dieser Funktion nicht nur als Fachkraft, sondern auch als Generalistin gefragt bin und als Teil eines Teams arbeiten kann.“

An welche Meilensteine oder Herausforderungen in Ihrer Karriere können Sie sich besonders gut erinnern?

„Besonders gut kann ich mich an die Situation erinnern, als ich das erste Mal Mitarbeiterverantwortung übernommen habe. Kollegen dabei zu unterstützen selbstverantwortlich Ziele zu verfolgen und diese sicher zu stellen, war und ist eine für mich persönlich herausfordernde, aber auch sehr bereichernde Aufgabe.“

Frauen führen anders, weil ...

... Führung ist für mich keine Gender Frage. Vielmehr bin ich der Meinung, dass es um den Mindset zum Thema Führung und das grundsätzliche Menschenbild geht, das eine Führungskraft hat. Als gute Führungskraft sehe ich mein Wirken mithin als dienendes Führen im Gegensatz zum beherrschenden Führen.“

Welche Hilfen vom Staat und der Gesellschaft wünschen Sie sich zur Unterstützung?

„Die Sicherstellung einer ganztägigen Kinderbetreuung, auch für Kleinkinder. Außerdem Toleranz und Flexibilität bei der Ausgestaltung von Arbeitszeitmodellen und dem Umgang mit Homeoffice.“

Ihr Rat an Frauen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen möchten?

„Ich habe keine eigenen Kinder. Ich bin Teil einer Patchwork-Familie und leidenschaftliche Patentante von vier Patenkindern. Nichts destotrotz würde ich Frauen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen möchten raten, sich zu trauen, Aufgaben konsequent an die Familie und nahestehende Personen abzugeben.“

Ergänzen Sie bitte den Satz:**„Darum bin ich gerne Hochschulpräsidentin ...**

...weil ich als Hochschulpräsidentin und Hochschul-lehrerin gemeinsam mit sehr vielen unterschiedlichen, interessanten, tollen, engagierten Menschen aller Altersgruppen die Entwicklung der Fachhochschule Bielefeld gestalten kann, bei den Entwicklungen in der Region im Rahmen von Campus OWL, der OWL GmbH und dem Spitzencluster it's OWL mitwirken darf, und mit der Landesrektor*innenkonferenz NRW, UniAssist e.V. und dem DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) bundesweit und international tätig sein kann. Das Aufgabenspektrum ist vielseitig, ungeheuer spannend und der Gestaltungsspielraum groß.“

An welche Meilensteine oder Herausforderungen in Ihrer Karriere können Sie sich besonders gut erinnern?

„Ich erinnere mich eindringlich an Momentaufnahmen: das Empfinden vor der ersten Vorlesung, an die Schlüssel für ein leeres Übergangsgebäude verbunden mit dem Auftrag, innerhalb von zwei Monaten den Start des ersten Semesters vorzubereiten, an die Kaffeetassen auf dem Tisch im Warteraum vor meiner ersten hochschulöffentlichen Vorstellung an der FH Bielefeld und an meinen ersten Arbeitstag in Bielefeld. Es gibt immer neue Herausforderungen, Situationen, die verlangen, über den eigenen Schatten zu springen und es kribbelt auch im 59. Jahr wie bei der ersten Prüfung, bis man springt, landet oder fällt und wieder aufsteht.“

Frauen führen anders, weil ...

... ehrlich gesagt, kann ich dazu keine valide Aussage machen. Frauen sind im Allgemeinen anders sozialisiert, haben ein anderes Verhaltensrepertoire und sind mit einem Regelsystem konfrontiert, das überwiegend von Männern gestaltet wurde – insgesamt eine komplexe Ausgangslage. In der Pandemie hat sich besonders gezeigt, dass sich die Kompetenzprofile, die von Führungskräften erwartet werden, verändern. Die Frage, welche Kompetenzen Führungskräfte heute haben sollten, erscheint mir daher interessanter. So betrachtet bin ich gewiss, dass Frauen wie Männer alle Voraussetzungen für erfolgreiche Führung mitbringen.“

Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk

ist seit September 2015 Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld. Sie studierte Biologie und Medizin-informatik, promovierte an der Humboldt-Universität in Berlin und arbeitete viele Jahre als IT-Entwicklerin und Projektmanagerin, bevor sie in die Wissenschaft wechselte.


Welche Hilfen vom Staat und der Gesellschaft wünschen Sie sich zur Unterstützung?

„Ich wünschte mir, dass wir uns dazu bekennen, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene das höchste Gut der Gesellschaft sind und dass sich dies in der Gestaltung des Bildungssystems ausdrückt, in wertschätzender Haltung und entsprechender Finanzierung. Wir sind weit entfernt von einer Chancengleichheit, gleichwohl wir wissen, dass wir kein Talent verlieren dürfen. Ein Bildungssystem, welches allen jungen Menschen entsprechend ihrem Vermögen, ihres Talents und ihrer Motivation Entfaltungsmöglichkeiten und Perspektiven für eine erfolgreiche berufliche Entwicklung bietet, erscheint mir eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche gesellschaftliche Entwicklung.“

Ihr Rat an Frauen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen möchten?

„Seien Sie mutig, Sie schaffen das. Verzagen Sie nicht, wenn Sie sich mit Klischees, veralteten Rollenbildern, Hürden der Karriereentwicklung einhergehend mit einer Schwangerschaft, schwierigen Kindergartenöffnungszeiten oder Betreuungszeiten für Schulkinder oder einer schlechteren Bezahlung bei gleicher Leistung konfrontiert sehen. Suchen Sie sich Menschen, die Sie unterstützen und nutzen Sie bestehende Netzwerke. Kommen Sie nach OWL, hier gibt es viele familienfreundliche Unternehmen, die eine nachhaltige Personalentwicklung anstreben.“



Angelika Schindler-Obenhaus wurde im August 2020 zum Vorstandsmitglied der GERRY WEBER International AG, Halle, berufen. Sie komplettiert den Vorstand als Chief Operating Officer (COO) und verantwortet die Bereiche Design, Produktion, Beschaffung, Marketing und Corporate Communications. Zuvor war sie als Vorstand Einkauf, Marketing und IT bei der Katag AG in Bielefeld tätig. Schindler-Obenhaus startete ihre Karriere in der Textilbranche mit der Ausbildung zur Handelsassistentin bei der Düsseldorfer Horten AG.

Ergänzen Sie bitte den Satz:

„Darum bin ich gerne COO ...

... weil ich gerne Botschafterin, Visionärin, Weiterdenkerin und Zukunftsgestalterin bin, die mit Mut und Leidenschaft und Überzeugungskraft GERRY WEBER zurück zum Erfolg führen möchte.“

An welche Meilensteine oder Herausforderungen in Ihrer Karriere können Sie sich besonders gut erinnern?

„In besonderer Erinnerung ist mir sicherlich die erstmalige Berufung zur Vorständin im Jahr 2010 geblieben. Das war zur Zeit meiner Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau/Handelsassistentin nach dem Abitur nicht unbedingt vorhersehbar.“

Frauen führen anders, weil ...

... sie zumeist offener und direkter kommunizieren und so unmittelbarer sowohl loben als auch konstruktiv Kritik üben können.“

Welche Hilfen vom Staat und der Gesellschaft wünschen Sie sich zur Unterstützung?

„Seitens des Staates und der Gesellschaft erwarte ich eine Deregulierung der Bürokratie, mehr Pragmatismus sowie verstärkt auch Visionen und Optimismus, um unsere Innenstädte wieder superattraktiv zu gestalten.“

Ihr Rat an Frauen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen möchten?

„Frauen, die Familie und Beruf in einer guten Weise miteinander vereinbaren wollen, würde ich raten, sich einen Arbeitgeber auszusuchen, für den das Ergebnis zählt und nicht die Stunden der Anwesenheit. GERRY WEBER ermöglicht das zum Beispiel mit einem zukunftsweisenden Mobile-Working-Konzept und einer Kita.“

Ergänzen Sie bitte den Satz:**„Darum bin ich gerne Unternehmerin ...**

... weil die lösungsorientierte Arbeit in einer funktionierenden Gemeinschaft mir den Gestaltungsfreiraum ermöglicht, der mich glücklich macht.“

An welche Meilensteine oder Herausforderungen in Ihrer Karriere können Sie sich besonders gut erinnern?

„Ein traditionsreiches Familienunternehmen erfolgreich weiterzuführen und später die eigenen Ideen in Form einer Unternehmensgründung zu gestalten – das waren große Herausforderungen, an denen ich gewachsen bin.“

„Frauen führen anders, weil ...

... wir Kommunikation an erste Stelle setzen.“

Welche Hilfen vom Staat und Gesellschaft wünschen Sie sich zur Unterstützung?

„Die Durchsetzung der Frauenquote ist ein notwendiger Schritt, nicht nur um Frauen zu fördern, sondern vor allem, um die Wirtschaft nachhaltig zu stärken.“

Raphaela Knoke ist seit 2004 Geschäftsführende Gesellschafterin der Holter Eisenhandel Voßhenrich GmbH & Co.KG, Schloß Holte-Stukenbrock. Nach dem Studium der internationalen Betriebswirtschaftslehre folgte eine mehrjährige Tätigkeit bei Knoll International in Italien. Zudem ist die Enkelin des Firmengründers seit 2009 geschäftsführende Gesellschafterin der StiCo Planung und Stahl GmbH & Co. KG.

**Ihr Rat an Frauen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen möchten:**

„Herausforderungen nicht als Probleme, sondern als Chancen sehen und auch mal unkonventionelle Wege wagen. Mutig sein.“

Umfrage: Silke Goller

NETZWERKE

Ob kreativer Austausch, zur gegenseitigen Unterstützung, zum Knüpfen von Kontakten oder zum Finden von Veranstaltungen sowie zur Weiterbildung - Netzwerke sind bestens geeignet, um im Job voran zu kommen und helfen bei der Karriereplanung. Da Frauen diese Möglichkeit in der Regel noch zu selten nutzen, anbei eine Übersicht aus der Region Ostwestfalen.*

Frauenbranchenbuch OWL – Onlinemagazin für Unternehmerinnen aus Ostwestfalen-Lippe
www.frauenbranchenbuch-owl.de

Verband der deutschen Unternehmerinnen, Landesverband Westfalen
www.vdu.de

Managerinnen OWL
www.managerinnen-owl.de

FrauenNetz Werther
www.prowi-gt.de

Flechtwerk für Unternehmerinnen und Selbstständige im Kreis Gütersloh
www.flechtwerk-gt-de.jimdo.com

gtogether – Unternehmen vor Ort e.V.
www.gtogether.de

GUT netzwerken in SHS
www.schlossholtestukenbrock.de

Karrierenetzwerk für Frauen und UnternehmerinnenTreff in Halle
www.hallewestfalen.de

UnternehmerFrauen im Handwerk Bielefeld und Gütersloh
www.ufh-bi-gt.de

Unternehmerinnen-Initiative Kreis Herford (Teil der IWKH)
www.iwkh.de

Bund der Frauenvereine Bielefeld e.V.
www.bdf-bielefeld.de

*Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



Möchte mit ihrer Kampagne „Strukturwandler:in & Du? Gemeinsam Berge versetzen – auf dem Bau und im Kopf“ mehr Frauen für die Arbeit auf dem Bau begeistern
Die Gütersloher Unternehmerin und Geschäftsführerin der Hagedorn Unternehmensgruppe, Barbara Hagedorn.

„Mit veralteten Klischees aufräumen“

Viele Branchen sind nach wie vor männerdominiert, so auch der Markt für Abbruch und Bau. Damit sich das ändert, hat Geschäftsführerin **Barbara Hagedorn** eine Initiative für mehr Frauen am Bau ins Leben gerufen. Mit ihrer Kampagne will die Hagedorn Unternehmensgruppe, Gütersloher Rundum-Dienstleister in den Bereichen Abbruch, Entsorgung, Tiefbau und Flächenrevitalisierung mehr Frauen für die Arbeit auf dem Bau begeistern – egal ob als Facharbeiterin, Quereinsteigerin oder Auszubildende. Ausgelöst hat Hagedorn damit ein bundesweites Medieninteresse. Im August geht sogar ein Instagram-Kanal online, der Porträts von „vorbildlichen“ Frauen präsentiert.

Barbara Hagedorn kennt sie alle – die Klischees, die Frauen in der Baubranche entgegengebracht werden. Sie steht mit ihrem Mann Thomas Hagedorn an der Spitze des Familienunternehmens mit Hauptsitz in Gütersloh, das der 50-Jährige 1997 gegründet hat. Die Prozesskette der Gruppe umfasst zudem die Sanierung von Altlasten, Recycling und das Stoffstrommanagement, die Erstellung von industriellen Außenanlagen sowie die Entwicklung neuer Nutzungskonzepte. Im Geschäftsjahr 2020 erzielte Hagedorn eine Gesamtleistung von über 300 Millionen Euro. Damit gehört der Betrieb eigenen Angaben zufolge zu den Top 5 der größten und erfolgreichsten Abbruchunternehmen der Welt. Weitere Standorte gib es in Berlin, Hannover, Köln und Ulm. Seit dem Zusammenschluss mit der Bergheimer WASEL GmbH im Juli dieses Jahres ergänzen außerdem Schwerkraftlogistik und Kranservices das Portfolio; die Zahl der Beschäftigten ist von 700 auf 1.100 gestiegen.

ZEIT FÜR „STRUKTURWANDLER:INNEN“

„Nicht in immer gleiche Klischees verfallen und auf alten Kamellen rumreiten“, das sagt Barbara Hagedorn, sei ihr wichtig. Sie möchte Dinge voranbringen, wünscht sich, dass beide Geschlechter ihre Stärken vereinen. Die 52-Jährige ist überzeugt: „So kann ein Team entstehen, das unschlagbar ist.“ „Strukturwandler:in & Du? Gemeinsam Berge versetzen – auf dem Bau und im Kopf“ heißt daher die Kampagne, die die Unternehmerin Ende vergangenen Jahres ins Leben gerufen hat. Begleitet von einer Umfrage unter 800 Teilnehmerinnen aus der Baubranche, in der diese Erfahrungen, Wünsche und Sorgen mitteilen konnten, darunter Architektinnen, Projektleiterinnen sowie Lkw-Fahrerinnen. Obwohl die Branche boomt, sind am Bau nur etwa sieben Prozent weibliche Angestellte tätig. Der allgemeine Frauenanteil im Hoch- und Tiefbau wird auf ein bis drei Prozent geschätzt. Gleichzeitig scheidet in den nächsten zehn Jahren rund ein Viertel der deutschen Baufacharbeiter altersbedingt aus. Für die Hagedorn-Gruppe ein Grund zum Handeln: „Es wird Zeit für echte Strukturwandler:innen, die Berge sowohl auf der Baustelle als auch im Kopf versetzen können“, sagt die Geschäftsführerin und ergänzt: „Mit unserer neuen Kampagne wollen wir mehr Frauen für die Arbeit auf dem Bau begeistern – egal ob als Facharbeiterin, Quereinsteigerin oder Auszubildende.“

KAMPAGNE LÖST MEDIENECHO AUS

Um das Ziel zu erreichen, wurde zunächst das Strukturwandler:in-Motiv mit Hagedorn-Maschinistin Agnes Borchers auf Plakate, Poster und Banner gedruckt und im Großraum Gütersloh angebracht. Eine Aktion, die ein enormes Medienecho ausgelöst hat, wie Barbara Hagedorn nicht ohne Stolz erzählt: „Die Kampagne ist auf eine super Resonanz gestoßen, ich war zu Gast beim WDR, im ZDF und auch die Süddeutsche Zeitung hat

darüber berichtet.“ Am wichtigsten ist der Unternehmerin aber, dass sie ihr Ziel – mindestens drei weibliche Auszubildende außerhalb der Verwaltung zu finden – erreicht hat. „Im Herbst beginnen bei uns sogar vier junge Frauen ihre Ausbildung, darunter drei Baugeräteführerinnen und eine Straßen- und Tiefbaufacharbeiterin. Darauf sind wir sehr stolz“, betont die Mutter zweier Töchter im Alter von zehn und 14 Jahren. Ihnen lebe sie vor, „dass man alles schaffen kann, wenn man sich wirklich interessiert“.

MIT KÖPFCHEN UND FINGERSPITZENGEFÜHL

Um neue Wege zu gehen und mehr Frauen für die Baubranche zu gewinnen, sei es wichtig, mit veralteten Klischees aufzuräumen, betont Barbara Hagedorn: „Man sollte das Thema ‚Frauen am Bau‘ als Miteinander sehen. Es ist cool, in einem Männerberuf zu arbeiten. Du brauchst heute keine Muskelkraft mehr, sondern Köpfcchen und Fingerspitzengefühl. Und dazu wird noch gut bezahlt.“ Dennoch beobachte sie, dass viele Frauen zögerlich seien und sich den Job nicht zutrauten. Ein Grund liegt ihrer Meinung nach darin, dass es an geeigneten Vorbildern fehle und auch in der Erziehung häufig noch zu sehr in Geschlechterrollen gedacht werde. Ihr Ansatz sei ein anderer: „Ich ermutige die Frauen und sage ihnen in den Vorstellungsgesprächen immer ‚Ihr könnt das. Traut euch‘. Man muss über die Berufe informieren, sollte sich nicht durch Sprüche abschrecken lassen, sein Ding machen und Lösungen finden, dass diese Berufe auch von Frauen ausgeübt werden können. Auch kleine Unternehmen können das tun, man muss das Thema nur anpacken und umdenken. Es kann auch hilfreich sein, jemanden dafür auszuloben, der sich kümmert.“ Barbara Hagedorn möchte andere Unternehmen motivieren, mehr Frauen in Männerdomänen zu beschäftigen. Einer Frauenquote steht sie eher skeptisch gegenüber: „In der Baubranche bewegt sich diese prozentual im Niemandsland. Wir müssen vielmehr an geeigneten Vorbildern arbeiten. Der Vorteil von uns mittelständischen Unternehmen ist ja, dass wir aktiv sind und anpacken können. Politisch dauert es immer viel zu lange, bis etwas passiert.“

MIT VORURTEILEN AUFRÄUMEN

Ihr sei bewusst, dass Frauen einen anderen Führungsstil als Männer hätten: „Ich glaube, wir Frauen verfügen über mehr Empathie und Mitgefühl. Dennoch wäre mein Wunsch, dass sich beide Seiten befruchten, ihre Stärken verzahnen, um so zu optimalen Ergebnissen zu kommen.“ Aus eigener Erfahrung weiß Barbara Hagedorn, dass Frauen ein gesundes Selbstbewusstsein mitbringen müssen, um eine leitende Position zu bekleiden: „Als Frau musst du in der Regel eine Sache mehr erklären als ein Mann. Du musst beweisen, dass du weißt,



Hagedorn-Maschinistin Agnes Borchers ist fasziniert von der Kraft und GöÙe der Maschinen. Sie wirbt auf den Plakaten der Kampagne „Strukturwandler:in & Du?“ für ihren Job.

wovon du sprichst. Andererseits kann man mit weiblicher Intuition und Charme auch Vieles erreichen“, sagt die bodenständige Unternehmerin und lacht. Sie freut sich, dass insbesondere die jüngere Generation viel weniger in Hierarchien denke und das Thema Frauen in Führungspositionen kein so großes mehr sei: „Für sie ist es ein Stück Normalität, viele sind mit berufstätigen Müttern groß geworden und ich finde, dass sich das in eine gute Richtung entwickelt. Auch die Umgangssprache ist in den vergangenen Jahren respektvoller geworden“, so ihre Beobachtung.

BAGGER-SIMULATOR HILFT BEI BERUFSWAHL

Sie sehe es auch „als einen Auftrag an das Unternehmen“, mit Vorurteilen auf dem Bau aufzuräumen: „Dafür gebe ich beispielsweise Interviews, hole die Eltern ins Boot und leiste viel Überzeugungsarbeit, damit diese ihre Kinder gut aufgehoben wissen. Diese Begleitung ist uns als Unternehmen wichtig, denn gerade die Mädchen müssen in ihrer Berufswahl bestärkt werden, denn wir möchten natürlich vermeiden, dass sie abbrechen.“ Viele wüssten beispielsweise gar nicht, dass ein Baggerfahrer heute mehr verdiene als ein Polizist, ein Gerät im Wert eines Einfamilienhauses bewege, das sauber, vollklimatisiert und hochtechnisiert sei. So schwärmt auch Agnes Borchers von ihrem Job als Maschinistin: „Schon als Kind war ich von

Maschinen begeistert und noch heute fasziniert mich ihre Kraft und Größe. Gleichzeitig finde ich immer wieder beeindruckend, wie präzise und zentimetergenau ich dank neuester Technik arbeiten kann.“ Überzeugen könne sich jede Bewerberin oder Bewerber übrigens selbst davon, mittels eines Simulators, der bei Hagedorn zur Verfügung steht. „Die Mädels beweisen am Joystick in der Kabine viel Fingerspitzengefühl“, freut sich die Unternehmerin, die neben ihrer Geschäftsführertätigkeit das gesamte Marketing verantwortet und vor vier Jahren die unternehmenseigene Akademie gründete.

Als Führungsduo ergänzten sie und ihr Mann sich perfekt und dass die Firma auch privat häufig Gesprächsthema sei, empfindet das Unternehmer-Ehepaar nicht als Belastung. Ob sie einen unterschiedlichen Führungsstil haben? Barbara Hagedorn lacht: „Mein Mann hat einmal über mich gesagt, dass ich spüre, wenn etwas nicht stimmt. Ich selbst würde von mir sagen, dass ich mehr hinterfrage.“ Nicht hinterfragen muss die umtriebige und sympathische Geschäftsführerin sicher den Erfolg des geplanten Instagram-Kanals mit dem Namen „WIR.KÖNNEN.BAU“, der im August freigeschaltet wird. Schon jetzt haben 42 Frauen aus der Branche zugesagt, sich und ihren Job in einminütigen Porträts zu präsentieren – mehr Vorbild geht wohl nicht.

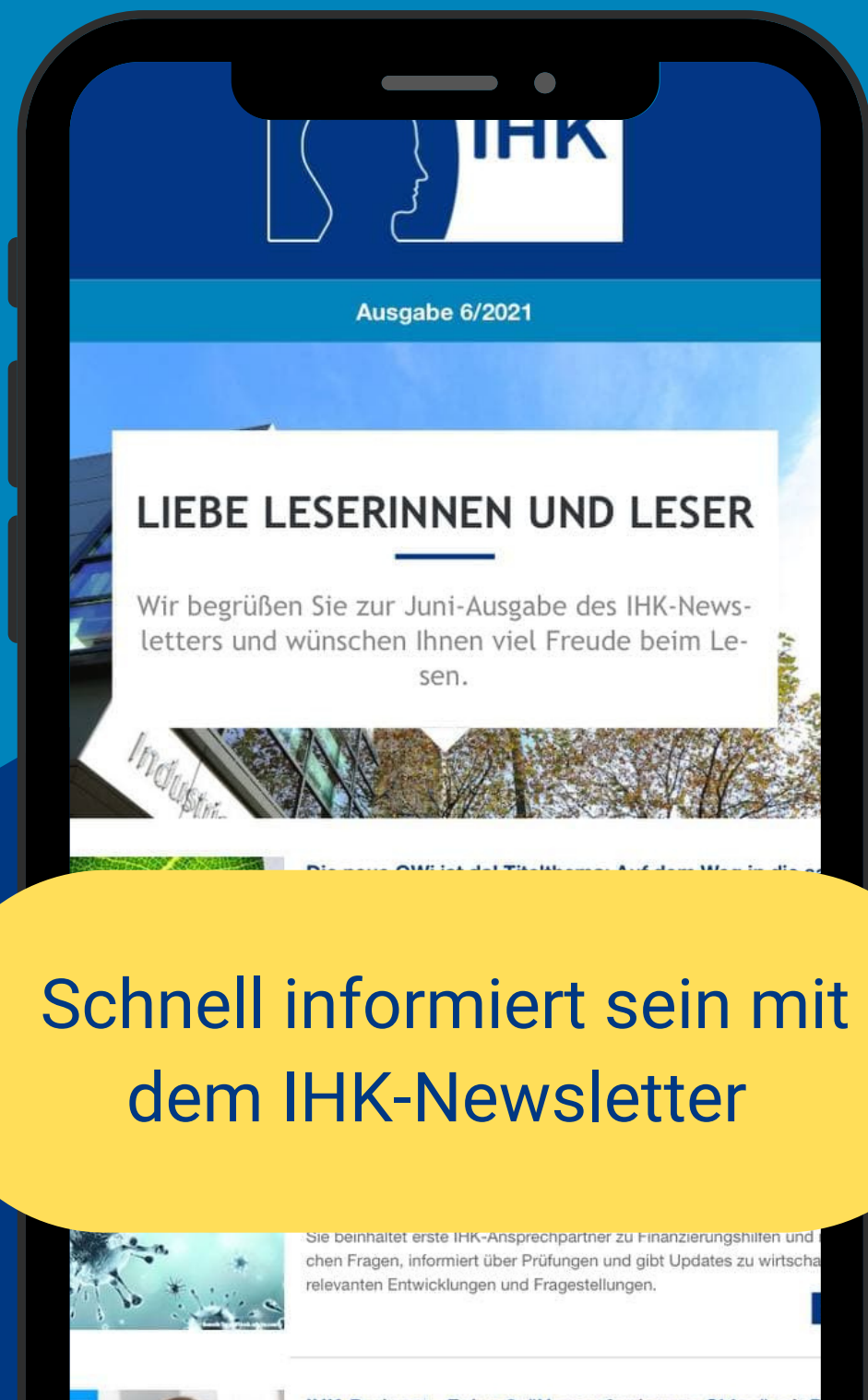
UW

Silke Goller

Stellen Sie sich Ihre Wirtschaftsnews aus sieben Kategorien individuell zusammen.

Anmeldung unter ostwestfalen.ihk.de/newsletter

Schon abonniert?



Schnell informiert sein mit
dem IHK-Newsletter



Teamarbeit

Mit Nikola Weber (links) und Anna Niehaus übernimmt ab Oktober eine neue Führungsspitze die pro Wirtschaft GT

„Die Vorteile überwiegen die Nachteile“

Doppelt hält besser: Mit **Anna Niehaus** und **Nikola Weber** übernimmt ab Oktober dieses Jahres eine neue Führungsspitze die Geschäftsführung der Wirtschaftsförderung pro Wirtschaft GT für den Kreis Gütersloh. Sie lösen damit Albrecht Pförtner ab, der seit der Gründung als GmbH im Jahr 2006 die Leitung innehatte.

Es ist eine unheimlich reizvolle Position mit projektbezogener Arbeit und ständig wechselnden Aufgaben. Ich hoffe, dass sie der Höhepunkt meiner bisherigen beruflichen Karriere wird“, blickt Nikola Weber bereits mit Vorfreude auf den Startschuss im Oktober. Sie hat zuvor die Wirtschaftsförderung in Rheda-Wiedenbrück geleitet und war unter anderem mehrere Jahre in einer internationalen Spedition und für einen amerikanischen Konzern im Vertrieb tätig. Bis 2012 war sie zudem bereits für die pro Wirtschaft GT tätig gewesen und kehrt nun zurück. Damals löste ihre künftige Kollegin in der Geschäftsführung, Anna Niehaus, sie als Spezialistin für Existenzgründung, Unternehmensservice und Fördermittelberatung ab. Niehaus lernte die Organisation im Rahmen eines studienbegleitenden Praktikums kennen, arbeitete dann zunächst für arvato, bevor Sie 2012 zurück zur Wirtschaftsförderungsgesellschaft kam und 2014 zudem Prokuristin wurde.

SPANNENDE TANDEM-BESETZUNG

Die Doppelbesetzung der Geschäftsführung werde für beide sicherlich auch eine Herausforderung. „Die Vorteile überwiegen jedoch die Nachteile“, sind sich Niehaus und Weber einig. Während der Abstimmungsbedarf durch die Arbeitsteilung größer werden, würden die positiven Aspekte wie der ständige Austausch untereinander oder die einfachen Vertretungsmöglichkeiten auf der Hand liegen. Damit überzeugte das Duo auch die Gesellschafterversammlung des Kreises Gütersloh, die sich schließlich einstimmig für Niehaus und Weber entschied. Die geteilte Führungsposition also als Modell, das insbesondere Unternehmerinnen entgegenkommt und eine bessere Vereinbarkeit mit dem Privatleben ermöglicht? „Nicht ausschließlich“, sagt Niehaus. „Die Teilzeitstruktur muss natürlich auch zu den jeweiligen

Familienverhältnissen passen, auch finanziell. Das Modell zieht sicherlich aber einen anderen Bewerberkreis an, als das vielleicht bei einer alleinigen Vollzeitstelle der Fall wäre. Das Modell der Doppelspitze bietet einfach andere Möglichkeiten der Work-Life-Balance für die Stelleninhaber. Davon profitieren jedoch nicht nur Frauen.“ Allgemein habe sich in den vergangenen Jahren durchaus etwas bewegt, was die klassische Rollenaufteilung in Familien betreffe.

GLEICHE CHANCEN ERMÖGLICHEN

Dennoch stellen sowohl Niehaus als auch Weber noch immer ein gewisses Maß an Ungleichheit fest, was die Rahmenbedingungen für den Karriereweg von Frauen betrifft. „Dabei geht es gar nicht darum, dass Frauen eine besondere Förderung erhalten sollen. Männer und Frauen sollten unabhängig vom Geschlecht dieselben Voraussetzungen und Rahmenbedingungen haben, sich beruflich zu verwirklichen“, erläutert Weber. Am Ende des Tages müssten Frauen schließlich genauso Leistung erbringen wie Männer, um in ihrem Beruf erfolgreich zu sein. Wenn dabei dann jedoch Ungleichheiten aufkämen, beispielsweise in der Stellenbesetzung oder Entlohnung, müssten auch Möglichkeiten wie eine Quote über einen begrenzten Zeitraum offen diskutiert werden. „Es sollte überhaupt nichts Besonderes sein, dass Frauen Führungspositionen einnehmen. Frauen brauchen keine Nachhilfe im Gründen oder Unternehmertum“, stimmt Niehaus zu. Genauso sollten kreative Lösungen zur Verbindung von Berufs- und Privatleben wie geteilte Führungsrollen häufiger als Alternative in Betracht gezogen werden. Das gesellschaftliche Führungsbild werde aktuell häufig noch mit Vollzeit und Büropräsenz verbunden.

OWi

André Meier, IHK



Bindeglied Die pro Wirtschaft GT ist Schnittstelle zwischen der heimischen Wirtschaft und den Verwaltungen des Kreises Gütersloh



„Setzt Eure Stärken ein, netzwerkt und lasst Euch nicht verbiegen“

INTERVIEW Als ehemalige Führungskraft in namenhaften DAX- und M-DAX-Unternehmen begleitet **Dr. Dorit Baucke** heute angehende und erfahrene Führungskräfte bei deren persönlicher Entwicklung – hin zu mehr Selbstbewusstsein, innerer Stärke und Selbstwirksamkeit. Die Inhaberin und Leiterin der Leaders Academy Paderborn-Bielefeld vertritt klar die Meinung, dass Frauen anfangen müssen, sich gegenseitig zu unterstützen und ihrem eigenen Können mehr Vertrauen zu schenken. Und vor allem sollten sie nicht darauf warten, entdeckt zu werden

Frau Dr. Baucke, führen Frauen anders und wo liegen die Unterschiede?

Ich weiß gar nicht, ob Frauen und Männer so anders führen. Ich sehe nur, dass Frauen durch ihre Sozialisierung häufig das Problem haben, dass sie einfach nicht sagen, was sie wollen. Wenn ich meinem männlichen Chef nicht sage, was ich will, dann werde ich wahrscheinlich auch nicht das bekommen, was ich haben möchte. Frauen neigen eher dazu, darauf zu warten, entdeckt zu werden, anstatt zu sagen, was sie in den nächsten Jahren erreichen möchten. Das gilt auch für das Thema Gehaltsverhandlungen. Frauen fragen viel seltener danach als Männer. Pauschalisiert gesagt, habe ich es in etwa bei 90 Prozent der Männer und zehn Prozent der Frauen erlebt. Auch wenn eine Führungsposition zu besetzen ist, habe ich häufig von Frauen gehört: 'Traust Du mir das zu?' Bei einem Mann war das ganz klar: 'Wann kann ich anfangen? Wie ist die Gehaltserhöhung? Und wann bekomme ich welchen Dienstwagen?'.

Ich denke, das hat im Großen und Ganzen alles mit unserer Sozialisierung zu tun und dem Fakt, dass Frauen in Führungspositionen eine Minderheit sind. Wo sind wir groß geworden? Wie sind wir erzogen worden? Man sagt zwar heute, dass das neutraler ist, aber ich sehe immer noch viel Rosa und Blau.

Was sind die typischen Probleme weiblicher Führungskräfte?

Weibliche Führungskräfte haben häufig keine Vorbilder. Ich habe in meinen Trainings und Coachings Geschäftsführerinnen, die gerade die Unternehmen von ihren Vätern übernehmen. Und ich sehe, wie mir diese an den Lippen hängen, weil sie endlich mal eine Frau sehen, die Führungserfahrung hat. Sie kennen sonst nur das, was ihr 'Daddy' gemacht hat. Nicht nur, dass es sich hierbei um verschiedene Generationen handelt – dieses Problem haben die Söhne heute ebenso – sondern auch, dass es meist das andere Geschlecht ist, an dem sie sich orientieren müssen. Das sind sicher Probleme, die Frauen haben – keine Vorbilder und keine Möglichkeiten zum Netzwerken. Sie fühlen sich häufig allein gelassen.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für Frauen?

Frauen neigen dazu, Dinge besonders gut machen zu wollen. Zudem ist bei ihnen das berühmte 'Klappern gehört zum Handwerk' nicht so ausgeprägt, da können sie sich von den Männern sicher noch eine Scheibe abschneiden. Ist eine Frau durchsetzungsstark, erhält sie sogleich das Attribut 'Zicke'. Ich habe da schon heftige Sprüche gehört.

Welche Fähigkeiten sollten Frauen mitbringen, um eine Führungsposition zu erreichen?

Ich glaube, dazu gehört vor allem, dass man Führungsverantwortung will – man muss gestalten wollen. Und

dazu braucht man auch ein gewisses Streben nach Macht. Ebenso wie Durchsetzungsstärke, dass man sagt 'Ich gestalte hier und ich setze das auch gegen Widerstand durch'. Für mich gehören auch Überzeugungskraft und Durchhaltevermögen dazu. Es nützt Frauen in Führungspositionen nichts, wenn sie lamentieren 'Oh, da sind so viele Männer'. Denn wenn man diesen Glaubenssatz hat, wird das ganz sicher auch so sein. Ich vergleiche das gerne mit dem Roger Bannister Effekt. Wenn sich noch mehr Frauen trauen, einfach das zu tun, was sie wollen und ihr eigenes Ding machen, dann wird der Anteil steigen und zwar zunächst in den Unternehmen, wo es ihnen nicht ganz so schwermacht wird.

Wie stehen Sie generell zu den Themen Frauenquote und Equal Pay?

Ich finde es wichtig, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen – wenn nötig, über eine Quote. Viele Frauen möchten von sich aus nicht über eine Quote in ein Unternehmen kommen, sondern über die Qualität ihrer Leistung. Bei den Männern werden jedoch auch nicht nur die Fähigsten befördert. Seilschaften, Netzwerk sowie das 'intelligente' Verhalten in der vorgegebenen Hierarchie spielen eine sehr große Rolle. Der Anteil an Frauen in Führungspositionen hat sich bis zu einem gewissen Punkt von unter zehn Prozent auf derzeit knapp 30 Prozent entwickelt. Jetzt tut sich da freiwillig nicht mehr viel. Erst, wenn wir ein ausgeglichenes Verhältnis haben und Equal Pay, wird sich das Thema von selbst erledigen. Das Argument, dass durch die Quote nicht die Besten, sondern NUR 'Unfähige' befördert werden, halte ich für sehr altbacken. Bei den Männern gibt es genügend Beispiele, dass nicht immer 'der Beste' befördert wird. Erst, wenn wir genauso viele unfähige weibliche Führungskräfte in den gehobenen Positionen haben wie unfähige Männer, haben wir es geschafft. Frauen wird heute oft kein Fehler verziehen; es heißt sofort: 'Wussten wir doch, dass das nix wird'. Mit einer Quote wirken wir auch dem typischen Problem weiblicher Führungskräfte entgegen – dem der fehlenden Vorbilder.

Halten Sie gesetzliche Vorgaben zur Beteiligung von Frauen in Vorständen für zielführend?

Ja, wenn es anders nicht geht. Freiwillig passiert da ja nicht viel.

Gerade Ostwestfalen ist stark von Familienunternehmen und mittelständischen Betrieben geprägt. Was können diese tun, damit sich der Anteil der Frauen in Führungspositionen erhöht?

Unternehmer können beispielsweise ihre Töchter ermutigen, damit diese ihre eigenen Vorstellungen verwirklichen und ihnen bei Bedarf Unterstützung anbieten. Sie



Dr. Dorit Baucke blickt auf mehr als 20 Jahre Führungserfahrung in den DAX- und M-DAX-Unternehmen BASF SE, Henkel KGaA sowie der Symrise AG zurück. Heute begleitet die promovierte Chemikerin als zertifizierter Coach sowie als Führungskräfteberaterin angehende und erfahrene Führungskräfte bei deren persönlicher Entwicklung. Die 54-Jährige leitet die Leaders Academy Paderborn-Bielefeld. Persönlichkeitsentwicklung sieht sie als ihr Herzenssthema.



sollten jedoch nicht bevormunden. Führung kann man/frau lernen; Erfolg als Führungsfrau hängt nicht vom fachlichen Können ab, sondern von erlernbaren Kompetenzen wie Mitarbeiterführung, Stärkung der eigenen Persönlichkeit, Kommunikation und Motivation sowie hoher Flexibilität in allen Lebensbereichen. Und der Erkenntnis, dass ich meine eigene Einstellung selbst bestimme. Das gilt selbstverständlich auch für die Männer.

In vielen ostwestfälischen Unternehmen ist zu beobachten, dass immer mehr Töchter die Nachfolge von ihren Vätern übernehmen. Was raten Sie diesen, um nicht ständig verglichen zu werden und welche Fehler sollten sie vermeiden?

Meine Beobachtung ist, dass Töchter häufiger Akzeptanz- und Hierarchieprobleme haben. Für viele Frauen sind die Väter Vorbilder, aber die Frage ist, ob deren Führungsverhalten auch vorbildlich ist. Man wird immer verglichen werden, das änderst du nicht. Mein Tipp an die Töchter lautet daher: DU kannst Dich aber ändern – vergleiche Dich mit Dir! Schau, wie Du vor zwei Jahren, einem Jahr oder drei Monaten warst und erkenne Deine Entwicklung. Nur DAS zählt! Folgende Fehler sollten vermieden werden: Sich mit anderen vergleichen zu wollen, zu schnell aufgeben. Misserfolge nicht als Lernchance begreifen und Fehler als etwas Negatives zu sehen und in zu kurzer Zeit zu viel zu wollen. Unternehmensführung ist ein Ausdauersport – also eher Marathon als Sprint.

Welche Erfahrung haben Sie persönlich gemacht und welche Tipps können Sie weitergeben?

Ich habe erst sehr spät begriffen, wie Männerhierarchien funktionieren. Ich dachte früher: Wenn ich mit guten Ideen komme, bin ich immer gern gesehen. Doch weit gefehlt! Ich habe gelernt, dass ‚Politik‘ wichtig ist: Lerne, deine Vorgesetzten zu lesen. Mit dem Mindset ‚Ich bin gut so, wie ich bin!‘ fängt der Erfolgsweg an, Stichwort Selbstannahme.

Welche Themen behandeln Sie schwerpunktmäßig in Ihren Coachings?

Ich coache viele Nachwuchstalente, die von ihrem Vater oder der Familie das Unternehmen übernehmen. Hier steht häufig der Generationen-Konflikt im Vordergrund. Mein Rat: ‚Mach Dein Ding, nicht sein Ding!‘ Auch Themen wie Vereinbarkeit von Mutterschaft und Geschäftsführung, bei den Frauen, spielen eine Rolle ebenso Mindset-Arbeit. Wir arbeiten gemeinsam an Glaubenssätzen wie etwa ‚Ich bin gut genug‘. Frauen sollten delegieren lernen und nicht immer meinen, alles unter Kontrolle haben zu müssen oder immer erreichbar zu sein. Sie müssen lernen, an sich selbst zu glauben, wer sonst

soll es tun? Es ist hilfreich, ein gutes Verhältnis zu sich selbst zu entwickeln.

Mit welchen Problemen oder Fragestellungen kommen die Frauen zu Ihnen?

Mit allem Möglichen. Berufliche Herausforderungen sind selten auf den Job begrenzt; es geht um Einstellungen, Glaubenssätze sowie Werte, die hinterfragt und reflektiert werden dürfen. Der Satz: ‚Sie selbst sind für Ihre Gedanken und innere Einstellung verantwortlich‘ ist nicht für jede Frau angenehm. Da löst die Frage ‚Wie machen Sie das, dass es Ihnen gerade nicht gut geht?‘, die ich in den Coachings manchmal stelle, schon mal Empörung aus. Mir geht es darum, dass Dinge ins Bewusstsein kommen und damit ins Steuerbare.

Was können Frauen tun, um ihre Kompetenzen besser herauszustellen?

Sie sollten sich trauen, mutig ihren Weg zu gehen und nicht darauf warten, entdeckt zu werden. Kritik nicht persönlich nehmen und auch über Widerstände hinweg treu zu sich stehen.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass in Sachen Gleichstellung noch viel zu tun ist. Es waren größtenteils die Frauen, die neben ihrer Arbeit aus dem Homeoffice gleichzeitig noch das Homeschooling managen, den Haushalt schmeißen oder die Spielkameraden ersetzen mussten. Was muss sich ändern?

Viele Führungsfrauen oder die, die nach Führungspositionen streben, sind gar nicht in dieser Situation. Sie haben häufig keine Kinder. Für die anderen Frauen gilt: Sie müssen darauf achten, dass sie gleich gut bezahlte Jobs haben wie ihre Partner. Zu oft hängt die Entscheidung, wer zuhause bleibt, immer noch vom Geld ab. Die Frage ist, warum Frauen sich das gefallen lassen. Also: Augen auf bei der Partnerwahl! Oder möchten sie es vielleicht genau sooo haben? Ich möchte Frauen animieren, sich Jobs zu suchen, die gut bezahlt werden. Sie sollten ihre Karriere planen, nach Verbündeten suchen, auf Messen gehen, Kontakte knüpfen, denn der Fachkräftemangel ist allgegenwärtig. Die Chancen sind sehr gut.

Blicken wir in die Zukunft: Was wird sich in den nächsten fünf bis zehn Jahren für Frauen zum Vorteil verändert haben? Was wäre Ihr Wunsch?

Die Digitalisierung der Arbeitsprozesse ermöglicht immer mehr Flexibilität. Stellt sich die Frage, angesichts wegfallender Präsenzpfllichten beispielsweise, ob die Männerbünde dann noch so gut funktionieren? Es wäre wünschenswert, dass gut ausgebildete Frauen nach Positionen mit Führungsverantwortung greifen. Und: Per-

sönlichkeitsentwicklung ist heute für jedermann zugänglich, was die Frauen hoffentlich nutzen werden. Mein Appell an die Frauen: Fangt an zu netzwerken und Euch gegenseitig zu unterstützen. Männer sind da meiner Erfahrung nach wettbewerbsorientierter. Sie ‚kabeln‘ sich und möchten gewinnen. Aber wenn das Projekt vorbei ist oder man am Abend zusammensitzt, sind sie in der Lage, miteinander ein Bier zu trinken. Wir Frauen nehmen uns viele Dinge gegenseitig viel zu persönlich. Das hat definitiv mit Persönlichkeitsentwicklung zu tun. Man muss es Frauen aber auch beibringen. Viele Dinge im Business laufen eben anders als zu Hause, wo Harmonie vielleicht im Vordergrund steht. Das ist für mich ein Punkt, der wesentlich ist. Netzwerkt und unterstützt Euch anschließend. Schiebt Euch gegenseitig auch gute Jobs zu, wenn Ihr wisst, wo welche sind. Ruft Eure Kolleginnen an, trifft Euch. Ihr könnt Euch natürlich auch mit Männern treffen, nicht nur untereinander. Aber wenn Ihr eine gute Frau kennt, dann schlägt sie auch für den Job vor. Da sind Männer wesentlich weniger zurückhaltend als Frauen. Frauen denken viel zu oft darüber nach, ob das jetzt der perfekte Job ist und alle Erwartungen erfüllt werden können.

Ihre zentrale Botschaft an Frauen ...

Traut Euch was zu, lernt Männerhierarchien kennen und integriert Euch dort, wo ‚die Musik‘ spielt! Bei Töchtern, wie gesagt: Mach Dein Ding! Nicht sein Ding! Übernehmt die Verantwortung für Euer Weiterkommen – egal, was Eltern, Partner oder Freunde sagen. All das fördern wir auch in unseren Trainings. Beschäftigt Euch außerdem mit den Spielen der Macht in den hohen Etagen. Wie wird Business gemacht? Männerhierarchie funktioniert einfach anders als Frauenhierarchie. Das heißt nicht, dass ich mich hier anpassen muss. Aber ich

finde es wichtig, dass ich diese Spielregeln erst einmal kennenlernen. Wenn ich Schach spielen will, muss ich die Regeln schließlich auch kennen. Das heißt nicht, dass ich es genauso machen muss wie meine männlichen Kollegen. Wenn ich diesbezüglich einen blinden Fleck habe, ist es schwierig zu lernen, wie Hierarchien funktionieren.

Ihr persönlicher Ratschlag?

Wenn eine Frau eine Führungsposition haben möchte, würde ich raten: Sucht Euch Unternehmen, wo das heute schon möglich ist. Wo nicht nach Männern und Frauen unterschieden wird. Sucht Euch vielleicht nicht zwingend ein traditionelles Unternehmen, auch wenn es ein großes Unternehmen ist. Schaut, wo ihr Euch mit Euren Stärken einbringen könnt. Denn ich finde es gibt nichts Schlimmeres, als wenn Frauen anfangen sich zu verbiegen und versuchen so zu sein wie, plakativ gesagt, harte Männer. Es gibt einen schönen Spruch: ‚Die Welt tritt zur Seite und lässt jemanden vorbei, der weiß, wohin er will.‘ Und das gilt auch für Frauen, nicht nur für Männer. Deswegen sage ich den Frauen auch: Traut Euch! Habt Mut! Macht es so, wie ihr denkt, dass es ein gutes Führungsverhalten ist, bildet Euch entsprechend weiter und lasst Euch nicht davon abbringen. Auch wenn mal jemand sagt ‚Oh, da ist eine Zicke‘ oder ‚Du kannst das überhaupt nicht und ein Chef hätte das so und so gemacht‘. Setzt Euch mit Euren Stärken durch und versucht sie dort so gut wie möglich zu leben. Last but not least sage ich: Kompetenz ist wichtig für Leadership. Aber es ist nicht die Fachkompetenz – es ist die Kompetenz, sich in einem sehr gemischten Feld behaupten zu können. Vielleicht auch mal irgendwo rein zu grätschen, aber vor allen Dingen nicht beleidigt zu sein, sondern aufzustehen und loszugehen.

 OWi

Silke Goller



- **Hilft** Nachbarn und Freunden.
- **Macht** Ihre Stadt lebenswert.
- **Stärkt** Ihre Stadt und Gemeinde.
- **Schont** Umwelt und Ressourcen.
- **Sichert** Arbeit und Ausbildung.
- **Unterstützt** Vereine und Events.

Heimat shoppen. Standort stärken.



„Herz der Stadt“

Handel ist mehr als nur Einkaufen – **Gemeinwohlorientierung**
nicht aus dem Blick verlieren

Die Corona-Pandemie hat in den vergangenen 15 Monaten dem stationären Handel und der Gastronomie in den Innenstädten stark zugesetzt. Mit den fallenden Inzidenzen kehrt das Leben wieder zurück und lockt die Menschen in die Innenstädte. Der stationäre Handel und die Gastronomie sind froh über diese Entwicklung und hoffen darauf, dass eine weitere Pandemie-Welle ausbleibt. Die IHK Ostwestfalen

zu Bielefeld möchte Kunden und Besucher der Innenstadt auf die Bedeutung und die Rolle des stationären Handels, der Gastronomie und der Innenstadt-Dienstleister aufmerksam machen. Hierzu hat die IHK-Organisation die Aktion „Heimat shoppen“ ins Leben gerufen. Ziel der Aktion „Heimat shoppen“ ist es, die Bedeutung lokaler Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister für unsere Städte, Gemeinden

und Regionen herauszustellen und ins Bewusstsein der Bürger und Verbraucher zu rücken. Der stationäre Einzelhandel ist das „Herz der Stadt“. Neben der reinen Versorgungsfunktion der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen tragen die Unternehmen mit ihrem vielseitigen, gesellschaftlichen Engagement zu einer lebenswerten Stadt bei. Hierzu zählen unter anderem die finanzielle Unterstützung bei Veranstaltungen und Festen oder das Sponsoring von Vereinen und Initiativen. Die Unternehmen schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze, zahlen Gewerbesteuer und leisten ihren Beitrag für eine lebenswerte Stadt. Durch den Einkauf vor Ort und den Besuch in der Stadt stärken Kunden diese Struktur. Der gemeinwohlorientierte Beitrag des stationären Einzelhandels wird meist als selbstverständlich wahrgenommen. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Strukturwandels muss heute die Frage gestellt werden, wie der Einzelhandel diese überbetrieblichen Aufgaben auch zukünftig wahrnehmen kann. Klar ist, dass unsere Städte für die gewerbliche Wirtschaft, den Handel, aber auch das Gastgewerbe und die Dienstleister als Ort des Austauschs und des öffentlichen Lebens gestärkt werden müssen. Der enge Schulterschluss zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft ist unumgänglich.

Um die Aktion „Heimat shoppen“ öffentlichkeitswirksam bekannt zu machen, hat die IHK in Bielefeld, den Kreisstädten Gütersloh, Herford, Höxter und Paderborn sowie in Lübbecke in den kommenden Wochen Stadtrundgänge mit den Bürgermeistern und Landräten, Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalpolitik, dem Handelsverband und dem Dehoga und den Innenstadttakteuren geplant.

Für diese Aktion sollen möglichst viele Akteure zum Mitmachen bewegt werden. Dafür benötigt die IHK die Unterstützung der Innenstadttakteure, die über Plakate in ihren Geschäften und Verkaufsräumen und über weitere Werbemittel mit den Kunden in Gespräch kommen sollen.

Die IHK stellt den teilnehmenden Händlern, Gastronomen und Dienstleistern kostenlose Werbemittel in Form eines Starterpakets zur Verfügung. Dazu gehören Plakate, Aufkleber, Mitarbeiter-Pins und Fruchtgummis.

Wer sich an der „Heimat shoppen“-Aktion beteiligen möchte, kann sich an die IHK wenden, Tel.: 0521 554-197, E-Mail: m.rieso@ostwestfalen.ihk.de.

Marco Rieso, IHK



Mit Digitalisierung zum betrieblichen Erfolg

Produktionsabläufe, Kundenkommunikation oder Logistik lassen sich verbessern

Die Digitalisierung ist elementarer Bestandteil des Unternehmensalltags: Sie erstreckt sich von der ersten E-Mail am Morgen über das digitale Check-In im Zeiterfassungstool bis in die Fertigungshallen und Büroräume, wo Maschinen, Computer und Systeme auf Hochtouren arbeiten. Sie hilft nicht nur dabei, Prozesse im Betrieb schneller, effizienter und kostengünstiger zu organisieren – sie macht vieles überhaupt erst möglich. In der Corona-Pandemie wurde dies deutlicher denn je zuvor. Dank digitaler Technologien und Tools konnten viele Betriebe ihren Geschäftsbetrieb zumindest in Teilen aufrechterhalten. Die Digitalisierung ist also oft nicht nur eine Frage der Effizienz, sondern auch der Existenz.

Systeme auf Basis Künstlicher Intelligenz (KI), die also mit „lernenden“ Algorithmen arbeiten, können in den unterschiedlichsten Geschäftsbereichen eingesetzt werden. Sie helfen, Aufträge besser zu planen oder Kunden gezielter zu erreichen, zum Beispiel durch personalisierte Produkt-, Musik- oder Nachrichtenempfehlungen. Ma-

schinelle Spracherkennungssysteme werden von Unternehmen genutzt, um Texte zu diktieren, zu analysieren oder zu übersetzen. Darüber hinaus kann KI viele Produktionsabläufe verbessern – beispielsweise mittels vorausschauender Wartung. Weitere Anwendungen ergeben sich in der Kundenkommunikation, in der Logistik oder im Verkehr. Laut der aktuellen DIHK-Digitalisierungsumfrage nutzen elf Prozent der befragten Unternehmen KI-Anwendungen, weitere 27 Prozent planen den Einsatz.

Insbesondere in der Industrie sind Roboter nicht mehr wegzudenken. In Produktionshallen und Logistiklagern automatisieren sie wiederholende Tätigkeiten. 44 Prozent der Industrieunternehmen setzen der DIHK-Umfrage zufolge Robotik in ihrem Betrieb ein. Ein weiteres Viertel der Industriebetriebe hat das vor. Roboter helfen nicht nur dabei, Kosten zu senken und Fehler zu reduzieren; sie eignen sich auch als Alternative für körperlich schwere, gesundheitsschädliche oder gefährliche Tätigkeiten. Doch Roboter erobern auch andernorts immer mehr Einsatzbereiche: In

der Finanzwirtschaft nutzen etwa sechs Prozent der Unternehmen Robotik, im Bausektor sowie in der IT-Branche sind es jeweils acht Prozent. Eingesetzt werden Roboter hier vor allem im Kundenservice, in der internen Verwaltung oder im Vertrieb.

Digitale Kommunikations-Tools, Vertriebskanäle oder Veranstaltungsplattformen ermöglichen es, Kunden besser zu erreichen und einen maßgeschneiderten Service anzubieten. Spätestens die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig der digitale Kontakt zum Kunden ist. So versetzen virtuelle Formate der Produktpräsentation und Beratung oder digitale Messeveranstaltungen viele Unternehmen überhaupt in die Lage, auch während der Krise einen kundenzentrierten Service anbieten zu können.

Gerade für kleine und mittelgroße Betriebe ist die Digitalisierung zugleich eine Herausforderung. Um die Unternehmen auf ihrem Weg zu unterstützen, tragen die IHKs und der DIHK Themen rund um die Digitalisierung praxisnah in den Mittelstand. Im Rahmen der gemeinsamen Initiative #GemeinsamDigital steht dabei jeden Monat ein anderes Thema mit Informationsveranstaltungen auf dem Programm. Um einen Eindruck von den Potenzialen digitaler Technologien zu vermitteln, haben Unternehmerinnen und Unternehmer zudem Best-Practice-Videoclips erstellt. Darin berichten sie, wie die Digitalisierung in ihrem Betrieb Einzug gehalten hat – von der virtuellen Messeplattform über den Verkaufsroboter bis hin zum 3D-Druck. 

Infos zum Brexit



Der Brexit hat weiterhin große Auswirkungen auf den Warenverkehr. Im Zuge

des Abflachens der Corona-Pandemie werden darüber hinaus nun jedoch auch die Auswirkungen auf den Reiseverkehr relevant. So benötigen Staatsbürger der EU, des EWR sowie der Schweiz für Einreisen ins Königreich ab dem 1. Oktober 2021 einen Reisepass. Hier besteht gegebenenfalls bereits jetzt Handlungsbedarf, denn die Ausstellung eines Reisepasses dauert bekanntlich seine Zeit.

Die IHK Ostwestfalen informiert ihre Mitgliedsunternehmen laufend über den aktu-

ellen Stand auf ihrer Sonder-Homepage unter <https://www.ostwestfalen.ihk.de/unternehmen-entwickeln/international/brexit-und-zoll>. Weitere Informationen finden Unternehmen unter <https://www.ihk.de/brexitcheck>.

Mehr Infos zu rechtlichen Fragen gibt es bei Jens Heckerroth, IHK, Tel. 0521 554-250, E-Mail j.heckerroth@ostwestfalen.ihk.de, und zum Thema Zoll bei Martina Wiebusch, IHK, Tel. 0521 554-232, E-Mail m.wiebusch@ostwestfalen.ihk.de. 



Sigmar Gabriel

„Unser Wohlstand stammt aus dem Export“

INTERVIEW Sigmar Gabriel ist Keynote Speaker beim 11. IHK-Außenwirtschaftstag NRW – Digital. Im Gespräch erläutert der Ex-Außenminister, vor welchen Herausforderungen die deutsche und europäische Außenpolitik steht.

Herr Gabriel, Sie sind Vorsitzender der Atlantik-Brücke. Somit liegt die erste Frage auf der Hand: Können wir durch die neue US-Regierung eine Verbesserung der transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen erwarten?

Dessen bin ich mir gewiss. Das heißt nicht, dass unser Verhältnis spannungsfrei wird. Das war es ja auch früher nicht. Aber die neue US-Regierung unter Joe Biden will im Gegensatz

zu Donald Trump Konflikte unter Alliierten nicht mehr über Sanktionen angehen. Das können Sie gerade beim Verzicht auf weitergehende Sanktionen gegen die Erdgaspipeline North Stream II sehen. Biden ist die Partnerschaft zu Deutschland und Europa wichtiger als der Streit um dieses Projekt.

Und da ist der Handelskonflikt zwischen China und den USA. Steuern wir auf eine bipolare Weltordnung zu?

Schlimmer scheint mir derzeit zu sein, dass wir gar keine Weltordnung mehr zu haben scheinen. Nicht G 20 oder G 7 ist die richtige Beschreibung, sondern wohl eher G Null. Die USA haben nicht mehr die wirtschaftliche und finanzielle Kraft, weltumspannend die liberal order aufrecht zu erhalten, die sich nach dem II. Weltkrieg als „pax americana“ durchgesetzt hatte und von der gerade wir Deutschen so sehr profitiert haben. Niemand kann diese Rolle ersetzen, auch keine „pax sinica“.



▶ Live-Stream aus der Philharmonie Essen

WELTMARKTRÜHRER

GLOBAL ERFOLGREICH MITMISCHEN

#IHKAWT

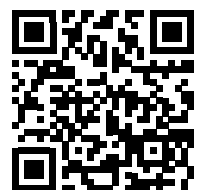


11. IHK-Außenwirtschaftstag NRW – Digital

23. September 2021

Was Sie erwartet:

- Hochkarätige Speaker
- Zwölf Fachforen
- Beratung zu über 90 Ländern
- Fachmesse
- Neu: Start-up-Area



Weitere Informationen unter:
www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de

Deshalb sollten wir uns auf eine Reihe von Jahren vorbereiten, in der es „ruppiger“ zugeht in der Welt.

Welche Rolle sollte nach Ihrer Meinung Europa übernehmen?

Wie sich die Welt neu ordnet, wissen wir heute noch nicht. Aber eines ist klar: Europa wird dabei nur eine Rolle spielen, wenn es einiger wird, als es heute ist. Und wir brauchen eine Allianz der Demokratien: USA, Südkorea, Australien, Japan, Neuseeland oder Indien zum Beispiel.

Europa gilt als reich aber schwach. Unser wichtigstes Kennzeichen ist Uneinigkeit. Das muss sich ändern. Vor allem aber müssen wir unsere wirtschaftliche Stärke weiter ausbauen. Technologie, Innovation, die Weiterentwicklung des Binnenmarktes und eine Regulierungspolitik, die sowohl den Mittelstand fördert als auch große europäische Champions zulässt.

Wie kann sich unsere heimische Wirtschaft in diesem Spannungsfeld positionieren?

Die deutsche und auch die europäische Wirtschaft teilt das Schicksal der Politik: Ganz gewiss gibt es keine Äquidistanz zu den USA und China, denn wir und die USA sind Demokratien und China eine Diktatur. Wirtschaftlich aber sind wir Partner beider. Und die deutsche Wirtschaft kann überhaupt nicht anders, als auch die Marktchancen Chinas zu nutzen. Die deutsche und europäische Politik muss allerdings dafür sorgen, dass China sich endlich auch an die gemeinsamen Spielregeln hält. Ganz gewiss ist es auch klug, wenn die deutsche Wirtschaft zusammen mit der Politik sich in Südostasien breiter aufstellt und diversifiziert. Auch die USA werden auf Dauer nicht den Kon-

flikt mit China suchen. Man kann ein 1,4 Milliarden Volk wie China nicht von der Weltwirtschaft „entkoppeln“ und sozusagen unter Hausarrest stellen.

Die Corona-Pandemie hat die Wirtschaft international kräftig aufgemischt. Wer sind die Gewinner, wer die Verlierer der Krise?

Ökonomen vergleichen die wirtschaftlichen Prognosen ja gern mit Buchstaben aus dem Alphabet. Im Kontrast zu den bekannteren „V- und L-Szenarien“ glaube ich, dass der Buchstabe „K“ hier gut passt: Die Volkswirtschaften, die vor der Krise stark waren, kommen auch schnell zu alter Stärke zurück. Die Länder, die vor der Pandemie bereits schwach entwickelt waren, werden nach der Pandemie noch schwächer. Das werden wir in Europa so sehen aber auch weltweit.

Die Pandemie hat deutlich die Fragilität internationaler Lieferketten vor Augen geführt. Vor welchen Herausforderungen steht die heimische Wirtschaft?

Viele fordern jetzt die Verkürzung der Lieferketten, die Rückverlagerung von Teilen der Wertschöpfungskette und den Aufbau von größeren Lagerkapazitäten. Ich kann mir das für bestimmte Güter vorstellen, aber als generelle Strategie ist das gerade für Deutschland ungeheuer gefährlich: Unser Wohlstand stammt aus dem Export. Wir sind die Industrialisierer der Welt. Vor allem sind wir die Gewinner der internationalen Arbeitsteilung der Globalisierung. Etwas holzschnittartig gilt: Rohstoffe zu möglichst niedrigen Preisen aus aller Welt, lohnkostenintensive Produktion im Ausland, High End Produktion zuhause. Wenn wir diese internationale Arbeitsteilung verringern, werden

das andere auch tun. Das wirkt natürlich praktisch genauso wie der klassische Protektionismus. Exportnationen wie Deutschland werden dabei die Verlierer sein.

Die Umfragen der IHK/AHK-Organisation der letzten Jahre verdeutlichen die stetige Zunahme von Protektionismus – durch die Pandemie weiter beschleunigt. Haben Sie ein Rezept für eine Trendumkehr?

Ich wäre ja schon froh, wenn ein Land wie Deutschland das vor vier Jahren in Europa verabschiedete CETA-Handelsabkommen mit Kanada endlich im Bundestag ratifiziert. Nicht mal das haben wir geschafft. Ich muss manchmal lachen, wenn ich so die großen europapolitischen Visionen der Parteien höre. Die wollen immer gleich das ganz große „europäische Golf“ spielen und gleich eine europäische Armee gründen. Dabei schaffen sie es nicht mal beim Mini-Golf die Bälle einzulochen. Es ist ein Elend, mit ansehen zu müssen, wie gerade Deutschland ein Freihandelsabkommen mit einem Land blockiert, das europäischer ist als mancher europäische Mitgliedsstaat. Aber natürlich sollte die EU versuchen, so viele Handelsabkommen wie möglich zu schließen, solange die WTO nicht so reformiert ist, dass die dortigen Regeln ausreichen würden.

Herr Gabriel, Sie sind Hauptredner auf unserem Außenwirtschaftstag. Ihre Ausführungen werden schon mit Spannung erwartet. Können Sie der NRW-Wirtschaft bereits vorab etwas mit auf den Weg geben?

Das Lied von Fleetwood Mac „Don't Stop“. Darin heißt es: „Just think what tomorrow will do.“

[UW](#)

Veronika Lühl, IHK Essen

Service ausgeweitet

IHK-Ehrenurkunde für Mitarbeiterjubiläen – jetzt digital bestellen

Die IHK Ostwestfalen weitet die digitalen Services für ihre Mitgliedsunternehmen aus. Diese können ihren Mitarbeitenden zu besonderen Betriebs-

jubiläen von der IHK eine Urkunde für die langjährige Mitarbeit ausstellen lassen, ab einer Unternehmenszugehörigkeit von zehn Jahren kann eine Urkunde bestellt werden.

Ausgestellt werden die Urkunden bei zehn, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45 und 50 Jahren Betriebszugehörigkeit. Die Urkunden können nun digital bestellt werden. Die Urkunde wird auf einen hochwertigen Papierbogen gedruckt. Der Preis pro Urkunde beträgt zwölf Euro.

Weitere Informationen gibt es auf der IHK-Homepage: www.ostwestfalen.ihk.de > „IHK Digital“.

[UW](#)

Ökonomische Alternative zu China

EU und Asien rücken zusammen:
Handelschancen mit Indien im Blick



Indien ist derzeit stark von Covid-19 betroffen – viele deutsche Unternehmen beliefern das Land in dieser Situation mit lebensnotwendigen Gütern. Die Deutsch-Indische Handelskammer unterstützt dabei mit einer eigens eingerichteten Plattform. Die starke Betroffenheit von der Pandemie lenkt die Aufmerksamkeit derzeit auf Indien – doch es gibt auch viele Gründe für einen stärkeren wirtschaftlichen Fokus auf das Land.

Indien rangiert bei der Bevölkerung mit 1,3 Milliarden Einwohnern nur knapp hinter China. Die Bevölkerung ist jung und dynamisch; die Wirtschaft wächst. Gleichzeitig positioniert sich der Subkontinent in der Boom-Region Asien-Pazifik als ökonomische Alternative zu China. In Zeiten zunehmender internationaler Handelskonflikte und einer Erosion der

Welthandelsregeln gewinnt der deutsch-indische Warenaustausch an Dynamik und Intensität: Das bilaterale Handelsvolumen betrug im Jahr 2020 knapp 20 Milliarden Euro. Damit ist Indien viertwichtigster Handelspartner Deutschlands im Asien-Pazifik-Raum. Knapp 2.000 deutsche Unternehmen sind mit eigenen Niederlassungen vor Ort vertreten – mit insgesamt über 500.000 Beschäftigten.

NEUER INDOPAZIFIK-FOKUS EUROPAS

Vor dem Hintergrund von Entkoppelungstendenzen zwischen China und den USA und Lieferkettenproblemen in der Corona-Situation möchten Deutschland und die EU eine Diversifizierung ihrer internationalen Handelsverflechtungen vorantreiben. Indien soll hierfür im asiatischen Raum eine bedeutende

Rolle zukommen. Seit Anfang 2021 hat die EU eine eigene Strategie für Kooperationen im Indopazifik. Deutschland hatte bereits 2020 seine Indopazifik-Leitlinien bekannt gegeben. Zentrale Punkte sind eine stärkere Kooperation bei globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel und die Reform der Welthandelsregeln. Auch der Schutz von Lieferketten und die Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung, Innovation und Digitalisierung spielen eine Rolle. Für deutsche Unternehmen könnten hierbei neue Markt-, Absatz- und Innovationschancen entstehen.

AMBITIONIERTE HANDELS-VERHANDLUNGEN

Deutschland zählt zu Indiens zehn wichtigsten Handelspartnern, sodass der virtuelle EU-Indien-Gipfel am 8. Mai eine wichtige Wegmarke für die Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen war. Dabei wurden die seit 2013 ruhenden Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen wieder gestartet – ein wichtiges Zeichen für regelbasierten Handel und fairen Wettbewerb zwischen diesen beiden großen Wirtschaftsregionen. Hier sind mit Blick auf die indische G20-Präsidentschaft 2023 Fortschritte zu erwarten. Zudem wurden ein bilaterales Investitionsabkommen sowie ein Abkommen zum Schutz geografischer Herkunftsbezeichnungen wie etwa Bayerisches Bier, Moselwein oder Lübecker Marzipan forciert. Und nicht zuletzt haben die EU und Indien eine umfassende Konnektivitätspartnerschaft zur besseren wirtschaftlichen Vernetzung sowie eine Arbeitsgruppe für resiliente Lieferketten gegründet. Deutsche Unternehmen könnten von Zollsenkungen und einem Abbau von Handelshürden profitieren – etwa in den Bereichen Digitalisierung, Maschinen, Kraftfahrzeuge, Textilien, Pharma und Chemie. Ein ergänzender Ausbau der Handelsbeziehungen in Südostasien durch Abkommen etwa mit Indonesien, den Philippinen, Thailand, Malaysia sowie Australien und Neuseeland könnte die Chancen für die deutsche internationale Wirtschaft überdies erhöhen.

Kompakter Überblick

IHK-Zahlenspiegel „Daten und Fakten 2021“

druckfrisch aufgelegt

IHK.de – Die 1. Adresse | www.ostwestfalen.ihk.de

ZAHLENSPIEGEL

Daten & Fakten 2021



Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld

Aktuelle Informationen über den Wirtschaftsraum Ostwestfalen liefert der soeben erschienene Zahlenspiegel „Daten und Fakten 2021“ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK). Das zwölfseitige Faltblatt informiert in kurzer und übersichtlicher Form über die wesentlichen Zahlen der Wirtschaft Ostwestfalens. Es zeigt wirtschaftliche Trends im Vergleich zu Bund und Land auf und benennt Arbeitsbereiche und Ansprechpartner bei der IHK.

In der Kurzbroschüre finden sich detaillierte Angaben beispielsweise über die Kaufkraft in den Kreisen, über Umsatzentwicklung in der ostwestfälischen Industrie, zur Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Berufsausbildung sowie zu Gewerbesteuern, den Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe und dem Bruttoinlandsprodukt. Das Faltblatt liefert wertvolle Informationen für die tägliche Arbeit von Unternehmen, Wirtschaftsberatern, Verbänden und Verwaltungen. Es kann bei der IHK, Kristina Fuchs, per E-Mail an k.fuchs@ostwestfalen.ihk.de, kostenlos angefordert werden.

Nah dran – IHK für Sie

Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt – fünf Beispiele

NEUE FORMATE FÜR VIRTUELLE BERUFSORIENTIERUNG

Wie kann es gelingen, in diesen Zeiten die Auszubildenden von morgen kennenzulernen? Antworten darauf lieferte eine virtuelle Veranstaltung des Arbeitskreises Ausbildungsmarkt Kreis Gütersloh, dem die IHK angehört. Ziel war es, den teilnehmenden Unternehmen und Schulen anhand von Praxisbeispielen Anregungen zu geben, wie digitale Formate für die Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern genutzt werden können. Nach einem Input durch die IHK und der Agentur für Arbeit Gütersloh folgten drei Best Practice-Beispiele von Unternehmen aus der Region. Beispiele, die mit Interesse aufgegriffen wurden und die zeigen, wie stark die Unterstützung durch die IHK nachgefragt wird.

HERZSTÜCKE DER OSTWESTFÄLISCHEN WIRTSCHAFT

Wie vielfältig und über Jahrzehnte erfolgreich unsere ostwestfälischen Mittelständler, oft familiengeführt, sind, zeigt ein Blick auf die Jubiläumsbesuche mit Urkundenübergabe der vergangenen Wochen.

Für den 125-jährigen Firmengeburtstag war ich zu Gast bei **Karl-Jörg Kollmeyer** von der KOBİ Transportgesellschaft mbH aus Bielefeld. Ihm habe ich im Beisein des Bielefelder Oberbürgermeisters Pit Clausen eine IHK-Ehrenurkunde überreicht und in einer kurzen Rede die wichtigsten Stationen des Familienunternehmens Revue passieren lassen. Welche Bedeutung eine unabhängige, kritische Presse für die Gesellschaft hat und wie vielfältig die Presselandschaft in unserer Region ist, wurde anlässlich des 75. Jubiläums der Westfalen Blatt Gruppe in Bielefeld noch einmal deutlich. **Frank Best** aus der Geschäftsleitung des Medienhauses freute sich über die IHK-Glückwünsche. Ebenfalls seit 75 Jahren am Markt behauptet sich die Kosmetiksparte der Dr. Wolff-Group aus Bielefeld, die Dr. Kurt Wolff GmbH. Im

Showroom des Unternehmens gab es Wissenswertes über den Wandel der Schönheitsprodukte der vergangenen Jahrzehnte zu sehen. Auch für den geschäftsführenden Gesellschafter **Eduard R. Dörrenberg** gab es Glückwünsche und eine IHK-Urkunde. Zu ehrende Unternehmen gab es selbstverständlich nicht nur in Bielefeld. Mein Stellvertreter Harald Grefe hat **Bernhard B. Wuermeling** von der GSR Ventiltechnik aus Vlotho zum 50. Firmengeburtstag gratuliert – ein Termin, an dem auch Herfords Landrat Jürgen Müller teilgenommen hat.



Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin

Podcast: Schöne neue Heimat

Burkhard Schmidt-Schönefeldt (ruf Jugendreisen) spricht in „O-Ton Wirtschaft“ über Entwicklungen in der Tourismusbranche

Sommerzeit ist Reisezeit. Vieles war und ist im Jahresurlaub endlich wieder möglich – entsprechend groß und hoffnungsvoll sind die Erwartungen der Tourismusbranche. Doch auch im Sommer 2021 bleibt Corona der entscheidende Faktor: Endlich wieder reisen oder doch lieber sicher Urlaub machen? Wer ist bereit, zu verreisen und wo geht es dann hin? Burkhard Schmidt-Schönefeldt ist Geschäftsführer der ruf Jugendreisen GmbH und Co. KG aus Bielefeld. Im Podcast „O-Ton Wirtschaft“ spricht der stellvertretende Vorsitzende des IHK-Tourismusausschusses über die aktuellen Entwicklungen in der Tourismusbranche.



Spanien, Italien, Kroatien – viel Sonne, Meer und Strand. Viele Kunden von ruf Jugend-

reisen zieht es in den Süden, erklärt Schmidt-Schönefeldt. Doch die Gruppe, die Urlaub im eigenen Land machen möchte wächst. Ein Trend, der bereits vor Corona eingesetzt hat – und durch die Pandemie einen richtigen Schub bekommen hat. Die Folge: Reiseanbieter passen sich an, auch ruf Jugendreisen hat bereits Ziele von Sylt im Norden bis zum Bayerischen Wald im Süden im Angebot. Deutschland wird neu entdeckt. Doch wie schafft es die „schöne neue Heimat“ – so lautet der Titel der aktuellen Folge – nachhaltig zu überzeugen und langfristig Gäste anzulocken? Ostwestfalen, als Teil der Tourismusregion Teutoburger Wald, bietet gerade für den immer beliebter werdenden naturorientierten Tourismus zahlreiche Möglichkeiten. „In Sachen Vermarktung ist aber noch Luft nach oben. Es ist wichtig, dass sich die gesamte Region wirklich als eine ‚Region Teutoburger Wald‘ versteht“, sagt Burkhard Schmidt-Schönefeldt. Die neue Folge kann über die IHK-Website aufgerufen werden.

Tilo Sommer, IHK



Mehr Unterstützung für Unternehmen

Überbrückungshilfen bis September verlängert

Die Überbrückungshilfen für die von Corona-bedingten Schließungen und Beschränkungen betroffenen Unternehmen und Soloselbstständigen wurden bis zum 30. September 2021 als „Überbrückungshilfe III Plus“ verlängert. Analog hierzu wird die Neustarthilfe für Soloselbstständige als „Neustarthilfe Plus“ weitergeführt, so dass sich hier der Höchstbetrag auf bis zu 12.000

Euro für die ersten drei Quartale dieses Jahres erhöht.

Die Überbrückungshilfe III Plus ist inhaltlich weitgehend deckungsgleich mit der Überbrückungshilfe III. So sind beispielsweise erneut nur Unternehmen mit einem Corona-bedingten Umsatzeinbruch von mindestens 30 Prozent antragsberechtigt. Außerdem wird das neue Programm ebenfalls durch die prüfenden Dritten,

wie zum Beispiel Steuerberater oder Rechtsanwälte, über das Corona-Portal des Bundes beantragt. Neu hinzu kommt die Restart-Prämie, mit der Unternehmen einen höheren Zuschuss zu den Personalkosten erhalten können.

Diese und weitere Neuerungen, wie zum Beispiel der Erhöhung der Obergrenze für die Förderung im Rahmen der Überbrückungshilfe III und der Überbrückungshilfe III Plus sowie die verlängerten Fristen (bis 31. Oktober 2021) für Erst- und Änderungsanträge bei der Überbrückungshilfe III, werden auf der Plattform ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de veröffentlicht.

Weitere Infos zu Corona-Hilfsprogrammen auch auf der IHK-Homepage: <https://www.ostwestfalen.ihk.de/hinweise-zum-coronavirus/>



„Wir von der Mattern-Gruppe freuen uns sehr, die IHK Mobilitätswochen mit einer Vielzahl unserer Fahrzeuge unterstützen zu können. Es ist uns ein großes Anliegen, die Elektromobilität den Unternehmen präsentieren zu dürfen mit unseren Elektro PKW und Nutzfahrzeugen. Wir freuen uns darauf, viele interessante Gespräche und Probefahrten durchführen zu können und Bielefeld ein Stück weiter zu elektrisieren.“

Marius Mattern,
Mattern GmbH

Mit dem E-Auto zum Kunden

Bielefelder Unternehmen können
klimafreundliche Mobilitätsangebote testen

Pedelecs, Lastenräder, Carsharing, ÖPNV, Elektrofahrzeuge, ein Hybridfahrzeug und ein Brennstoffzellenfahrzeug mit Wasserstoffantrieb: Noch bis Sonntag, 31. Oktober, bieten die IHK-Mobilitäts-Testwochen zahlreiche Möglichkeiten, um klimafreundliche und effiziente Mobilität in Betrieben auszuprobieren. Ob für Mitarbeitende, für Geschäftsreisen oder für Lieferverkehre: Alle Angebote sind beliebig miteinander kombinierbar, um den optimalen Mobilitätsmix für Unternehmen herauszufinden. Es stehen verschiedene Pkw- und Nutzfahrzeuge mit Elektromotor zur Verfügung, außerdem können beispielsweise für 14 Tage Lastenräder oder Pedelacs ausprobiert werden. Gemeinsam mit der EnergieAgentur.

NRW werden die E-Mobilität-Potenziale im Unternehmen und deren wirtschaftliche Rahmenbedingungen analysiert. Somit können Unternehmen überprüfen, ob sich batterieelektrische Fahrzeuge im Unternehmensalltag bewähren. Mit der JobTicket-Variante „FirmenAbo“ von moBiel im Westfalen-Tarif kann zudem das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) einen Monat lang kostenlos getestet werden. Dabei ist nicht nur der Umstieg zwischen Bus, StadtBahn und Zug möglich, es sind auch weitere Sharingangebote für Fahrrad und E-Roller enthalten. Die Mobilitäts-Testwochen der IHK Ostwestfalen werden zum ersten Mal angeboten, teilnehmen können in der Pilotphase alle Unternehmen, die in Bielefeld ansässig sind. Auf der



„Die Bedeutung der Verkehrswende ist nicht nur ein Thema für Privathaushalte, sondern auch für Unternehmen und deren Mitarbeiter. Deshalb freut sich das Team von cambio Bielefeld über die Möglichkeit, stationsbasiertes Carsharing während der IHK-Testwochen anzubieten. Gemeinsam zu informieren und das Thema zu gestalten, ist wichtig. Der Mix von bewusstem Autofahren, Fahrrad, zu Fuß und ÖPNV ist einfach. Ressourcen sparende und effiziente Gestaltung beruflicher Wege ist ein Qualitätsmerkmal am Arbeitsplatz.“

Andreas Schwan,
Geschäftsführer cambio Bielefeld



„Unter der Dachmarke Elektromobilität.NRW begleitet die Energieagentur.NRW den Hochlauf der Elektromobilität mit vielfältigen Veranstaltungen und mit fundierter technischer Expertise. Trotz stetig steigender Zahlen bei der Anschaffung von E-Fahrzeugen aller Art, ist diese neue Mobilität noch nicht in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Die Testwochen E-Mobilität sollen Unternehmen und deren Beschäftigten einen Impuls für den niederschweligen Einstieg in die multimodale und elektrifizierte Mobilität der Zukunft ermöglichen.“

Uwe Hofer,
KlimaNetzwerker Regierungsbezirk Detmold
Klimaschutz in den Regionen NRW
EnergieAgentur.NRW



IHK-Homepage (<https://www.ostwestfalen.ihk.de/standort-foerdern/verkehr-und-logistik/betriebliches-mobilitaetsmanagement/>) finden sich alle Details und das Online-Anmeldeformular. Die IHK berät zu den gewünschten Testangeboten und vernetzt die Unternehmen direkt mit den Unterstützern der Mobilitätswoche. Kontakt: Daniela Becker, IHK, Tel.: 0521 554-234, E-Mail: d.becker@ostwestfalen.ihk.de, oder Thomas Weitkamp, IHK, Tel.: 0521 554-237, E-Mail: t.weitkamp@ostwestfalen.ihk.de. 

„Die Stadtwerke Bielefeld und moBiel sind verlässliche Partner für hunderte von Bielefelder Unternehmen. Für uns ist es daher selbstverständlich, dass wir die Mobilitätstestwochen unterstützen und freuen uns über die Gelegenheit, Firmen mit unseren Testangeboten von unserer Kompetenz zu überzeugen. Da die Verkehrswende nur multimodal gelingen kann, sind eCharge-App und JobTicket eine perfekte Kombination.“

Cornelia Christian,
Prokuristin und Geschäftsbereichsleiterin Kundenmanagement
bei moBiel.





Duale Ausbildung im Blickpunkt IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven, Reiner Schenke, Geschäftsführender Gesellschafter von Schenke Delikatessen, Auszubildende Aleya Colak, Lars König, Marktleiter von Schenke Delikatessen in Rheda-Wiedenbrück, der für die Ausbildung verantwortliche Geschäftsführer Janik Schenke, Auszubildender Kim Niestadtkötter und IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke (von links).

Berufliche Zukunftsperspektive bieten

IHK-Präsident würdigt auf **Ausbildungstour** das Engagement
von Schenke Delikatessen

Während der aktuellen Ausbildungstour der IHK Ostwestfalen machte IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven im Kreis Gütersloh beim Lebensmittel Einzelhandelsunternehmen Schenke Delikatessen in dessen Markt in Rheda-Wiedenbrück Station. Gemeinsam mit IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke diskutierte Meier-Scheuven mit Reiner Schenke, Geschäftsführender Gesellschafter der Schenke Delikatessen GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Gütersloh, sowie Janik Schenke aus der Geschäftsleitung und Lars König, Marktleiter von Schenke Delikatessen in Rheda-Wiedenbrück, über deren Erfahrungen als Ausbildungsbetrieb und würdigte ihr Engagement für die duale Ausbildung. „Während dieser Tour heben wir die Ausbildungsleistungen ostwestfälischer Unternehmen hervor und diskutieren über die Herausforderungen, vor denen die Unternehmen im Bereich der beruflichen Bildung stehen“, betonte der IHK-Präsident.

„Es ist sehr erfreulich, dass sich die Ausbildungszahlen in den ersten sechs Monaten dieses Jahres ins Plus gedreht und im Ver-

gleich zum Vorjahreszeitraum wieder angezogen haben: 4.561 Ausbildungsverträge hat die IHK in Ostwestfalen von Januar bis Ende Juni 2021 eingetragen, 6,6 Prozent mehr als im Vorjahr mit 4.278 Verträgen“, erläuterte der IHK-Präsident. Im Kreis Gütersloh gab es – Stand 30. Juni – bei den Eintragungszahlen ein Plus von 4,1 Prozent. Die Ausbildungsbereitschaft in den ostwestfälischen Betrieben sei angesichts der Corona-Pandemie nach wie vor erfreulicherweise hoch. „Auch jetzt stehen noch zahlreiche Ausbildungsstellen zur Auswahl, so dass es sich lohnt, aktiv den ersten Schritt auf der Karriereleiter zu gehen und eine Ausbildung zu starten“, ergänzte die IHK-Hauptgeschäftsführerin.

Jungen Menschen eine berufliche Zukunftsperspektive bieten zu können – somit auch die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte – liege seinem Unternehmen besonders am Herzen, betonte Reiner Schenke beim Besuch der IHK-Delegation: „Wir fördern die Ausbildung junger Menschen und stellen in unseren Märkten pro Jahr bis zu 15 neue Auszubildende ein, die bei Eignung

und Freude an der Arbeit von uns später in eine feste Anstellung übernommen werden.“ Gegenwärtig seien 46 junge Menschen bei Schenke an sechs Standorten in der Ausbildung und dürften bei entsprechender Eignung recht schnell eigenverantwortlich arbeiten.

„Die Ausbildung von jungen Menschen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Mit unserem Partner, der EDEKA, und unserer Erfahrung können wir bei Schenke Delikatessen eine qualitative Ausbildung garantieren“, fügte Geschäftsführer Janik Schenke hinzu, der für die Ausbildung des Familienunternehmens in vierter Generation verantwortlich zeichnet. Unter dem Motto „Mach was aus Dir!“ bietet das Handelsunternehmen aktuell noch Ausbildungsstellen in den Berufen Kaufleute im Einzelhandel sowie mit der Zusatzqualifikation Frischespezialist an und in den Berufen Handelsfachwirt/-in (IHK) Einzelhandel sowie Verkäufer/-in, auch mit der Spezialisierung „Frische“ (Fleisch, Wurst, Käse, Gewürze/Fisch). 

EINE FRAGE AN...



Sarah J. Engling
Projektleiterin Passgenaue
Besetzung
Tel.: 0521 554-143
sj.engling@ostwestfalen.
ihk.de

„Wie können wir geeignete Bewerber erreichen?“

Lautet die zentrale Frage in meinen Beratungsgesprächen mit Personalverantwortlichen aus kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten. Jede Region, jedes Unternehmen, jede Ausbildungsstelle ist anders. Dennoch gibt es Kanäle, die übergreifend erfolversprechend sind. Die Ausschreibung auf der eigenen Unterneh-

menswebsite, in der Jobbörse der Agentur für Arbeit und in der Lehrstellenbörse der IHK sind unumgänglich.

Die Ansprache in der Stellenausschreibung sowie die Gestaltung der Website sind oft entscheidungsrelevant für Bewerberinnen und Bewerber. Authentisch und ehrlich sollte die Botschaft sein. Umsatzzahlen interessieren im zweiten Schritt. Produkte, Aufgaben und Arbeitsklima sind interessant.

Neben den klassischen Kanälen gilt es, neue Wege zu gehen. Mit dem digitalen Azubi-Speed-Dating ausbildungschance.owl.de können Unternehmen Bewerberinnen und Bewerber auf dem kurzen Weg kennenlernen. In einem 15-minütigen Telefonat können beide Parteien feststellen, ob sie sich sympathisch sind und weitere Schritte im Bewerbungsprozess vereinbaren.

Neue Wege gehen wir auch im Projekt Passgenaue Besetzung, das aus dem Europäischen

Sozialfonds co-finanziert wird. Neben unserem Beratungsangebot für KMU und Ausbildungsplatzsuchende bieten wir aktuell zusammen mit der IHK Osnabrück Workshops und während des „Sommers der Berufsausbildung“ Insta-live-talks an. Auf diesem Weg können Teilnehmende KMU im Projekt ihr Unternehmen und noch freie Ausbildungsplatzangebote darstellen.

Zusammen mit der IHK Lippe zu Detmold veranstalten wir regelmäßig Elternsprechstunden und beantworten alle Fragen zum Thema Duale Berufsausbildung. Da Eltern die wichtigsten Berater in der Berufsorientierung sind, sollten Unternehmen diese auch gezielt ansprechen.

Viele Wege nutzen, die Klassischen neu gestalten, neue Kanäle ausprobieren und eine starke Arbeitgebermarke aufbauen. Das sind die Schlüssel zum Erfolg.



Engagieren sich besonders stark Mit den SIEGEL-Schulen aus OWL freuen sich (links) die Jurymitglieder Wolfgang Hoecker und Ursula Reinartz, sowie OWL-SIEGEL-Koordinatorin Stefanie Özmen von der Peter Gläsel Stiftung (3. von rechts) und Bodo Venker von der IHK Ostwestfalen (2. von rechts).

Schülerinnen und Schüler als Hauptdarsteller

Acht Schulen werden für hervorragende **Berufswahlorientierung** mit „SIEGEL“ ausgezeichnet

Acht weiterführende Schulen aus Ostwestfalen-Lippe sind für ihre hervorragende Studien- und Berufswahlorientierung mit dem „SIEGEL“ ausgezeichnet worden, vier davon bereits zum wiederholten Mal. Die Preisverleihung fand pandemiebedingt in einem besonderen Ambiente statt: Die ausgezeichneten Schulen nahmen die Plaketten im Autokino am Schiedersee entgegen. Das SIEGEL ist nach Veranstalterangaben das größte Schulprogramm Deutschlands; in Ostwestfalen-Lippe wird es von der Peter Gläsel Stiftung aus Detmold koordiniert. Zum ersten Mal ausgezeichnet wurden in diesem Jahr die Gesamtschule Schloß-Holte Stukenbrock, die Gesamtschule Verl, die Janusz-Korczak-Gesamtschule Gütersloh und das König-Wilhelm-Gymnasium Höxter. Die Gustav-Heinemann-Schule Detmold und das Steinhagener Gymnasium wurden bereits zum zweiten Mal zertifiziert, die Elly-Heuss-Knapp-Realschule Gütersloh zum dritten Mal und die Georg-Müller-Gesamtschule Bielefeld zum vierten Mal. Alle Schulen dürfen sich nun drei Jahre

lang SIEGEL-Schule nennen. Die Georg-Müller-Gesamtschule Bielefeld sogar für fünf Jahre – nach diesen Fristen ist jeweils eine Rezertifizierung möglich.

Da die feierliche Verleihung 2020 pandemiebedingt ausgefallen war, nahmen auch Vertreter der im vergangenen Jahr ausgezeichneten Schulen an der Verleihung am Schiedersee teil. Wie die SIEGEL-Schulen 2021 erhielten sie außerdem eine „Tüftelbox“ von der Talent-

fabrik gGmbH aus Hille – gesponsert von den regionalen Arbeitgeberverbänden. Mit der „Tüftelbox“ sollen Kinder und Jugendliche spielerisch ihre Talente und Fähigkeiten entdecken und vertiefen.

Das Berufswahl-SIEGEL ist Ende der 90er Jahre auf Initiative der Bertelsmann Stiftung, der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld und des Kreises Gütersloh entwickelt worden.

Um das SIEGEL tragen zu dürfen, mussten die Schulen ein mehrstufiges Bewerbungsverfahren durchlaufen. Eine Jury mit Fachleuten aus Schule, Wirtschaft, Arbeitsverwaltung und Wissenschaft nahm das Übergangsmanagement jeder einzelnen Bewerberschule genau unter die Lupe.

Laudator Bodo Venker von der IHK Ostwestfalen verglich die SIEGEL-Schulen, passend zum Ambiente der Preisverleihung, mit Filmstars: „Die Stars sind Sie! Sie als Lehrer bekommen einen Preis für Ihre Regiearbeit. Sie schreiben das Drehbuch für Ihre Schülerinnen und Schüler, was die Studien- und Berufswahl angeht.“ Die Schülerinnen und Schüler wiederum seien die Hauptdarsteller, die das Drehbuch umsetzten und mit ihrer Darstellung eine eigene Note verliehen. Klar ist für Bodo Venker: „Drehschluss ist noch lange nicht für die SIEGEL-Schulen“. Denn viele von ihnen entwickeln stetig weitere Ideen, um ihre Schützlinge für die unterschiedlichsten Berufsfelder zu begeistern.



**BERUFSWAHL
SIEGEL
NORDRHEIN-
WESTFALEN**

OWL



Partner der **Allianz für Aus- und Weiterbildung**
helfen bei der Lehrstellensuche

AUS 
 **BILDUNG**
STARTEN 

und regionaler Ebene sollen die vielfältigen Unterstützungsangebote bekannter gemacht werden.

Das gemeinsame Ziel: Möglichst viele junge Menschen sollen im Jahr 2021 ihre Berufsausbildung im Betrieb beginnen können.

Ab sofort finden Jugendliche, Eltern, Betriebe unter der Adresse www.aus-und-weiterbildungsallianz.de Informationen zur dualen Berufsausbildung. Von Azubi-Speed-Datings über Elterncafés bis zu virtuellen Ausbildungsmessen: In einer Veranstaltungsübersicht können sie sich einen Überblick über die vielen verschiedenen Angebote rund um die Ausbildungsplatzsuche und Berufsorientierung verschaffen – deutschlandweit oder gefiltert nach Bundesländern. [UW!](#)

Personalentwicklung voranbringen

IHK-Akademie Ostwestfalen: Programmübersicht für das
zweite Halbjahr ausschließlich online



Vielfalt Das Weiterbildungsprogramm der IHK-Akademie Ostwestfalen für das zweite Halbjahr ist ausschließlich online abrufbar unter www.ihk-akademie.de.

Die Akademie der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld hat ihre neuen Weiterbildungsveranstaltungen für das zweite Halbjahr 2021 veröffentlicht –

zum ersten Mal ohne Publikation eines gedruckten Programmhefts. „Während der vergangenen, für uns alle sehr bewegten und herausfordernden Monate, haben wir unsere Seminare und Lehr-

gänge oft kurzfristig anpassen müssen. Mal war es eine Verschiebung auf einen späteren Zeitraum, oft aber der Umzug in das virtuelle Klassenzimmer. Die Flexibilität der digitalen Welt hat es uns ermöglicht, weiter für unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer da zu sein, aber unser halbjährlich veröffentlichtes Programmheft war bereits während des Drucks nicht mehr aktuell. Deshalb und aus Gründen der Nachhaltigkeit verabschieden wir uns von der gedruckten Variante“, erläutert Simone Heuwinkel, Leiterin der IHK-Akademie.

Alle Veranstaltungen für das zweite Halbjahr sind über die Homepage www.ihk-akademie.de abruf- und buchbar. Das facettenreiche Weiterbildungsprogramm mit aktuell 325 Seminaren und Lehrgängen der IHK-Akademie Ostwestfalen wird darüber hinaus immer wieder um Veranstaltungsthemen ergänzt.

Allen Weiterbildungsinteressierten zeigt das Beraterteam der IHK-Akademie Ostwestfalen gern konkrete Qualifizierungsmöglichkeiten auf und welche Fördermittel möglicherweise in Anspruch genommen werden können. Die gesamte Aus- und Weiterbildungslandschaft ist dementsprechend vielfältig und groß – und leider auch dementsprechend unübersichtlich. Das Beratungsangebot der IHK-Akademie Ostwestfalen verschafft hier den nötigen Überblick“, verspricht Heuwinkel.

Mehr Infos und Kontakt: www.ihk-akademie.de, info@ihk-akademie.de, Tel.: 0521 554-300. Informationen zu weiteren Trägern, die auf IHK-Abschlussprüfungen vorbereiten, sind unter www.wis.ihk.de im Internet abrufbar. [\[UW\]](#)

Fachkräfte in der eigenen Belegschaft finden

Anerkennung von Kompetenzen – digitale Infoveranstaltung
über Validierungsverfahren

Die Auswirkungen des Fachkräftemangels spüren bereits viele Betriebe deutlich, bis 2030 werden in NRW branchenübergreifend über eine Million Arbeitskräfte fehlen. Anlass genug, bei der Suche nach Fachkräften auch die eigene Belegschaft in den Blick zu nehmen.

Gerade vermeintlich „ungelerntes Personal“ verfügt nicht selten über wertvolle Kompetenzen. Diese können über das neue Validierungsverfahren „ValiKom“ zertifiziert und damit sichtbar gemacht werden. Gemeinsam informieren die IHK zu Dortmund, IHK Köln, IHK Mittlerer

Niederrhein und die Niederrheinische IHK in einer digitalen Veranstaltung über die Validierung als Instrument der Fachkräfteentwicklung für an- und ungelernte Beschäftigte.

Die kostenfreie Informationsveranstaltung startet am **Donnerstag, 19. August**, um 14.30 Uhr.

Durch Berichte aus der Praxis erhalten Teilnehmende einen Überblick über den Ablauf des Verfahrens, seinen Nutzen für die betriebliche Personalpolitik und sie lernen die Validierung aus verschiedenen Blickwinkeln kennen. Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmen und Personalverantwortliche.

Anmeldungen sind unter <https://events.dortmund.ihk24.de/valikom2> möglich. [\[UW\]](#)

„Wir freuen uns über diese Resonanz“

Über **11.000 Aufrufe** unter www.ausbildungschance-owl.de

Anfang Juli 2021 wurden über 11.000 Aufrufe von Unternehmensprofilen registriert, über die unter www.ausbildungschance-owl.de freie Ausbildungsplätze angeboten werden. Diese sehr positive Bilanz ziehen nach gut einem Monat Laufzeit die Betreiber der neuen Homepage, die IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld und die IHK Lippe zu Detmold. Besonders erfreulich: Mehr als 340 Unternehmen aus OWL bieten über 600 Ausbildungsangebote für das Jahr 2021 und schon jetzt mehr als 150 für 2022 an. „Wir freuen uns über diese Resonanz“, bilanziert Mechthild F. Teupen, kommissarische Geschäftsführerin für Berufliche Bildung der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld. „Mit www.ausbildungschance-owl.de haben wir eine tolle Plattform geschaffen, um Betriebe bei der Suche nach zukünftigen Fachkräften zu unterstützen und jungen Menschen das vielfältige Angebot an attraktiven Ausbildungsberufen in der Region zu zeigen.“

Carl-Christian Goll, Geschäftsführer der Abteilung Berufsbildung der Handwerkskammer, freut sich ebenfalls über den Zuspruch bei den Unternehmen. „Der einheitliche Ansatz, nur eine digitale Plattform für ganz OWL aufzubauen, hat sich in kürzester Zeit ausgezahlt. Die starke Frequentierung der App zeigt uns, dass wir mit der Ansprache an die Betriebe und die Ausbildungsinteressierten richtigliegen.“ Allerdings seien noch immer viele attraktive Ausbildungsplätze im Handwerk unbesetzt, sagt Goll. „Hier gilt es, nicht nachzulassen, da die Jobperspektiven im Handwerk glänzend sind und unsere Mitgliedsbetriebe auch in der Krise zukunftsfähige Arbeitsplätze bieten.“

Michael Wennemann, Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung der IHK Lippe zu Detmold, zieht ebenfalls ein positives Resümee: „Über 340 registrierte Unternehmen sind eine klare Botschaft – die Unternehmen in OWL begrüßen unser digitales Speed-Dating und nutzen es für die dringend notwendige Nachwuchsgewinnung.“ Wennemann appelliert an alle Ausbildungsinteressierten, sich zu registrieren: „Der Bedarf an zukünftigen Fachkräften ist groß und mit einer Ausbildung stehen nicht nur den Jugendlichen viele Türen offen.“

Dass das digitale Speed Dating funktioniert, zeigen die ersten Ausbildungsverträge, die über das digitale Speed Dating mittlerweile abgeschlossen wurden. Für Leo Green, Geschäftsführer der KEMPA & Partner Versicherungs-Vermittlung KG in Bielefeld, hat das Azubi Speed Dating sehr gut funktioniert. Über das Portal konnte er einen Kaufmann für Versicherungen und Finanzen für das im Herbst beginnende Ausbildungsjahr gewinnen. Green: „Die Benutzeroberfläche ist einfach und intuitiv umgesetzt. Besonders toll finde ich, dass es nun auch die Möglichkeit gibt, via Videokonferenz ins Gespräch zu gehen, wenngleich nicht jeder Bewerber diese Möglichkeit für sich genutzt hat.“ Die Termine seien schnell gebucht und zuverlässig angekommen. Auch die Gestaltung der Webseite findet der Ausbilder ansprechend. „Es hat mich sehr gefreut, dass wir als Unternehmen zusätzlich die Möglichkeit hatten, uns über die Unternehmensseite, mit eigenen Bildern und In-

formationen zum Unternehmen, präsentieren zu können.“

Die Webseite und die App sollen Jugendliche bei der Suche unterstützen, die noch für das Ausbildungsjahr 2021/22 einen Ausbildungsplatz haben möchten. Das Vorgehen dabei ist einfach: Unter www.ausbildungschance-owl.de oder in der dazugehörigen App finden Ausbildungssuchende eine Übersicht über die Angebote aus zahlreichen Branchen aus der Region. Nach der Registrierung haben die Jugendlichen die Möglichkeit, Gespräche per Telefon, Chat oder Videocall bei den Betrieben zu buchen. Geplant ist diese Form des Speed Datings bis in den Herbst hinein, damit Betriebe und Azubis auch im weiteren Verlauf des Jahres die Chance haben, noch zueinander zu finden. 



RADEMACHER PALETTEN

PALETTEN ENTWICKLUNG | MODERNE PRODUKTION | JUST-IN-TIME-LIEFERUNG
TRANSPORT, LAGERUNG, SORTIERUNG | EPAL EUROPALETTE QUALITÄTSSORTIERUNG

Niedereimerfeld 19 · 59823 Arnsberg · info@rademacherpaletten.de · www.rademacherpaletten.de



Draußen einfach schöner Leben

SonnenPartner®

Gratis-KATALOG anfordern!

STRANDKÖRBE | GARTENMÖBEL | SONNENSCHIRME | GRILLS

Die Schatztruhe Sommermöbel-Manufaktur & Ihr Grill-Spezialist

Detmolder Straße 627 | 33699 Bielefeld | Tel (0521) 92 60 60
info@sonnenpartner.de | www.mein-sonnenpartner.de
Mo-Fr: 9.00-18.30 Uhr | Sa 10.00-18.00 Uhr

SEMINARE

Serviceline
 Tel.: 0521 554-300

Online-Kollaboration

Bielefeld, 01.09.2021
 09:00 – 16:30 Uhr
 Fatih Enzian 245 €

Rhetorik ... und die Kunst des gelungenen Auftritts:

Für mehr Erfolg im Beruf
 Bielefeld, 02.09.2021 – 03.09.2021
 09:00 – 16:30 Uhr
 Jutta Borchers 490 €

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Bielefeld, 02.09.2021
 09:00 – 16:30 Uhr
 Fatih Enzian 245 €

Konfliktmanagement – Konflikte analysieren und lösen

Bielefeld, 07.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Rolf-Peter Ferl 245 €

Organisation und Optimierung des betrieblichen Zollwesens

Bielefeld, 08.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Bernhard Morawetz 280 €

Kundenjahresgespräche führen: Beziehungen ausbauen und Absätze steigern

Bielefeld, 08.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Rolf-Peter Ferl 245 €

Außendiensttechniker/-innen im kundenorientierten Serviceeinsatz

Bielefeld, 09.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Rolf-Peter Ferl 490 €

Professionelle Haltung im Kundenumgang!

Bielefeld, 10.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Frauke Reckord 245 €

Prüfen elektrischer Maschinen nach DIN VDE 0113-1

Bielefeld, 10.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Werner Reiss 245 €

Betriebsverfassungsrecht für Arbeitgeber

Bielefeld, 10.09.2021
 09:00 – 16:30 Uhr
 Bettina von Buchholz 280 €

Mehr Export-Umsatz – So aktivieren Sie Ihre ausländischen Geschäftspartner

Bielefeld, 13.09.2021
 09:00 – 16:30 Uhr
 Matthias Brems 280 €

Aufrechterhaltung und Ausbau der Befähigung von Personen die elektro- technische Arbeiten ausführen

Bielefeld, 13.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Werner Reiss 245 €

Arbeitsverträge erfolgreich und rechtssicher gestalten

Bielefeld, 15.09.2021
 09:00 – 16:30 Uhr
 Bettina von Buchholz 280 €

Interne Audits leistungs- und risikobasiert planen und durchführen

Bielefeld, 15.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Susanne Krüger 245 €

Lieferantenerklärungen – Warenursprung und Präferenzen

Minden, 16.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Volker Müller 250 €

Telefonzentrale und Empfang – das Aushängeschild Ihres Unternehmens

Minden, 16.09.2021
 09:00 – 16:30 Uhr
 Anja Helm 245 €

Strategische Lieferantenentwicklung

Bielefeld, 16.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Metin Aydin 245 €

Gewerbliches Mietrecht für Gewerberaummieter – auch Online

Bielefeld, 18.09.2021
 09:00 – 16:30 Uhr
 Bernd Lemke 245 €

Internationales/Interkulturelles Projektmanagement

Bielefeld, 20.09.2021 – 21.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Michael Gorges 560 €

Erfolgreiches Klimaschutz- management im Unternehmen

Bielefeld, 21.09.2021
 09:00 – 16:45 Uhr
 Christian Schweizer 245 €

Kundenorientierte Kommunikation

Minden, 21.09.2021 – 22.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Dr. Susanne Watzke-Otte 490 €

Controlling – das „Navi“ für Ihre Unternehmenssteuerung

Bielefeld, 22.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Dr. Uwe Aschendorf 245 €

Die Verantwortung der Geschäfts- führung im Zollverfahren – Persönliche Haftung und Risiken

Bielefeld, 22.09.2021
 09:00 – 12:30 Uhr
 Bernhard Morawetz 135 €

Rechtssicherheit im Social Media Marketing

Bielefeld, 23.09.2021
 09:00 – 13:30 Uhr
 Julia Mamerow 245 €

Am Telefon überzeugen – Neukundenakquise

Bielefeld, 24.09.2021
 09:00 – 18:00 Uhr
 Herbert Abben 245 €

Das aktuelle Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht (In- und Ausland)

Bielefeld, 24.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Thomas Leibrecht 245 €

Effektives Debitoren- und Forderungsmanagement ohne Anwalts- oder Inkassokosten

Bielefeld, 27.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Steven Haenel 245 €

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility

Bielefeld, 27.09.2021 – 28.09.2021
 09:00 – 17:00 Uhr
 Stefan Küst 490 €

**Beziehungskompetenz
und Teamfähigkeit**

Bielefeld, 27.09.2021 – 28.09.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Tillmann Gehlhoff 490 €

Content Marketing im Web

Bielefeld, 27.09.2021 – 28.09.2021
09:00 – 12:30 Uhr
Sabina Hobscheidt 245 €

**Zielführende Preisverhandlungen
im Einkauf**

Bielefeld, 28.09.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Katja Tischer 245 €

Strategische Neukundenakquisition

Bielefeld, 29.09.2021 – 30.09.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Dr. Frank Schreiner 490 €

**Brutto für Netto durch Lohngestaltung
– Aktuelle Rechtslage zu steuer-
begünstigten Vergütungsformen**

Bielefeld, 30.09.2021
13:30 – 17:00 Uhr
Dr. jur. Michael Kiss 135 €

EDV

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Mit WordPress

professionelle Webseiten erstellen
Bielefeld, 14.09.2021 – 15.09.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Damian Gorzkulla 490 €

**Workshop für Geschäftsführer:
Datenschutzmanagement im Unter-
nehmen. Praxistipps und Aktuelles**

Minden, 15.09.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Klaus Mönikes 245 €

**Cybersecurity –
Schützen Sie Ihr Unternehmen**

Bielefeld, 17.09.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Ovidiu Ursachi 245 €

**Mit Facebook, Youtube, Instagram,
Google & Co. neue technische Wege
im Marketing gehen**

Bielefeld, 28.09.2021 – 29.09.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Damian Gorzkulla 490 €

LEHRGÄNGE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Data-Analyst/-in (IHK)

Bielefeld, 02.09.2021 – 03.12.2021
18:00 – 19:00 Uhr
Referententeam 1.890 €

**Geprüfte/-r Industriefachwirt/-in
(Blended Learning)**

Bielefeld, 09.09.2021 – 30.03.2023
18:00 – 21:15 Uhr
Referententeam 3.390 €

Geprüfte/-r Küchenmeister/-in

Bielefeld, 13.09.2021 – 18.03.2023
16:00 – 20:30 Uhr
Referententeam 3.900 €

Geprüfte/-r Bilanzbuchhalter/-in

Bielefeld, 14.09.2021 – 07.09.2023
18:00 – 21:15 Uhr
Referententeam 3.990 €

Geprüfte/-r Logistikmeister/-in

Paderborn, 15.09.2021 – 15.11.2023
17:30 – 20:45 Uhr
Referententeam 4.700 €

Vertriebsmanager/-in (IHK)

Minden, 17.09.2021 – 13.11.2021
13:00 – 20:00 Uhr
Referententeam 1.850 €

KI-Manager/-in (IHK)

Bielefeld, 17.09.2021 – 24.11.2021
13:30 – 17:00 Uhr
Referententeam 1.890 €

**Fachkraft Personalwesen (IHK) –
Modul 3: Personalbeschaffung,
-führung und -entwicklung**

Paderborn, 20.09.2021 – 11.12.2021
18:00 – 21:15 Uhr
Referententeam 600 €

Geprüfte/-r Handelsfachwirt/-in

Bielefeld, 20.09.2021 – 20.09.2023
18:00 – 21:15 Uhr
Referententeam 3.390 €

Geprüfte/-r Logistikmeister/-in

Bielefeld, 21.09.2021 – 28.10.2023
17:30 – 20:45 Uhr
Referententeam 4.700 €

**Geprüfte/-r Industriemeister/-in
Mechatronik**

Bielefeld, 21.09.2021 – 30.04.2024
17:30 – 20:45 Uhr
Referententeam 4.700 €

**Fachkraft Personalwesen (IHK) – Modul 1:
Rechtliche Grundlagen/online**

Bielefeld, 25.09.2021 – 27.11.2021
18:00 – 21:15 Uhr
Referententeam 520 €

**Geprüfte/-r Logistikmeister/-in
(Blended Learning)**

Bielefeld, 25.09.2021 – 29.04.2023
08:00 – 14:00 Uhr
Referententeam 4.700 €

**Geprüfte/-r Industriemeister/-in
Elektrotechnik (Blended Learning)**

Bielefeld, 25.09.2021 – 29.04.2023
08:00 – 15:00 Uhr
Referententeam 4.700 €

AUSZUBILDENDE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

**Der gute Ton am Telefon –
Telefontraining für Auszubildende**

Minden, 09.09.2021 oder in
Bielefeld, 13.09.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Anja Helm 195 €

**Fit in die Prüfung – Kaufmann/-frau
für Büromanagement, Teil 1**

Minden, 16.09.2021 – 28.09.2021
18:00 – 21:15 Uhr
Referententeam 140 €

**Fit in die Prüfung –
Kaufmann/-frau im Groß- und Außen-
handel (Fachrichtung Großhandel)**

Minden, 30.09.2021 – 16.11.2021
18:00 – 21:15 Uhr
Referententeam 240 €

FIT IN DIE AUSBILDUNG

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Benimm ist „in“

Bielefeld, 14.09.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Anja Helm 20 €

Zeit- und Selbstmanagement

Bielefeld, 20.09.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Sabina Hobscheidt 20 €

Mathematik

Minden, 20.09.2021 – 29.11.2021
17:30 – 20:45 Uhr
Ulrich Oberschelp 32 €

RECYCLINGBÖRSE

Mit der IHK-Recyclingbörse bietet die IHK Unternehmen eine benutzerfreundliche Internet-Plattform für das Angebot und die Suche nach verwertbaren Abfällen an. Damit kann jedes Unternehmen konkrete geldwerte Vorteile erzielen.

Einstellung von Inseraten

Interessierte Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre Angebote an oder Suche nach verwertbaren Abfällen selbst einzustellen. Die IHKs übernehmen die Qualitätssicherung und schalten das Inserat zur Veröffentlichung im Internet frei.

Vermittlung von Inseraten

Die Vermittlung der Inserate erfolgt automatisiert: Die Einstellung und Vermittlung von Inseraten ist kostenlos.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102

E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ihk-recyclingboerse.de



Mit dem IHK ecoFinder bieten die Industrie- und Handelskammern (IHKs) für Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche eine Internetplattform zur Darstellung ihres Leistungsprofils an.

Präsentieren können sich Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen beispielsweise in den Bereichen Abfallverwertung und -entsorgung, Energie- und Ressourceneffizienz beziehungsweise erneuerbare Energien, Umwelt- und Energiemanagement, Umwelt- und Energietechnik anbieten. Das Leistungsprofil kann kostenlos in der bundesweiten Onlinedatenbank dargestellt werden.

Der IHK ecoFinder dient der direkten Kontaktabklärung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102

E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ihk-ecofinder.de

UNTERNEHMENSBÖRSE

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Maïke Schneider

Tel.: 0521 554-226

E-Mail: m.schneider@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ostwestfalen.ihk.de/existenzgruendung/nachfolge/nexxt-change/

VERBRAUCHERPREISINDEX

2020	2015 = 100
Oktober	105,9
November	105,0
Dezember	105,5
2021	
Januar	106,3
Februar	107,0
März	107,5
April	108,2
Mai	108,7
Juni	109,1

Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex finden Sie unter www.ostwestfalen.ihk.de

KONTAKT

Redaktion:

Heiko Stoll, Tel.: 0521 554-203,
Silke Goller, Tel.: 0521 554-140
Fax: 0521 554-103
E-Mail: redaktion@ostwestfalen.ihk.de
www.ostwestfalen.ihk.de

Anzeigen:

Lippisches Medienhaus Giesdorf
Tel.: 05231 911-196, Fax: 05231 911-173
E-Mail: info@lmh-giesdorf.de

Verkauf:

Lars Brockmann, Tel.: 05231 911-197
E-Mail: lbrockmann@lmh-giesdorf.de
Anke Schwarzer, Tel.: 05231 911-195
E-Mail: aschwarzer@lmh-giesdorf.de

IMPRESSUM

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Herausgeber: IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1–3, 33602 Bielefeld
Postfach 10 03 63, 33503 Bielefeld
Tel.: 0521 554-0, Fax: 0521 554-444

Zweigstellen: Stedener Feld 14,
33104 Paderborn
Tel.: 05251 1559-0, Fax: 05251 1559-31
Simeonsplatz 2, 32423 Minden
Tel.: 0571 38538-0, Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke

Redaktion: Dr. Christoph von der Heiden (Ltg.),
Heiko Stoll, Silke Goller

Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.

Titelbild: lassedesignen/stock.adobe.com

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: 05.08.2021

Abonnement: Bezugspreis jährlich 24,90 Euro einschließlich Porto und 7% MwSt.

Verlag: Lippisches Medienhaus Giesdorf GmbH & Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold
Geschäftsführung: Max Giesdorf
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 56 vom 1. Januar 2021 gültig.



Druck: Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold
Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ wird aus Gründen des Umweltschutzes auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Änderung von Zustellungsdaten

für IHK-Mitgliedsunternehmen:
Ulrike Stransky, Tel.: 0521 554-278
E-Mail: u.stransky@ostwestfalen.ihk.de

Änderung von Zustellungsdaten für Abonnenten:

Katja Quinell, Tel.: 05231/911-213
E-Mail: kquinell@lmh-giesdorf.de

Bei den Seiten mit der Kennzeichnung „Fachthema“ handelt es sich um Anzeigen/PR-Beiträge.



Schützen | Sichern | Bewachen

Markt für elektronische Sicherheitstechnik
trotzt der Corona-Krise

Mit einem Umsatzplus von 1,6 Prozent auf knapp 4,7 Milliarden Euro ist der Markt für elektronische Sicherheitstechnik in Deutschland auch 2020 gewachsen. Die Corona-Krise hat die einzelnen Gewerke unterschiedlich stark getroffen. Die im letzten Jahr prognostizierten Umsatzrückgänge waren in der Summe weniger stark als erwartet, die Aufarbeitung der Auswirkungen der Corona-Krise dauert aber noch einige Zeit an.

„Die Branche hatte für 2020 erhebliche Umsatzeinbußen befürchtet – diese haben sich nicht bewahrheitet,“ zeigt sich Dirk Dingfelder, Vorsitzender des ZVEI-Fachverbands Sicherheit, erleichtert. Phasenweise hatte die Branche pandemiebedingt mit Umsatzverlusten von bis zu zehn Prozent gerechnet. Insbesondere Dienstleistungen wie Wartung und Instandsetzung haben einen erheblichen Anteil am moderaten, aber stetigen Wachstum des vergangenen Jahres. „In

vielen Fällen konnte der Corona-Lockdown für Modernisierungen, anstehende Reparaturen oder Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten an sicherheitstechnischen und sonstigen Anlagen genutzt werden,“ so Norbert Schaaf, Vorstandsvorsitzender des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V..

Den Megatrends Digitalisierung und Vernetzung in der Sicherheitstechnik hat die Pandemie nach Einschätzung der beiden Verbände nichts anhaben können, sondern sie im Gegenteil weiter gefördert. Dingfelder und Schaaf sehen in der zunehmenden Digitalisierung von Geschäftsmodellen und Dienstleistungen dauerhafte Wachstumschancen für die Branche: „Der Markt entwickelt sich hin zu digitalen Services sowie softwaregetriebenen, vernetzten Produkten und Systemen.“

Unterschiedliches Wachstum in den einzelnen Gewerken

Der Umsatz mit Brandmeldetechnik – nach wie vor größtes Gewerk der Sicherheitstechnik, das zudem stark von der Baukonjunktur abhängig ist – stieg 2020 um 1,4 Prozent auf rund 2,2 Milliarden Euro. Mit einem Plus von 4,3 Prozent auf 386 Millionen Euro verzeichneten Zutrittssteuerungssysteme ein überdurchschnittliches Wachstum.

Am kräftigsten legten die Videosysteme zu mit plus 7,1 Prozent auf 650 Millionen Euro. Gründe für das Wachstum sind unter anderem die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und die Flexibilität der Videosicherheitstechniken, zum Beispiel für Personenzählungen zur Einhaltung von Corona-Auflagen.

Verhaltener verlief das Wachstum bei Sprachalarmierungstechnologien mit plus einem Prozent auf 114 Millionen Euro. Ins Minus rutschten die



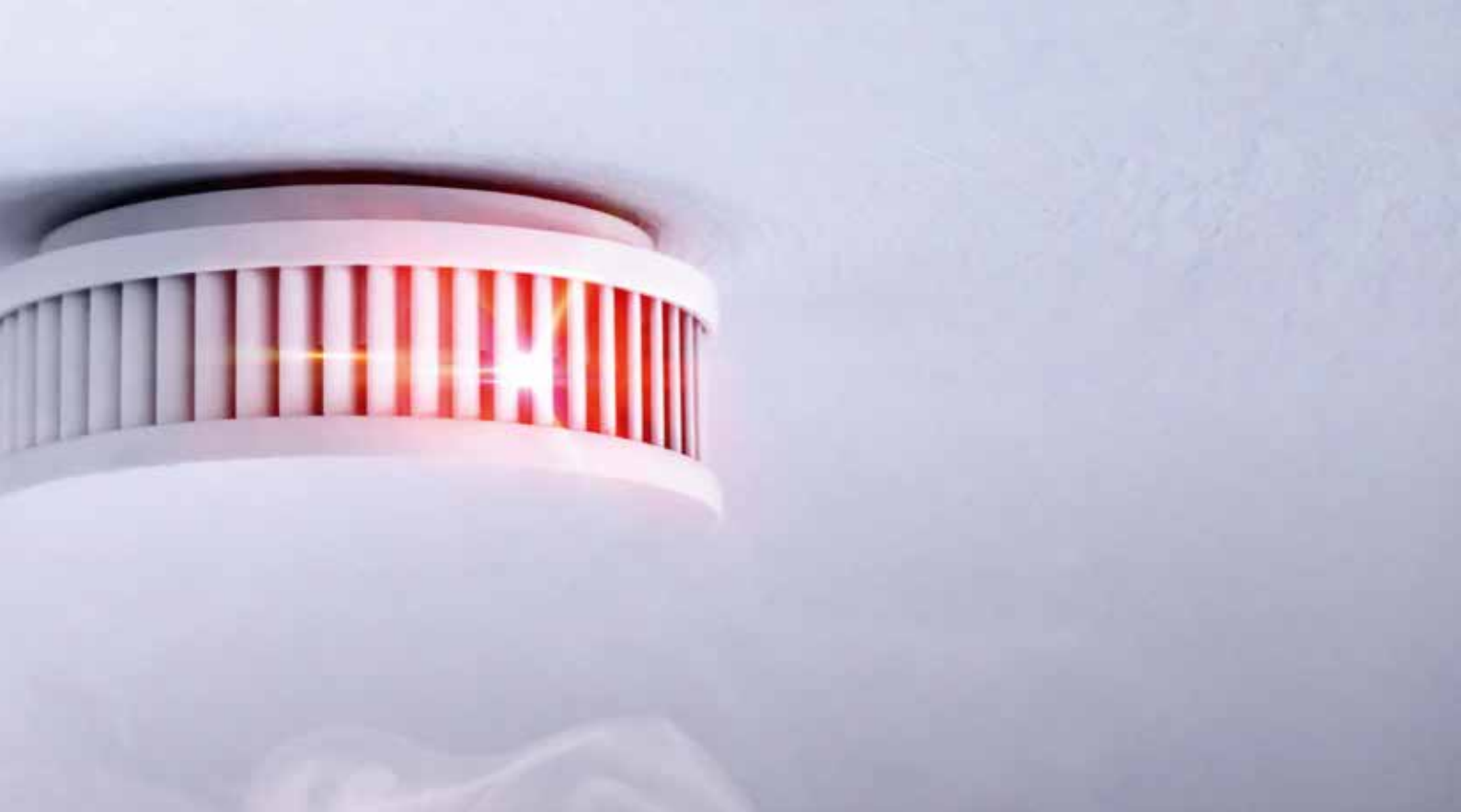
Sicherheits-Lkw zur Abholung Ihrer vertraulichen Unterlagen

Akten- und Datenträgervernichtung

- ✓ Gestellung von zugriffssicheren Sammelbehältern
- ✓ Alternativ Selbstanlieferung nach Terminabsprache
- ✓ Modernste Anlagentechnik bis Schutzklasse 3 und Sicherheitsstufe 4
- ✓ Vernichtung nach DIN 663399 gem. BDSG und DSGVO
- ✓ Mit Übernahme und Vernichtungszertifikat für Sie
- ✓ Nachhaltiges Wertstoff-recycling



DREKOPF RECYCLINGZENTRUM BÜNDE GMBH
Tiesloh 1 • 33739 Bielefeld / Jöllenbeck
Tel. 05223 1771-0 • Fax 05223 1771-17 • buende@drekopf.de
www.drekopf-aktenvernichtung.de



Fotos: shutterstock

Überfall- und Einbruchmeldeanlagen mit einem Rückgang von knapp zwei Prozent auf 870 Millionen Euro. Die übrigen Gewerke wie Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA), Rufanlagen nach DIN VDE 0834, Fluchttürsysteme, Personenhilferuf und sonstige Systeme und Kompo-

nenten verzeichneten in Summe mit 0,4 Prozent Zuwachs ein deutlich unterdurchschnittliches Wachstum.

Weitere Informationen unter www.zvei.org



Die Sicherheit Ihrer Daten liegt uns am Herzen!

ho.Systeme ist Ihr Partner in Sachen Sicherheit.

Mit unseren Managed Services Produkten sparen Sie Kosten und Zeit, denn wir übernehmen nicht nur die Installation und Wartung, unsere Service-Techniker sind auch persönlich für Sie da und beraten Sie gerne!

Weitere Informationen unter www.hosysteme.de oder unter **05201 - 97 177 - 0**.



Cloudlösungen • IT • Telekommunikation • Druck-/Kopiertechnik • Software

ho.Systeme
IT II TK II Kopierlösungen
– machen wir einfach.

Werkschutz — damit der Nachtschlaf nicht zum Albtraum wird

Eigens auf das zu bewachende Objekt werden geschulte und ausgebildete Werkschutzfachkräfte eingesetzt



Foto: ADS

Der Bedarf an Sicherheitsdienstleistern ist in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen. Politische Entscheidungen, internationale Krisen und Gesetzesänderungen führen dazu, dass Sicherheitsmitarbeiter immer mehr Aufgaben übernehmen. Ob klassischer Objektschutz, Pfortner,

Empfangsdame, Veranstaltungsschutz, Schließdienst oder Kassierer – der Sicherheitsmitarbeiter fungiert als Jack of All Trades. Durch diese Allsehkönner steigt das Anforderungsprofil Jahr für Jahr. Immer mehr Dienstleister spezialisieren sich deshalb auf eine Nische, da sie den gewaltigen

personellen Schulungsaufwand nicht bewältigen können. ADS Sicherheit aus Bielefeld ist sehr stolz auf seinen Erfolg in allen Riegen, beispielsweise vom Revierdienst über den Pforten- und Empfangsdienst bis zum Objektschutz. Den Kern eines qualifizierten Sicherheitsdienstes bildet jedoch immer noch der Objekt- und Werkschutz. Die totale Sicherheit eines Objektes, oft auch 24 Stunden am Tag reibungslos zu gewährleisten, ist eine immense Herausforderung. ADS Sicherheit und seine Kunden freuen sich deshalb seit Jahren über ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis. Denn Diebstahl, Sabotage oder Spionage sind immer teurer als es jeder Sicherheitsdienst jemals sein wird.

Weitere Informationen unter www.ads-sicherheit.com

Visualisierung und Integration von Sicherheitstechnik

MAB
MELDEANLAGENBAU GMBH
ALARMSYSTEME



**WIR HABEN
KEINE ANGST
IM DUNKELN!**

EINBRUCHMELDESYSTEME | VIDEOÜBER-
WACHUNG | BRANDMELDESYSTEME
ZUTRITTSKONTROLLSYSTEME
SICHERHEITSSCHLIESSTECHNIK

GEWERBEPARK 7B | 49143 BISSENDORF

WWW.MELDEANLAGENBAU.DE

Der technische Wandel sorgt für einen stetigen Anstieg an Technik in gewerblichen Objekten. Der Werkschutz oder die Haustechnik sind zunehmend mit der Abarbeitung sämtlicher Störmeldungen konfrontiert. Ein Gefahrenmanagementsystem steuert u. a. die Gewerke Einbruchmelde-, Brandmeldeanlagen sowie Zutritts- und Videoüberwachungstechnik über eine einheitliche Benutzeroberfläche. Verbaute Komponenten wie Rauchmelder oder Magnetkontakte können im Grundriss visualisiert und via Mausclick oder Smartphone zu- und abgeschaltet werden. Auftretende Alarmer und technische Meldungen aus den Subsystemen werden schnell und effizient zur Darstellung gebracht und eingeleitete Maßnahmen protokolliert.

Umgekehrt können Ereignisinformationen, die nicht automatisch durch die integrierten technischen Anlagen erfasst werden, direkt über das Smartphone erzeugt werden. Zum Beispiel im Fall eines auslaufenden Gefahrstoffes kann über die App eine entsprechende Meldung inkl. Notizen, Fotos, Videos oder Sprachaufzeichnungen ausgelöst und somit die Abarbeitung sichergestellt werden.

Im Notfall ist es wichtig, die relevanten Bereiche schnell zu lokalisieren, zu evakuieren und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um Menschen und materielle Güter zu retten. WinGuard als

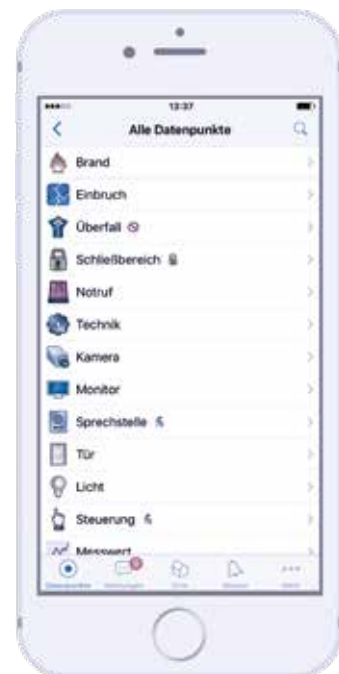


Foto: Advancis Software & Services GmbH

Flexibler Zugriff über die optionale Mobile App

herstellernertrales Sicherheits- und Gebäudemanagementsystem bietet mit über 450 Schnittstellen rund um die Uhr Schutz vor jeder Gefahrensituation.

Weitere Informationen unter www.meldeanlagenbau.de www.advancis.de

Auf dem Bau mit Leo und Gustav

Arbeits- und Zunftkleidung soll funktionell und robust sein. Für FHB ist das selbstverständlich. Das Unternehmen entwickelt mit Leidenschaft Produkte, die noch mehr können: eine emotionale Bindung zum Träger aufbauen.

Leo ist der Neue im Sortiment. Die elastische Arbeitshose für Damen und Herren ist eine Kombination aus robustem, festem Oberstoff für Langlebigkeit mit einem elastischen Vier-Wege-Stretch für mehr Komfort. Mit viel Herzblut haben die kreativen Köpfe der FHB original GmbH & Co. KG ihre Ideen für dieses Produkt eingebracht, gezeichnet und genäht, probiert und diskutiert. Der Standort in Spenge ist Ideenschmiede, Entwicklungs- und Produktionsstandort gleichermaßen. „Das hat enorme Vorteile. Anpassungen und Detailarbeit können so sehr schnell umgesetzt werden“, betont FHB-Vertriebsleiter Christian Eder.

Und selbstverständlich bekommt jedes Kleidungsstück einen eigenen Namen, 288 sind es zurzeit. Die Schlaghose heißt Gustav, die Weste Fritz. Das stärkt die emotionale Bindung zwischen Träger und Kleidung, sind die Spezialisten für Arbeits- und Zunftkleidung überzeugt.

Alle zwei Jahre präsentiert FHB seine neuen Produkte auf der größten Arbeitsschutzmesse, der ApluA in Düsseldorf. Ein klares Konzept ist die Basis für die Entwicklung eines neuen Kleidungsstücks. „Wir versuchen drei Dinge in Einklang zu bringen: hohe Funktionalität, Langlebigkeit und perfektes Styling.

Ein Kleidungsstück, in dem man sich wohlfühlt, wo die Taschen an den richtigen Stellen sitzen, wo nichts kneift und zwick, erhöht die Motivation und die Freude – egal bei welcher Arbeit. „Die Bekleidung sollte deshalb eher körperbetonter sitzen und trotzdem einen maximalen Komfort bieten. So kommen immer mehr eigene Gewebeentwicklungen von FHB ins Spiel. Das ist nur umsetzbar durch ein kompetentes Zusammenspiel mit den jeweiligen Gewebe- und Zuteillieferanten. Hier setzt FHB vorwiegend auf Partner in Deutschland, um kurze Wege und schnelle Entscheidungen zu haben.

Vieles hat sich bei FHB im Bereich „Arbeitskleidung“ in den letzten Jahren getan. Unter dem Motto „Wähle Deine Farbe“ ist ein komplettes Bekleidungsprogramm entstanden, das mit zehn Farben in bis zu vierzig Größen punktet. Für Peter Hoffmann, FHB-Inhaber und kreativer Kopf, sind die Grenzen des Wachstums noch lange nicht erreicht. Das gelte auch für das gleichermaßen robuste und sinnliche Produkt Zunftkleidung, ein Segment, in dem die Spenger europäischer Marktführer sind: „Diese Entwicklung ist weder Hype noch Trend noch Mode, sondern ein Ausdruck einer immer stärker werdenden Bewegung, die das Nachhaltige und Zeitlose bevorzugt.“

Weitere Informationen unter www.fhb.de



Foto: © FHB original

Schick mit Jacke Andrea und Hose Alma



FHB®

Gefahrstofflagerung mit Echtzeit-Überwachung

Sofort wissen, wenn etwas passiert und das rund um die Uhr – bisher war dies in der Gefahrstofflagerung nicht praktikabel. Wer Gefahrstofflager mit hunderten von Auffangwannen auf einem großen Betriebsgelände oder an unterschiedlichen Standorten betreibt, weiß um die Schwierigkeit, den Überblick zu behalten. Nicht immer ist ausreichend Personal zur Stelle, um Leckagen oder Temperaturschwankungen bei empfindlichen Stoffen schnell zu erkennen oder die wöchentlich vorgeschriebene Sichtprüfung bei Stahl-Auffangwannen vorzunehmen. Ein hohes Sicherheitsrisiko!

Nun bietet DENIOS eine Weltneuheit in der Gefahrstofflagerung, die Auffangwannen und Gefahrstofflager erstmalig dank Narrowband IoT-Technologie in das Unternehmensnetzwerk einbindet und damit das Thema Gefahrstofflagerung ins digitale Zeitalter bringt. Mit der cloud-basierten Webapplikation DENIOS connect wird eine sichere 24-Stunden-Fernüberwachung in Echtzeit möglich. Mit der neuen Lösung baut der Weltmarktführer aus Bad Oeynhausen in der Gefahrstofflagerung sein Angebot an innovativen digitalen Services weiter aus, die den Mehrwert und die Sicherheit für Anwender deutlich erhöhen.

Für das permanente Condition Monitoring bei den mit Sensorik ausgestatteten DENIOS Gefahrstofflagern wurde DENIOS connect entwickelt.



Foto: DENIOS

Sendet Leckage-Warmmeldungen per SMS und/oder E-Mail ans Smartphone

Speziell für Auffangwannen stellt das neue Leckage-Warnsystem SpillGuard® connect eine optimale Lösung dar. Durch die permanente Anzeige von Zustandsdaten behalten Anwender ihre Gefahrstoffe immer im Blick. Kommt es zu einer Störung, wird automatisch ein Alarm auf

ein Endgerät der Wahl per E-Mail oder SMS in Echtzeit übertragen.

Weitere Informationen unter www.denios.de



IKS Industrie- und KommunalService GmbH

Aug.-Bebel-Str. 20
33602 Bielefeld

☎ 0521/13 78 78
☎ 0521/13 78 80

- Objektbewachung
- Revierfahrten & Schließdienst
- Pförtnerdienste
- Infrastrukturelle Dienstleistungen



**Wir bilden aus: -Kaufleute für Büromanagement
-Fachkräfte für Schutz und Sicherheit**

www.iks-sicherheitsdienst.de • info@iks-sicherheitsdienst.de

TERRA CLOUD

IT-SECURITY

AUS EINER HAND

intel

 **Microsoft**

DIE CHANNEL CLOUD

Das Thema Sicherheit wird bei uns großgeschrieben, deshalb setzen wir auf unsere **Always-private-Strategie**.

Jede Infrastruktur beinhaltet eine Firewall, so dass ein privates Kundenetzwerk inklusive VLAN und IP zugrunde liegt.



FWaaS

Ihre Firewall ist als monatliche Leistung virtuell oder als Hardware Appliance erhältlich.



Antivirus Pro

Die Antivirus-Lösung für Ihre Cloud Server, lokalen Server sowie Endgeräte mit einer cloudbasierten Management Oberfläche.



Mobile Security

Schließen Sie Sicherheitslücken von mobilen Endgeräten in Sekundenschnelle, mit Hilfe einer cloudbasierten und templatefähigen Lösung.



UMA as a Service

Innovative E-Mail Archivierung für kleine und mittelständische Unternehmen nach BSI-Norm.



Backup

Wissen, wo Ihre Daten liegen. Professionelles und automatisiertes Backup aus der TERRA CLOUD in Hüllhorst.



Drive

Daten mit Kollegen, Partnern und Kunden teilen, zeitgleich bearbeiten sowie bei Bedarf verschlüsseln. Vereinfachen und modernisieren Sie Ihre Arbeitsabläufe.



Erfahren Sie mehr zur TERRA CLOUD

Unseren TERRA CLOUD Vertrieb erreichen Sie unter:
Telefon: +49 5744.944 188 | E-Mail: cloud@wortmann.de
www.wortmann.de | www.terracloud.de

WORTMANN AG

IT. MADE IN GERMANY.

Der Sprachassistent – Gefahren der Alltagshelfer



Foto: Marius Dörner, der Fotograf

Die Geschäftsführer Sebastian von der Au und Thomas Floß (re.)

Vor einem halben Jahrhundert galt es noch als Science-Fiction, wenn Captain Kirk in der TV-Serie „Star Trek“ gewünschte Auskünfte per Computerstimme erhielt. Heute ist es Wirklichkeit – überall wo es einen entsprechenden Internetzugang gibt, reagieren technische Geräte zuverlässig und schnell auf unsere Sprache.

Alexa, Siri und Co erobern nicht nur die Kinderzimmer, auch in Unternehmen finden die Sprachassistenten immer mehr Anklang. Sie sind praktisch, gar keine Frage. Aber sicher? Unternehmen geben sich in Gefahr, zwangsläufig die Kontrolle über einen erheblichen Teil ihrer Firmengeheimnisse zu verlieren.

Schnell wird klar, dass man es mit Datenkraken zu tun hat.

„Man kann die Mikrofone auch mit einer Wanze vergleichen. Es ist gar nicht so einfach, die Vorteile gegenüber den Gefahren abzuwägen. Allein die Tatsache, dass der Sprachassistent ständig aktiviert sein muss, um das Signalwort zu hören, sorgt bei Datenschützern und Informationssicherheitsexperten für große Bedenken“, weiß Geschäftsinhaber Thomas Floß von der EDV-Unternehmensberatung aus Versmold zu berichten. Doch Unwissenheit schützt bekanntlich vor Strafe nicht.

„Die Nutzer müssen in Einklang mit der DSGVO umfassend aufgeklärt werden. Dazu gehören auch sehr konkrete Angaben über das Verarbeiten der Sprachbefehle der Nutzer. Diese und noch weitere Inhalte werden in unseren Handyworkshops ausführlich thematisiert“, so Floß weiter und weist damit eindringlich auf die Gefahren der Alltagshelfer hin.

Weitere Informationen unter www.floss-consult.de



**EDV-Unternehmensberatung
Floß GmbH**

Datenschutz
IT-Sicherheit
IT-Forensik
IT-Compliance

Hopfengarten 10
Versmold
Fon 0 54 23-96 49 00
www.floss-consult.de

Trendwende durch Emotet-Takedown?

Der 26. Januar 2021 ist in der IT-Branche ein besonderes Datum: Es erfolgte in einer international koordinierten Strafverfolgungsaktion ein sogenannter „Takedown“ gegen das Emotet-Netzwerk. Dabei gelang es den Behörden, die Serversysteme des Bot-Netzwerkes zu übernehmen, die Angriffsplattform lahm zu legen und somit die Angriffe und Vervielfältigung des Virus zu unterbinden. Beim Emotet-Virus handelt es sich um eine sehr trickreiche Schadsoftware, die in der Vergangenheit allein in Deutschland Schäden von mindestens 15 Mio. Euro verursacht hat. Der Angriff erfolgte meistens mittels Phishing-E-mails. Nachfolgend wurden die Systeme infiltriert und nicht erkennbare Schadsoftware nachgeladen. Da die Virens Scanner diese Angriffe meist nicht detektieren konnten, wurde dann im Verborgenen und über eine längere Zeit die IT-Infrastruktur großflächig infiziert, um die Verschlüsselung der Systeme vorzubereiten. Da auch Backup-Systeme meist erfolgreich infiltriert wurden, konnten sehr hohe Lösegelder von den Angriffsoffern gefordert werden. Zusätzlich zu den Wiederherstellungskosten gab es in der Folge auch Betriebsunterbrechungsschäden. Die vorgenannten 15 Mio. Euro sind deshalb nur die „Spitze des Eisbergs“. Nach Schätzungen gehen die Kosten deutlich gegen 100 Mio. Euro. Insofern ist der „Takedown“ als essenzieller Schlag gegen das organisierte Verbrechen zu werten und hoffentlich ein Meilenstein im „Cyber-War“. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob eine Mutation oder eine andere Schadsoftware an die Stelle von Emotet tritt. Dann erleben wir derzeit nur die Ruhe vor einem

neuen Sturm. Gerade der deutsche Mittelstand steht weiterhin im Fokus der Angreifer, da die gewachsenen IT-Strukturen nur sehr langwierig und kostenintensiv gegen die weiterhin hohe Bedrohungslage abgesichert werden können. Während der Corona-Pandemie waren IT-Abteilungen überwiegend damit ausgelastet, Zugänge für das mobile Arbeiten zu konfigurieren, um den Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten. Dies konnten die Versicherer unmittelbar in ihren Schadenszahlen sehen. Durch das zusätzliche Öffnen der IT-Netze für das Homeoffice, das oft schnell und wenig durchdacht durchgeführt wurde, gelang es den Hackern, bei vielen Unternehmen größere Schäden zu verursachen. Versicherer verzeichneten in diesen für alle fordernden Zeiten sogenannte „Full-Limit“-Schäden. Das sind Schäden, die beim jeweiligen Versicherungsnehmer die abgesicherte Deckungstrecke der Cyberversicherung übersteigen. Als Konsequenz haben viele Versicherer defizitäre Entwicklungen ihrer Bestände zu verbuchen und leiten Maßnahmen ein. Um überhaupt weiterhin und langfristig eine Cyberversicherung anbieten zu können, werden Prämie und Selbstbehalt angepasst sowie der Deckungsumfang reduziert. Das Spezialisten-Team von NABER GmbH Versicherungsmakler aus Osnabrück begleitet seine Kunden bei den Verhandlungen mit den Versicherern und bietet in diesem Zusammenhang auch vorgeschaltete Risiko-Dialoge an.

Weitere Informationen unter www.artus-gruppe.com/naber



NABER GMBH
VERSICHERUNGSMAKLER

ARTUS
GRUPPE

**/ VERSICHERUNGSMAKLER
FÜR INDUSTRIE
UND GEWERBE /**

NABER GmbH Versicherungsmakler | 49074 Osnabrück
Wittekindstraße 9/10 | Fon: 0541 94000-0 | naber@artus-gruppe.com | www.artus.ag/naber
Geschäftsführer: Ralf Kammer | Peter Förster | Marc Wißmann

Innovative Zugangstechnik

Die Weckbacher Sicherheitssysteme GmbH eröffnete vor einem Jahr ihren bis dato sechsten Standort in Deutschland. Nicht ohne Zufall in Bielefeld unterhalb der Sparrenburg. Sicherheitssysteme als Teil der technischen Gebäudeausrüstung sind Hauptgeschäftsgegenstand des in Dortmund sitzenden Experten. Mit hauseigenen Elektrotechnikern, Tischlern, Schlossern, Ingenieuren und kaufmännischen Fachberatern stattet der bundesweit tätige Errichter die solitärsten Projekte der Bundesrepublik aus.

Angefangen bei den Gebäuden des Deutschen Bundestages in Berlin nebst Bundeskanzleramt, der Deutschen Bank in Frankfurt, Mercedes Benz in Stuttgart lesen sich in der Referenzliste zahlreiche Universitäten, Museen, Industriebetriebe und Krankenhäuser im ganzen Land.

Schon in den 1990er Jahren galt Weckbacher als Pionier für die Integration von programmierbaren Schließanlagen. Damals noch hoch aufwändig, verkabelt und sehr teuer, geht dies heute mit und ohne Batterie, mit Karte, Schlüssel oder Transponder und ist häufig in wenigen Minuten installiert. Und dies für einen Bruchteil der damaligen Investition. Auch die Anbindung vorhandener oder neuer Zeitwirtschaftssysteme, Kantinenabrechnung oder Einfahrtssteuerung in Parkhäuser realisieren die Sicherheitsexperten heute über die Schließ- und Zutrittsanlage.

Insbesondere Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens waren für Weckbacher im Corona-Jahr 2020 eine ganz besondere Herausforderung. So berichtet Baris Alev, Leiter der neuen Niederlassung OWL: „Wo gestern noch Räume einen untergeordneten Stellenwert hatten, mussten diese über Nacht zu überwachten Lagerräumen werden. Auch wenn dort ‚nur‘ Masken und Hygieneartikel gelagert wurden.“ Da waren insbesondere die Kunden, die bereits auf ein flexibles, programmierbares Schließsystem gesetzt haben, klar im Vorteil.

Kein Wunder also, dass die planerische Leistung und die flexible Einsatzfreude der Weckbacher-Mannschaft schnell auf fruchtbarem Boden in Ostwestfalen-Lippe gestoßen sind. Schon nach einem Jahr zählen die Universitäten in Bielefeld und Paderborn, die Storck KG oder auch die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung zu den ersten festen Kunden.

„Aus der Region – für die Region“ ist für Weckbacher ein ungeschriebenes Gesetz. „Natürlich haben wir als einer der größten Errichter für intelligente



Foto: Weckbacher

Michael Mainz, Baris Alev und Dirk Rutenhofer (v.li.)

Sicherheitssysteme eine gewisse Bedeutung im deutschen Markt“, berichtet Dirk Rutenhofer, geschäftsführender Gesellschafter bei Weckbacher. „Aber ohne Kompetenz vor Ort nützt dies unseren Kunden wenig.“

Einen zuversichtlichen Ausblick gibt Weckbacher auch auf das im Herbst in Dortmund entstehende Weckbacher Sicherheitszentrum NRW. „Insbesondere für unsere Kunden aus Ostwestfalen-Lippe und dem Ruhrgebiet wird das neue Haus eine Pilgerstätte für Sicherheitstechnik rund um das Gebäude. Wir werden Dinge zeigen, die es so in der Branche bisher nicht zu sehen gab“, berichtet stolz Vertriebsleiter Dennis Ochmann und hofft auf zahlreiche Besuche zum Ende des Jahres.

Weitere Informationen unter www.weckbacher.com

Wenn es jetzt langsam wieder losgeht an den Bildungseinrichtungen im Land wie hier an der Uni Bielefeld, sollte Sicherheit nach wie vor Trumpf bleiben. Ob im täglichen Miteinander. Oder aber bei der Schließanlage. Mit Weckbacher sind Sie auf der sicheren Seite. Quasi automatisch.

Mit Abstand die sicherste Lösung

Historischer Sicherheitsdienst im neuen Gewand

Schon im Mittelalter gab es eine Art Sicherheitsdienst – den Turmwächter. Die „Türmer“, wie sie auch genannt wurden, saßen in den hohen Türmen über der Stadt und schlugen Alarm bei unangemeldeten Besuchern, Bränden oder wenn andere Gefahren drohten. Auch auf der Bielefelder Sparrenburg war ein Turmwächter angestellt. 1472 wurde er aus Alters- und Kostengründen entlassen. Fast 550 Jahre später ist der Turmwächter im neuen Gewand zurück – als digitaler, mobiler Videoüberwachungsturm.

6 m hoch, ca. 800 kg schwer, mit 3 HD-PTZ-Kameras, Funkalarmanlage, Lautsprecher und Licht ausgestattet, auf Wunsch auch solarbetrieben. So präsentiert sich der neue Turmwächter. 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche ist er einsatzbereit. Seine Einsatzgebiete: Überwachung von Baustellen, Veranstaltungen, Leerständen oder überall da, wo mobile Videoüberwachung benötigt wird.

Mit seiner über OWL hinaus bekannten Sicherheitsfirma „IHRE SICHERHEIT“ hatte Hans Wetzelar und sein Team gute Erfahrungen mit der mobilen Videoüberwachungstechnik gesammelt. Deshalb war es für den Sicherheitsprofi der nächste konsequente Schritt, die Türme nicht mehr einzukaufen, sondern diese in eigener Regie zu fertigen. Speziell dafür wurde in eine komplette Produktion für die Türme investiert. Entwicklung, Fertigung und Logistik der Türme werden am Standort Bielefeld realisiert. Vier ver-



Foto: Turmwächter GmbH

Turmwächter Solar in der Produktion

schiedene Türme befinden sich aktuell im Produktportfolio.

Ein besonderes Highlight des Turmwächters: Alle Türme sind über LTE/5G Verbindungen im firmeneigenen Notruf- und Serviceleitstand aufgeschaltet. So werden die HD-Videobilder und Alarmer Tag und Nacht von Fachkräften geprüft und bearbeitet. Im Ernstfall erfolgt eine Ansprache über den Lautsprecher, der Patrouillendienst wird geschickt oder die Polizei wird sofort informiert.

Der Einsatz mobiler, intelligenter Videoüberwachung bietet eine kostengünstige und effektive Alternative zur klassischen Bewachung. Dabei zeigt die Turmwächter GmbH, wie moderne Sicherheitstechnik den Menschen ideal unterstützt, nicht aber ersetzt.

Weitere Informationen unter www.turmwaechter.de



TURMWÄCHTER

MOBILE VIDEOÜBERWACHUNG



48 h
AUSLIEFERUNG



3 HD-PTZ-KAMERAS



FUNKALARMANLAGE



LAUTSPRECHER



24 h
LEITSTAND

WWW.TURMWÄCHTER.DE



Sicherheit – Verfügbarkeit – Vertrauen

Die deutsche und internationale IT-Branche steht seit Jahren in einem Entwicklungsprozess. Mobilität, Prozessoptimierung und Digitalisierung stellen die Unternehmen zunehmend vor erhöhte Herausforderungen. Die Digitalisierung verändert etablierte Geschäftsmodelle der IT-Unternehmen, gibt aber auch die Möglichkeit, sich im Wettbewerb zu differenzieren.

Die WORTMANN AG gibt mit der TERRA CLOUD seit nunmehr sechs Jahren ihren Kunden und Partnern die Möglichkeit, durch Flexibilität und eine hohe Automatisierung, auf diese individuellen Anforderungen zu reagieren. Dabei steht für das Unternehmen stets im Fokus, die passende Lösung für ihre Partner zu finden und diese auf dem Weg des digitalen Wandels bestens zu betreuen.

„IT made in Germany“ ist das Aushängeschild der WORTMANN AG und zugleich des gesamten Portfolios um die Cloud Services. Maximale Sicherheit, Verfügbarkeit und Vertrauen stellt die Channel Cloud als deutliche Eigenschaften heraus. Die Auslagerung von Daten ist heutzutage ein sensibles Thema, wenn es um den Standort geht. Am Hauptstandort in Hüllhorst betreibt die TERRA CLOUD das nach deutschem Recht TÜV-zertifizierte Hochsicherheits-Rechenzentrum, wo gerade die vierte Ausbaustufe abgeschlossen wurde.

Um den steigenden Bedarf an Informationen und Know-how noch besser zu bedienen, veran-



Foto: Wortmann AG

TÜV-zertifiziertes Hochsicherheits-Rechenzentrum in Hüllhorst

staltet die WORTMANN AG eine 2-tägige Cloud Schulung, die zum einen das gesamte Portfolio abdeckt, als auch gezielt auf die Backup- und Security Bereiche eingeht. Zudem existieren zahlreiche Webcasts und Webinare zu spezialisierten Themen, die für noch mehr Effizienz sorgen. Besonders, wenn es um die sichere Aufbewahrung der Daten geht, werden gezielt Backup Konfigurationen, Einrichtung von Vaultsystemen, Hybride Szenarien und Restore Möglichkeiten geschult.

Das gesamte Schulungsprogramm hilft den Partnern, sich auf viele Themen, wie mobiles Arbeiten, Datenschutz und Sicherheit vorzubereiten, um letztendlich die optimale Plattform für ihre IT Services der Zukunft zu finden. Für dieses Jahr sind noch zahlreiche Schulungen und Cloud-spezifische Angebote für die Kunden und Partner geplant.

Weitere Informationen unter www.terracloud.de

DENIOS
connect

SICHER VERNETZT. CONDITION MONITORING FÜR GEFÄHRSTOFFLAGER.

Das digitale Zeitalter in der Gefahrstofflagerung beginnt jetzt. Vernetzte Sensoren überwachen den Zustand Ihres Lagers – von der Raumtemperatur über die Gaskonzentration bis hin zur Leckage. Per Web-Applikation zentral und jederzeit für Sie im Blick. Im Falle einer Störung wird automatisch via Narrowband IoT ein Alarm in Echtzeit übertragen. Als E-Mail oder SMS, auf Ihr Handy, Tablet oder Ihren Desktop-PC – wo immer Sie auch sind. Ihr Notfall-Management kann sofort greifen und Sie minimieren effektiv Unfallrisiken, Folgekosten sowie rechtliche Konsequenzen. Nutzen Sie die Vorteile der Digitalisierung für Ihr Gefahrstofflager und starten Sie jetzt mit DENIOS connect! ➔ WWW.DENIOS.DE/CONNECT



Besser geschützt durch Endpoint Security

Bisher galt die E-Mail als das angreifbarste Kommunikationsmittel in Unternehmen. Spam, Viren und Trojaner fanden so den Weg auf die Rechner und verbreiteten sich rasant.

Angriffe aus dem Netz finden immer häufiger statt, werden immer moderner und vor allem aggressiver. Ein klassischer Virenschutz reicht hier nicht mehr aus. Das Systemhaus ho.Systeme aus Halle rät Unternehmen zum Einsatz einer Endpoint Security Lösung, wie Sophos sie bietet. Die Experten von ho.Systeme kämpfen häufig mit Verschlüsselungs-Trojanern und den Schäden, die daraus entstehen, sofern Systeme nur unzureichend geschützt sind. Ransomware gelangt auf unterschiedliche Weise auf und in Kundensysteme. Schlupflöcher können hierbei USB Ports am Endgerät, vermeintlich sichere Downloads oder aber das unachtsame Surfverhalten im Internet sein. Hier kommt Sophos Intercept X zum Einsatz: Mit der intelligenten Endpoint Lösung

kann auch neue und bisher unbekannte Ransomware erkannt, blockiert und bei Bedarf vom System entfernt werden.

Sophos Endpoint ist ein Sicherheitssystem, das über permanente Kommunikation mit Sicherheitsservern jederzeit in Echtzeit das System überwacht und schützt. Oft sind unbewusste Handlungen von Mitarbeitern Grund für die Ausbreitung von Viren, Trojanern und Ransomware. Mit Sophos Endpoint können Administratoren durch eigene Sicherheitsrichtlinien unter anderem USB Ports sperren, Cloud Speicher verbieten oder aber gefährliche und unnötige Applikationen auf den Systemen blockieren.

Technische Vorkehrungen im Bereich Sicherheit sind heute wichtiger denn je, doch auch Mitarbeiter müssen aufgeklärt und sensibilisiert werden. Die Profis von ho.Systeme bieten hierzu Trainings an, die als optimale Kombination zur Endpoint Lösung funktionieren.



Foto: Freepik

Weniger Angriffsfläche – kaum Datenpannen

Eines ist klar: Security gehört in Profihände! ho.Systeme bietet Lösungen für die gesamte IT Infrastruktur von Unternehmen – von E-Mail über Netzwerk zum User ist alles im Portfolio enthalten.

Weitere Informationen unter www.hosysteme.de

ADS
Sicherheit
Objekt- & Werkschutz



0521 - 9276218

www.ads-sicherheit.com

- Pforten- & Empfangsdienst
- Patrouillendienst
- Alarmleitstelle
- Veranstaltungsdienste

Ihr Business im Fokus!



Bürener Dienstleistungs Sicherheitsdienste GmbH

NEU: Mobile Videotürme für die unauffällige Objektüberwachung

Von A wie Alarmaufschaltung bis Z wie Zutrittskontrolle bieten die Bürener alles aus einer Hand. Wir beraten Sie gerne!



Mit Sicherheit erfolgreich – auch in Corona-Zeiten

Die Industrie- und KommunalService GmbH (IKS) mit Sitz in Bielefeld bietet umfassende Sicherheit. „Mit unseren zuverlässigen und geschulten Mitarbeitern haben wir uns zu einem überregional agierenden Allround-Sicherheitsdienstleister entwickelt“, so Betriebsleiter Marcel Förster. Neben der Bewachung von Objekten, Patrouillen, Schließ- und Pförtnerdiensten ist das Unternehmen besonders spezialisiert auf den Schutz von Veranstaltungen.

Nach Försters Angaben spüren auch die Sicherheitsdienstleister in Deutschland unvermindert die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Mit der Absage großer Events in Politik, Wirtschaft und Sport sei seit März 2020 die komplette Veranstaltungsschiene weggebrochen. „Die Folgen von Corona merken wir deutlich. Viele Großveranstaltungen, die wir sonst in Bielefeld und Umgebung betreuen, sind weiterhin nicht möglich“, berichtet Förster.

Der Sicherheitsexperte verweist jedoch darauf, dass der Einzelhandel in der Pandemie verstärkt auf Sicherheitskräfte zurückgreift, um Einlasskontrollen durchzuführen. „Wo es bisher schon welche gab, werden noch mehr Mitarbeiter eingestellt“, so der Fachmann. Auch zeigten die aktuellen Maßnahmen und Konzepte „rund um die Corona-Öffnungen“, dass Sicherheitsdienste nicht mehr wegzudenken seien. Noch deutlicher als in den Jahren zuvor werde klar, dass die Mitarbeitenden privater Sicherheitsdienste einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherheit in unserem Land leisten“, stellt Förster fest.

Der Experte ist zuversichtlich, dass die Branche nach Beendigung der Corona-Krise wieder in die Erfolgsspur zurückfinden werde. Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg bleibe „in diesen ungewöhnlichen Zeiten“ unverändert gut ausgebildetes Fachpersonal. „Zum Schutz von Menschen und Sachwerten brauchen wir künftig mehr



Foto: IKS

Marcel Förster, Betriebsleiter

denn je qualifizierte Mitarbeiter, die flexibel und jederzeit auch kurzfristig einsetzbar sind“, betont Förster. Die IKS bildet seit der Einführung des Ausbildungsberufes im Jahr 2002 jedes Jahr eigene Fachkräfte für Schutz und Sicherheit aus.

Weitere Informationen unter www.iks-sicherheitsdienst.de

Zutrittstechnik 4.0

Zutrittssysteme und elektronische Schließanlagen gehören in vielen Unternehmen und Organisationen Ostwestfalens seit geraumer Zeit zum Standard. Die Vorteile, die diese Systeme im Vergleich zu mechanischen Schließanlagen bieten, sind enorm. Dazu gehört die heute immer wichtiger werdende Flexibilität aufgrund von sich verändernden Gebäudestrukturen und Nutzungsweisen. Zudem ermöglichen sie die zeitliche Einschränkung von Zutritten und gewährleisten die Sicherheit auch beim Verlust von Schließmedien. Doch auch vor diesem sehr anspruchsvollen Bereich der Sicherheitstechnik machen der Fortschritt und erhöhte Anforderungen nicht Halt. Das in dem einen Unternehmen seit Jahren erfolgreich genutzte



Foto: dormakaba

Elektronische Anlagen sind erweiterbar

Zutrittssystem kann für einen anderen Betrieb weniger geeignet sein, weil dieser aufgrund von modernen Coworking Spaces oder Shared Offices komplett anders an das Thema Zutritt herangeht. Immer öfter suchen Firmen Wege, verschiedene Gewerke der Sicherheitstechnik – beispielsweise Zutrittssystem, Videoüberwachung und Alarmtechnik – in einem Gebäudemanagementsystem sinnvoll zu vereinen. Auch der Einsatz von Smartphones wird immer interessanter, wenn es um den Bereich Mobile Access geht. Zutrittstechnik 4.0 – solch komplexe Anforderungen benötigen kompetente Konzepte. Für die Planung und Umsetzung bedarf es der Expertise der InSiTech, einem Unternehmen der Nüßing-Gruppe aus Verl.

Weitere Informationen unter www.insitech.de



InSiTech
... mehr als Sicherheit

Elektronische und mechanische Schließsysteme
Videoüberwachung · Einbruchmeldetechnik
Flucht- und Rettungswegtechnik

Die InSiTech – ein Unternehmen der Nüßing-Gruppe – ist der kompetente Partner für mechanische, mechatronische und elektronische Sicherheitstechnik. Von der Beratung, Planung und Konzeption, bis zur Montage, Installation und Programmierung betreuen wir Systeme im bundesweiten Service.

InSiTech
Ein Unternehmen der Nüßing-Gruppe
Aluminiumstraße 1
33415 Verl
Fon 052 46/708-300





www.insitech.de

IHRE GESCHÄFTSPARTNER IM INTERNET

Abfallentsorgung



Ruppelt & Klapper
Mulden- & Containerdienst
05205 / 70 2 60
www.RUPPELT-KLAPPER.de
 Wir haben noch Transportkapazitäten frei!

Industriedienstleistungen

W. Mittendorf Vertriebsgesellschaft



Deutschlands größter Stöcklin-Händler
 Auch in Ihrer Nähe!
www.gabelstapler-mittendorf.com
Info@mittendorf-gabelstapler.de

Kurierdienste

DIREKTURIERFAHRTEN
 EU-weit, sofort oder per Vorbestellung.
 G. Neuhezki, Vermold, Info:
 Tel. 05423/2355, Fax 05423/42900

Akkutechnik



Akkuprogramm
 100% wartungsfrei – AGM & GEL
 INDUSTRIE & GEWERBE
Telefon: 05204-87190-0
www.emg-elektromobile.com

EMG
 Elektromobile
 GmbH & Co. KG
 Beerenstraße 5
 33803 Steinhagen

Internet/Werbung

Ihr kompetenter Partner für:
 Außen- & Onlinewerbung



COMPLAC
 MEDIENSERVICE

www.complac.de
 05223-49112-0

Online-Shop

2b | it **notebooks**
 gebraucht, gut, günstig.
www.2b-it.info

Bürobedarf



Bruns Bürocentrum GmbH
 Trippeldamm 20 | 32429 Minden | Tel. (0571) 882 75
info@bruns-buerozentrum.de
www.bruns-buerozentrum.de
www.buerobedarf-minden.de



Bürobedarf | Büromöbel | Fachmarkt | Werbeartikel

KORF
 DAS BÜROZENTRUM

- Bürobedarf
- Schulbedarf
- Bürotechnik
- Büromöbel

Lemgo, Liemer Weg 49

www.korf.de

Drucksachen

Digitaldruck in XXL

ELLMER
 Digital | Print | Medien

Ihre Unübersehbarkeitsmacher
www.ellmer.de

vahle //print & service//

Wir drucken für Sie!

Geschäftspapiere - Endlosformulare
 Mailings - in allen Formaten

Tel.: 0 52 44. 9 32 12 - 0 | **www.vahle-print.de**
 Konrad-Adenauer-Str. 40 | 33397 Rietberg

MEN AT WORK
 BRAND EXPERIENCE
www.men-at-work.de

Konzeption/Text

www.makote.de

Marketing
 Konzeption
 Text

Schleifmittel

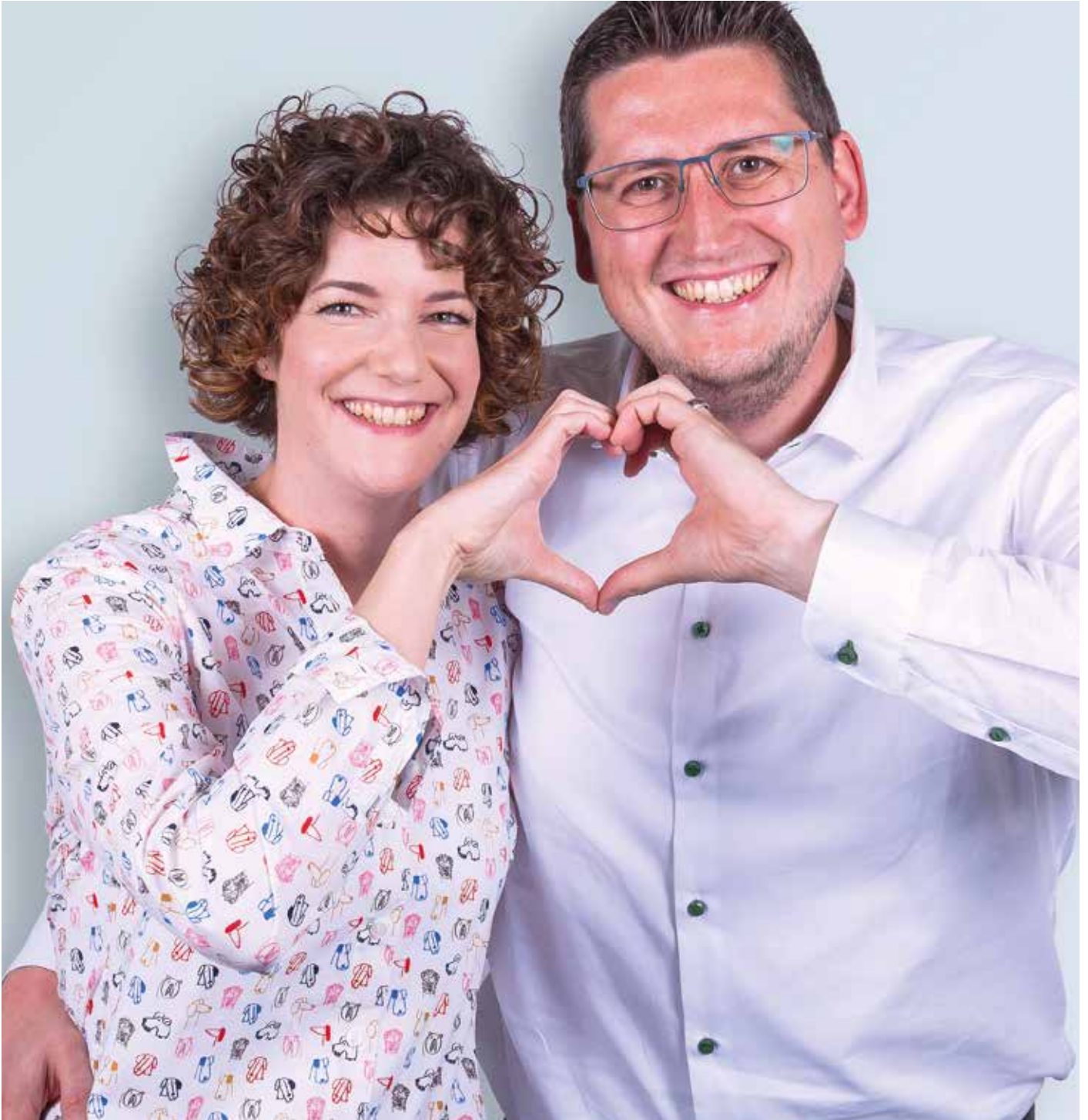


Hoeschl
 Schleifmitteltechnologie

Wilhelmstraße 2
 32545 Bad Oeynhausen
 Telefon 057 31 / 86 04 08
www.hoeschl-shop.de

ANZEIGENPREISE

58 mm breit/15 mm hoch 48,- Euro • 58 mm breit/30 mm hoch 90,- Euro
 Infos unter Tel. 0 52 31/9 11-195 • Bestellungen an aschwarzer@lmh-giesdorf.de



Haben ein Herz für den lokalen Handel Sarah und Christian Bökenkamp.

Das Spielkind

Christian Bökenkamp ist mit Leib und Seele Kaufmann, überzeugt, dass der stationäre Handel Zukunft hat. In der Corona-Zeit hat er ein zweites Geschäft übernommen.

Es ist eine Anekdote, die zeigt, wie sehr Christian Bökenkamp in seinem Beruf verwurzelt ist: „Schon als Sechsjähriger habe ich Lego verkauft. Es gab Kunden, die extra nach mir gefragt haben, um sich beraten zu lassen. So nah dran an einer Produktgruppe war ich nie wieder“, schmunzelt der Inhaber des gleichnamigen Fachgeschäfts im Bielefelder Stadtteil Schildesche. Seit vier Generationen handeln Bökenkamps, seit 1907 befindet sich der Familienbetrieb am selben Standort. „Mein Berufsweg war mir komplett in die Wiege gelegt. Schule, Wirtschaftsabitur, verkürzte Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei der EK, seit 2005 im Unternehmen“, spult er die Daten runter. Mit seinem Unternehmen ist er Partner der Bielefelder Verbundgruppe EK/servicegroup, von 1930 an besteht die Verbindung, fünf Jahre, nachdem die Genossenschaft gegründet wurde.

SORTIMENT ANGEPAST

Auf 270 Quadratmeter Fläche präsentiert der Kaufmann über 10.000 Artikel aus den Bereichen Haushaltswaren, Deko und Geschenkartikel sowie Spielwaren – noch heute nehmen Lego und Co. den größten Teil der Ladenfläche ein. Mit ihrem Spielwaren-Sortiment seien sie in dieser Form einzigartig, habe sich die Branche doch sehr gewandelt. So gebe es im ostwestfälischen Oberzentrum neben dem Angebot einer großen Kette „im Discount-Segment“ und in Drogerie-Fachmärkten noch ein weiteres Fachgeschäft, das sich allerdings an eine andere Kundenzielgruppe richte.

Dass sie mit ihrem Familienunternehmen so lange am Markt bestehen konnten und können, liege auch daran, dass sie immer ihr Sortiment angepasst haben. So seien Modell-eisenbahnen und -autos ausgelistet worden, ebenso die Eisenwaren, das Porzellan oder die Gartenmöbel. „Der Porzellanmarkt hat sich überwiegend in die Möbelhäuser verlagert. Es wird auch nicht mehr so viel Wert auf einen besonders gedeckten Tisch gelegt, früher war das Geschirr auch Zeichen des Wohlstands. Heute zeigt man diesen über andere Dinge, zum Beispiel über sein aktuelles Smartphone-Modell.“ Würde das Spielwaren-Sortiment

beispielsweise alle zwei Jahre wechseln, so seien Bratpfannen die beständigsten Artikel im Angebot.

STETIGER WANDEL

„Handel ist Wandel“, lautet das Bökenkamp'sche Familiencredo, das auch der 37-Jährige verinnerlicht hat. Schon vor über zehn Jahren haben sie mit Unterstützung der EK die ersten Online- und Social-Media-Schritte unternommen, „wir gehörten zur Pilotgruppe“, sagt er stolz. Angesichts der steigenden Online-Wachstumsraten hätte er sich vor gut drei Jahren gefragt, ob der stationäre Handel noch der richtige Weg für ihn sei. Auch wenn Zahlen, Daten und Fakten ein schnelles Wachstum versprechen würden, Verpacken und Versenden alleine machten nicht glücklich. „Wir engagieren uns mit Herzblut für das, was wir hier machen. Für uns ist es der richtige Weg, wir haben die Motivation, jeden Tag vorwärts zu kommen.“ Gemeinsam mit seiner Frau Sarah sind sie insgesamt zu siebt, um Kundenwünsche zu erfüllen.

ONLINE SICHTBAR SEIN

Dennoch sei es wichtig für den stationären Handel, online sichtbar zu sein, Google-Treffer zu erzielen, über eine eigene Web-Präsenz zu verfügen. Diese habe auch in der Corona-Zeit geholfen, die Stammkunden zu erreichen und sogar neue zu gewinnen. „Die Kunden fragten per Mail oder WhatsApp an und wir haben die bestellten Waren geliefert. Oder sie standen vor dem Laden und haben sie abgeholt. Sogar Regen hat sie nicht abgehalten“, berichtet Bökenkamp. „Wir haben uns über all' die Jahre einen Namen erarbeitet, die Marke ‚Bökenkamp‘ erschaffen“, erklärt der Kaufmann die besondere Kundentreue. Sie hätten nicht so einen hohen Anteil an Laufkundschaft, zu ihnen kämen die Leute gezielt. Auch der Standort im städtischen Vorort habe seine Vorteile: „Die Kunden können uns mit dem Auto erreichen und kostenfrei parken. Viele hätten auf das Gedränge in der Innenstadt coronabedingt keine Lust.“

„Wir denken und planen langfristig“, nennt Bökenkamp ein weiteres Erfolgsrezept – das

ihn in der Corona-Zeit sogar zur Übernahme eines weiteren Spielwarengeschäfts ermutigt hat. Seit dem 1. April ist er ebenfalls Inhaber des Fachgeschäfts Hornschu in Bünde, das 1959 gegründet wurde, und „eine echte ostwestfälische Institution in Sachen Spielwaren ist“. Die langjährige Inhaberin Marianne Schöneberg wollte ihr Lebenswerk erhalten, die EK hat die Gespräche vermittelt. „Die persönliche Bindung war sofort da und es war eine einmalige Chance, dass wir uns so vergrößern.“ Das 450 Quadratmeter große Fachgeschäft in der Eschstraße ist spezialisiert auf Schulranzen, Schreib- und Spielwaren. Die 14 Mitarbeiter hat Bökenkamp ebenfalls übernommen, einige sind seit 30 Jahren dort beschäftigt. Der Name „Hornschu“ solle bleiben, die Kundenbindung so erhalten werden, die Beratungsqualität sowieso.

EMOTIONEN UND ERLEBNIS

Dass der inhabergeführte Einzelhandel Zukunft hat, ist für Bökenkamp keine Frage. „Der Handel ist nicht tot“, widerspricht er pessimistischen Szenarien, „Menschen wollen miteinander kommunizieren. Der Handel bietet Emotionen und Erlebnis.“ Dazu gehöre auch, dass sie ihre Sortimente individuell zusammenstellen. „Ich bin ein Spielkind“, sagt Bökenkamp über sich, er liebe es, auf Messen neue Produkte auszuprobieren. So hätten beispielsweise Holzbausteine eines französischen Herstellers ihren Weg nach Bielefeld gefunden, eine besondere Kugelhahn oder auch beleuchtbare Sterne als Weihnachtsdeko. Positiv sei ebenfalls, dass die jüngere Kaufmannsgeneration weniger Berührungängste gegenüber Online-Aktivitäten habe, das „digitale Schaufenster“ mittlerweile selbstverständlich sei. Auch Selbstreflektion sei wichtig, sich immer wieder die Frage zu stellen „Warum kommt der Kunde zu uns?“. Beratung und Sortiment seien das A und O, der Kunde werde überrascht und finde immer etwas Neues. Und eins bleibe auch: „Wenn ein Kind mit strahlenden Augen vor dem Spielwarenregal steht – das kann ihnen kein Tablet bieten.“

Heiko Stoll

HETTICH

Telefonbox im Großraumbüro

Unsere Arbeitswelten werden sich nachhaltig verändern – die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung befeuert und den Wandel durch „New Work“ enorm beschleunigt. Hettich hat sich auf den „HettichXperiencedays 2021“ damit beschäftigt, wie das Büro der Zukunft aussehen wird. Eine Idee des in Kirchlingern ansässigen Herstellers für Funktionsbeschläge für die Möbelindustrie: Die Telefonbox im Großraumbüro. Das Büro wird zukünftig verstärkt ein Treffpunkt, um gemeinsam kreative Prozesse anzustoßen und das Gemeinschaftsgefühl zu pflegen. Eine Telefonbox ist eine ideale Ergänzung, um ein ruhiges Telefonat oder eine Besprechung unter vier Augen zu führen. Auch ein Arbeitsplatz mit Ruheanspruch kann so realisiert werden. Die Telefonbox ist in der Größe ebenso individuell gestaltbar wie in der Innenausstattung. Als schlanke Raum-im-Raum-Lösung findet sich für die Telefonbox damit auch auf kleinster Bürofläche Platz. Innen ist sogar noch Luft für diverse Ablagemöglichkeiten und eine bequeme, höhenverstellbare Stehhilfe. www.hettich.com

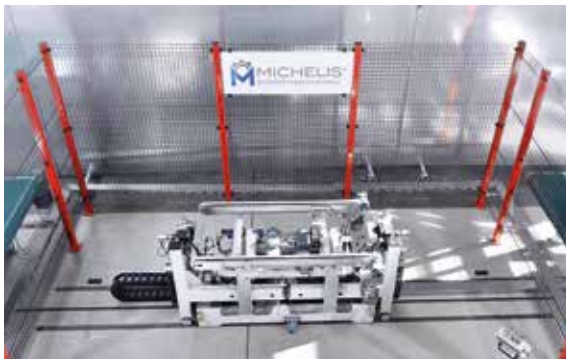


Die Produkte des Monats

Innovative Produkte, die Unternehmen der Region neu auf den Markt bringen

MICHAELIS MASCHINENBAU

Halte- und Positioniervorrichtung (HPV)



Regalböden, Türen, Seitenteile von Schränken oder Rahmentteile von Fenstern – viele sogenannte flächige Werkstücke, bei denen die umlaufenden Außenkanten wesentlich länger sind als deren Höhe, lassen sich mithilfe der Halte- und Positioniervorrichtung (HPV) der Michelis® Sonder-Maschinenbau GmbH & Co. KG aus Rheda-Wiedenbrück bearbeiten. Die HPV dient der Aufnahme, Halterung sowie der bearbeitungsgerechten Positionierung von Werkstücken. Kern ist ein von einem Motor angetriebenes Fahrgestell, mit dem die HPV zwischen einer Werkstückaufnahme- und einer Werkstückabgabeposition entlang einer Transportstrecke bewegt werden kann. Eine Einsatzmöglichkeit ist beispielsweise der Einbau in einer Fertigungslinie. Auch eine manuelle Behandlung der flächigen Werkstücke ist möglich. www.michelis-maschinenbau.de

F.ZWEI

Seilzugklemmgriff für Baum-, Raupen- und Stielscheren

Das auch kleine Dinge buchstäblich Größeres bewegen können, zeigt der Seilzugklemmgriff für Baum-, Raupen- und Stielscheren, den die Paderborner F.Zwei GmbH auf den Markt gebracht hat. Das Unternehmen, das sich normalerweise mit der Entwicklung und dem Vertrieb von manuellen Arbeitshilfen für Handwerker beschäftigt, hat mit seinem neuen Produkt nun begeisterte Gärtnerinnen und Gärtner in den Blick genommen. Diejenigen, die schon einmal mit einer Raupenschere gearbeitet haben, wissen wie mühsam die Betätigung der Zugleine ist. Um eine optimale Zugposition zu erreichen, müsse das Zugseil oftmals um die Hand gewickelt werden. Da verspricht das neue Produkt Abhilfe: Der auf das Zugseil einer Raupenschere aufklipsbare Griff lässt sich stufenlos in jede individuelle Position verschieben und klemmen. Mit einer kleinen Drehung kann der Seilzugklemmgriff wieder gelöst und auf dem Zugseil an anderer Position befestigt werden. Mit dem Seilzugklemmgriff können somit Raupenscheren komfortabel und schnell bedient werden. www.fzwei.biz





Ein Zuhause für Straßenkinder

Gewalt und Armut treiben Millionen Kinder auf die Straße – immer auf der Suche nach etwas Essbarem und einem sicheren Schlafplatz. Mutig kämpfen sie ums Überleben.

terre des hommes unterstützt weltweit Jungen und Mädchen dabei, ein geregeltes Leben zu führen, mit Schule oder Ausbildung. Damit sie selbstbewusst ihre Zukunft gestalten können.

Mit Ihrer Spende helfen Sie diesen Kindern, den Neuanfang zu schaffen.

 **terre des hommes**
Hilfe für Kinder in Not

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not
Ruppenkampstraße 11a
49084 Osnabrück

Spendenkonto
DE34 2655 0105 0000 0111 22
Sparkasse Osnabrück



www.tdh.de

SPRINT STATT STAFFELLAUF.

Perfektes Reinigungsergebnis in nur einem Arbeitsgang: Entdecken Sie die Kärcher Scheuersaugmaschinen mit Kehrfunktion.



Store Bielefeld

Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel

Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung

**JETZT
KOSTENLOSE
PROBE-
REINIGUNG
ANFORDERN**

KÄRCHER

**KÄRCHER STORE
SCHREIBER**



Eiskalte Strategen

Heißbegehrte Lösungen

www.b-p-p.de



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

streng

Ihr Partner
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

VERPACKEN



REINIGEN



HEBEN & ZURREN



ARBEITSSCHUTZ



Die clevere Idee :: www.streng.de